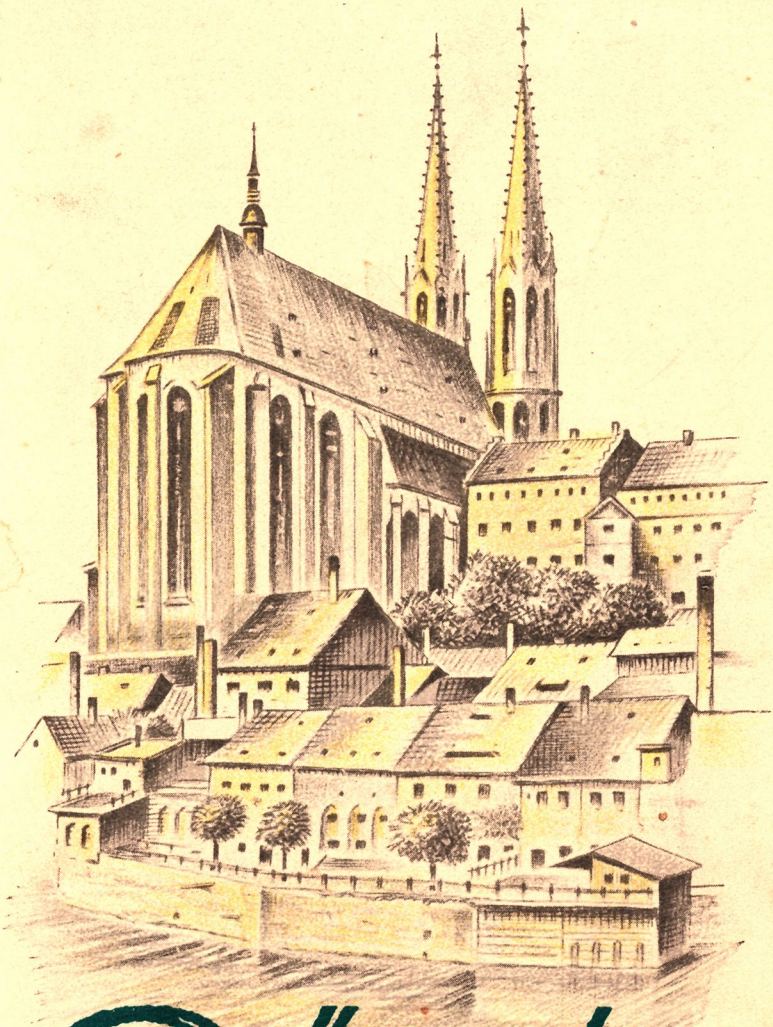


Görlitz

IN SCHLESIEN

VERKEHRS-VEREIN GÖRLITZ E.V.

Handelshof, Hospitalstraße 13/16 · Fernruf 1135

Auskunftsstelle für Fremde und Einheimische über alle städtischen und Verkehrsverhältnisse

Geöffnet: 1. April bis 30. September: Werktags 8 bis 6½ Uhr, Sonntags 8 bis 9½ Uhr. – Vom 1. Oktober bis 31. März: Werktags 8½ bis 6½ Uhr

Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros und der Mitropa

Amtlicher Fahrkartenverkauf

Zusammengestellte Fahrscheinhefte für In- und Ausland · Bettkarten, Platzkarten, Flugscheine

Hoffmann & Reiber, Görlitz

FÜHRER

DURCH

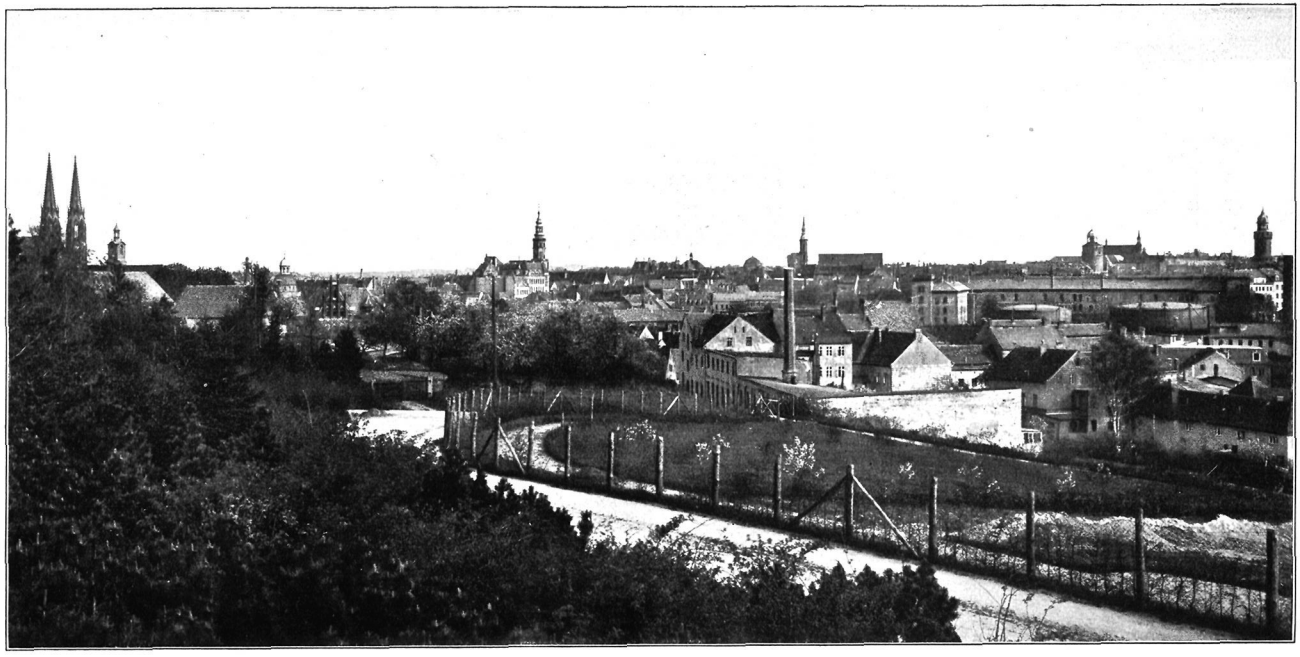
GÖRLITZ

IN SCHLESIEN

DER FÜHRER
IST EIGENTUM DES VERKEHRSVEREINS,
WELCHER SICH ALLE RECHTE DARAN
VORBEHÄLT

ca. 1930

GÖRLITZ
VERLAG DES VERKEHRSVEREINS



Görlitz vom Krematorium aus

VORWORT

Ein Führer darf kein Geschichtswerk sein.

Ein Führer will und darf nichts weiter tun, als den Fremden mit der besonderen Eigenart einer Stadt bekannt machen und ihn zu den Stellen geleiten, die in Vergangenheit und Gegenwart gerade dieser Stadt ihr Gepräge gegeben haben.

Solche Stellen im Rahmen der allgemeinen und Ortsgeschichte in Bild und Schrift kurz und übersichtlich zu beleuchten, das ist seine Aufgabe.

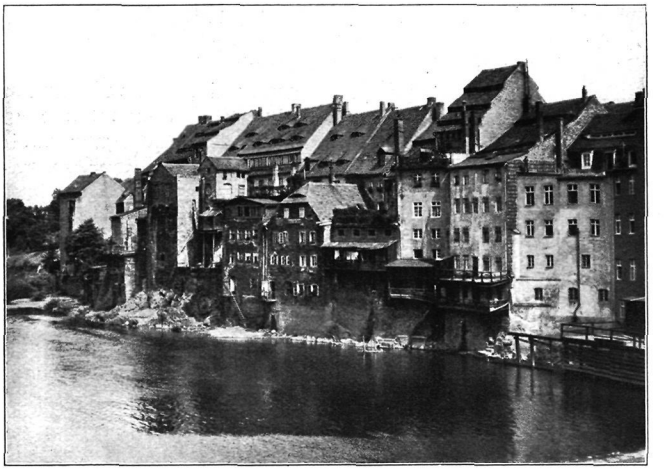
Kann der Fremde auf Grund eines solchen Führers ein klares bleibendes Bild der hervorragenden Kulturwerte der betreffenden Stadt mitnehmen und sich zu weiterem Studium über diese in ausgiebigeren Quellen angeregt fühlen, dann ist des Führers Zweck erfüllt.

WISSENSWERTES ÜBER DIE STADT

Nicht mit Unrecht wird Görlitz die „Perle der Lausitz" und die „Gartenstadt Schlesiens" genannt. Diesen Ruf hat es sich durch Jahrhunderte bis in die Gegenwart erhalten. Es gibt wenige Städte im deutschen Vaterlande, die eine gleiche von der Natur bevorzugte Lage aufweisen können. Der Durchbruch der Neiße durch die Ausläufer der Lausitzer Berge zaubert ein von Wald und Wasser belebtes landschaftliches Stadtbild hervor, das in seiner Mannigfaltigkeit kaum irgendwo anzutreffen ist. Dieser natürlichen Bevorzugung hat sich die Arbeit seiner Bürger zugesellt, die von jeher ihren höchsten Stolz darin sahen, ihre Stadt mit allen Vorzügen eines hochentwickelten Geisteslebens auszustatten, dem sich der Gewerbefleiß seiner Industriellen, Kaufleute und Handwerker anschloß.

Die Anziehungskraft auf Fremde, die ihren Ruhestand in einer schönen und geistig regsamen Stadt verleben wollten, ist daher schon immer groß gewesen und hat Görlitz zur Pensionopolis des Ostens werden lassen.

Bis zur allgemeinen Verarmung Deutschlands durch den unglücklichen Krieg und die verheerende Inflation galt Görlitz für eine der reichsten Städte im Reiche, die von ihren Bürgern die niedrigsten Steuern erhob. Wenn der Reichtum jetzt auch verloren ging, so sind hier die Voraussetzungen für einen neuen Aufstieg besser als vielerorts. Eine sehr solide Grundlage gibt der städtische Forstbesitz von rund 33 600 Hektar, der Görlitz zum größten Waldbesitzer unter den Städten macht, sowie eine große Zahl ausgedehnter Güter und Ländereien.



Häuser in der Altstadt

Die Zahl der Einwohner beträgt über 90000 und macht Görlitz zur zweitgrößten Stadt Niederschlesiens. Es verbindet als „kleine Großstadt" die Vorteile einer Großstadt mit den Annehmlichkeiten einer Mittelstadt. Das Klima gilt als besonders gesund unter der Einwirkung der nahen reinen Gebirgsluft. Eine vorzügliche Wasserleitung, Vollkanalisation und mustergültige sanitäre Anlagen haben Görlitz seit Jahrzehnten von jeder Epidemie freigehalten. Die Stadt liegt etwa 220 Meter über dem Pegel von Amsterdam. Sie wird vom 15. Meridian durchschnitten, nach dem die mitteleuropäische Zeit, die für den Eisenbahndienst wie für das gesamte bürgerliche Leben maßgebend ist, bestimmt wird. Durch das Stadtgebiet fließt die Lausitzer oder Görlitzer Neiße, die bei Reichenberg in Böhmen entspringt. Die freundlichen Neißeufer bieten prächtige und erquickende Wanderungen, da sie von der Stadt zu einzig dastehenden Anlagen ausgebaut wurden.

Der Schatz seiner prachtvollen Bauten und architektonisch interessanten Gotteshäuser, der malerischen Befestigungswerke und sehenswerten Denkmäler wird im Artikel „Stadtbild" eingehend gewürdigt. Die Entwicklung der Stadt geht in den letzten Jahrzehnten hauptsächlich nach dem Süden und Osten, wo in überraschend kurzer Zeit ganz neue Stadtteile entstanden sind, die das Zentrum mit einem breiten Gürtel in schöne Grünanlagen eingebetteter Einzelhäuser umgeben. Neuerdings strebt die Entwicklung auch nach dem Südwesten, um Anschluß zu finden an den seit 1925 eingemeindeten Vorort Rauschwalde. An der Westgrenze der Stadt liegt das Görlitzer Industrieviertel, darunter als größtes

Prager Straße mit Rabenberg

Unternehmen die Waggon- und Maschinenbau Aktiengesellschaft (Wumag), deren Erzeugnisse in alle Welt hinausgehen.

Die glückliche Verbindung von künstlerischen und wissenschaftlichen Bestrebungen sowie von Regsamkeit der Bürger und Unternehmungsgeist der führenden Wirtschaftskreise haben Görlitz zu einem Zentralpunkt der Kultur und Wirtschaft in Schlesien werden lassen. Es sind alle Voraussetzungen geschaffen, um diese besonders bevorzugte Stellung auch in der Zukunft zu erhalten.

STADTBILD

Die Stadt Görlitz ist in ihrem **Stadtbilde** wesentlich verschieden von den meisten andern Städten, deren ältester Teil in der Mitte zu liegen pflegt, und um den sich die verschiedenen Stadterweiterungen neuerer und neuester Zeit in radialer Weise ringsherum gelegt haben.

In Görlitz liegt die Altstadt in der fast äußersten Nordostecke der Gesamtstadt, wo der Zusammenfluß des (jetzt überbauten) Lunitzbaches mit der Neiße in fast rechtem Winkel der erheblichen Höhe in dieser Ecke von zwei Seiten natürlichen Schutz bot und sie dadurch von alters her zu einer begünstigten festen Stellung erhob.

Dies hat in vorgeschichtlicher Zeit zur Schaffung eines Burgwalles, am Anfange unserer geschichtlichen Zeit zur Anlage der Stadt geführt.

Neustadt und Altstadt.

Die neuere Stadt, die sich vom Bahnhofe bis etwa zum Obermarkte erstreckt, umfaßt die Hauptgeschäftsstraßen und -plätze: Berliner Straße, Jakobstraße (verbunden durch die Straßburg-Passage), Postplatz, Marien- und Demianiplatz, Elisabethstraße, Klosterplatz, Steinstraße, Obermarkt, während die Altstadt die Hüterin von Juwelen der Baukunst aus alter und ältester Zeit ist.

Daß auch in ihr hervorragende Geschäfte (besonders Weberstraße, Brüderstraße, Untermarkt) liegen, sei besonders erwähnt.

Die **neuere Stadt** bietet dem Fremden, besonders dem Geschäftsmanne oder den Käufern und Käuferinnen, ein erwünschtes Bild großstädtischen Lebens in Schaufenstern und Straßenbild — wenig verschieden von ähnlichen Städten, ein Bild, das durch den allgemeinen Verkehr der Neuzeit, im ganzen genommen, ganz im Gegensatze zur Altstadt, keinen engbegrenzten, nur hier in die Erscheinung tretenden Charakter aufweist.

Wer Görlitz als moderne, sich stolz entwickelnde und aufstrebende große Stadt kennenlernen will, wird in der Neustadt Genüge finden.

Die **Altstadt** aber bietet dem Kunst- und Altertumsfreunde in einer noch erfreulich geschlossenen Gemeinschaft eine Fülle von Perlen der Baukunst und des Kunstgewerbes vergangener Jahrhunderte, die eben nur und ausschließlich unserm Görlitz eigen sind und sich in ihrem Werte mit den berühmtesten alten Kunststätten Deutschlands zu messen vermögen.

Die zur Schau gestellten Werte der Gegenwart vermag fast jeder zu messen und zu beurteilen — die unschätzbare Hinterlassenschaft ferner Vergangenheit bedarf der Würdigung und Erklärung im Stadtbilde wie in bezug zur allgemeinen Kunstgeschichte. Diese Aufgabe zu erfüllen mußte sich in allererster Linie ein Führer durch das alte Görlitz zum Ziele setzen.

Görlitz ist kein Nürnberg und kein Rothenburg, aber es birgt, ganz abgesehen von einer stattlichen Zahl mittelalterlicher Bauten und andern Kunstdenkmälern, eine so reiche Fülle an Perlen der Renaissance, wie kaum eine zweite Stadt Deutschlands, von denen schon hier das älteste datierte Haus der Frührenaissance in Deutschland — der Schönhof von 1526 — und die in ihrer Art einzige Rathaustreppe von 1537 besonders hervorgehoben werden müssen.

Keine Stadt der Vergangenheit sollte man mit dem Namen einer andern decken oder erklären wollen. Geschichte und Kunst haben sich nach der Eigenart der Bewohner stets eigenartig zum Ausdruck gebracht, und das ist es grade, was uns die Schätze der Vergangenheit besonders anziehend und lehrreich macht — auch in unsrer hervorragend bedeutungsvollen Renaissancestadt Görlitz! — —

Marienplatz, Dicker Turm und Demiani-Denkmal

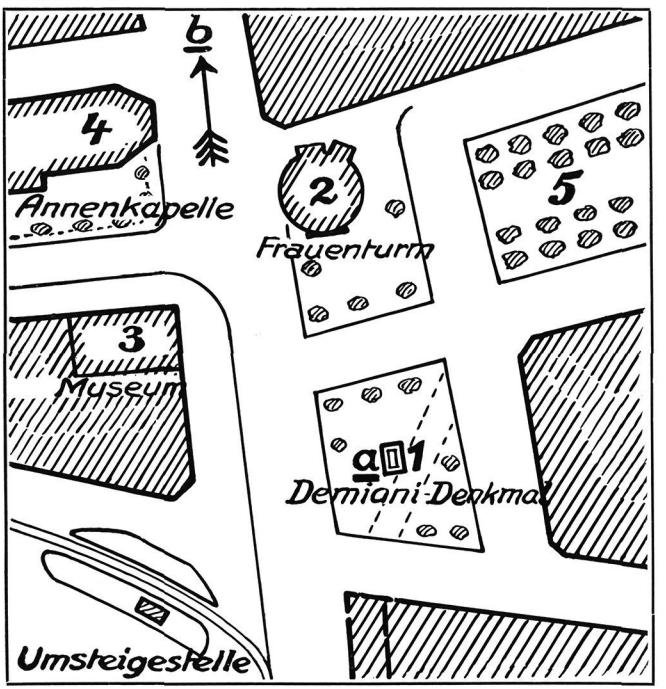
RUNDGANG DURCH DIE STADT

Unsere Wanderung durch die Stadt, und zunächst durch die ältere Stadt, beginnen wir am Bahnhofe. Wir benützen die Elektrische, die nach dem Stadtinnern fährt (Nr. 1 oder 2) oder gehen ihren Gleisen entlang: Berliner Straße, Postplatz, An der Frauenkirche, Demianiplatz **bis zur Umsteigestelle der Elektrischen** und nehmen ganz in der Nähe von dieser **beim Demiani-Denkmal** am benachbarten Marienplatz Aufstellung.

Stellung — a — beim Demiani-Denkmal am Marienplatz.

Die Buchstaben a, b, c und folgende bezeichnen die Ausgangspunkte für je eine Gruppe von Sehenswürdigkeiten, die sich von solchen Punkten aus leicht sehen und beschreiben lassen.

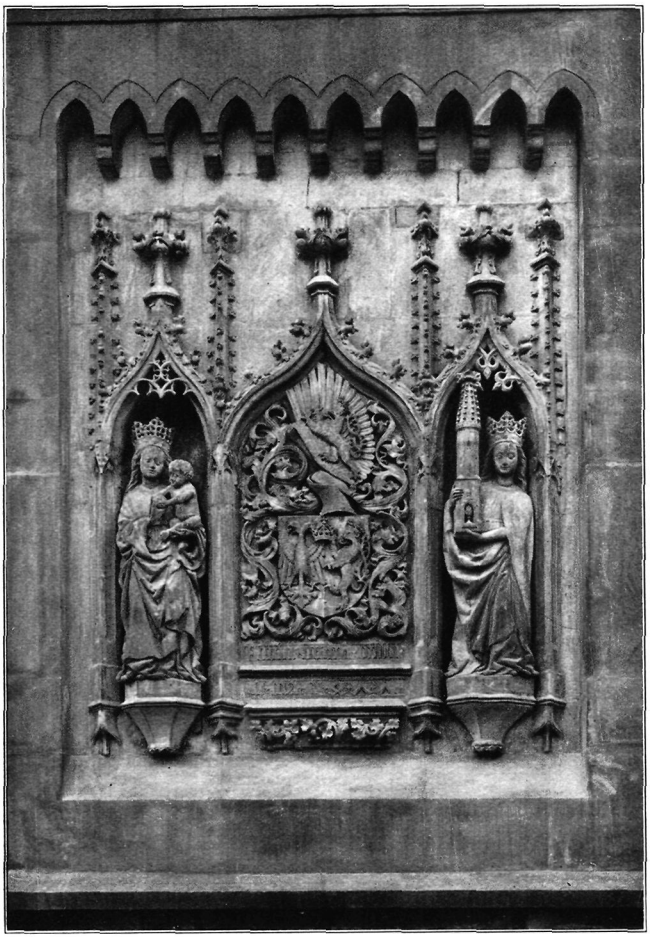
Das **Denkmal** selbst ist das Erstlingswerk von Johannes Schilling, dem Schöpfer des Niederwald-Denkmals. Ernst Rietschel, der in Pulsnitz geborene Sohn der Oberlausitz, sollte es schaffen, übertrug es aber mit Bewilligung der Stadt Görlitz seinem begabten Schüler Schilling, der es 1861 vollendete.



1. Demiani-Denkmal. 2. Frauenturm. 3. Museum. 4. Annenkapelle. 5. Elisabethstraße.

Gottlob Ludwig Demiani war geboren in Dresden 1786, wurde 1814 als Senator in das Görlitzer Magistratskollegium berufen, wurde 1833 bei Einführung der preußischen Städteordnung Bürgermeister von Görlitz, 1844 von Friedrich Wilhelm IV. auf der Landeskrone zum Oberbürgermeister ernannt und starb nach einem dem Aufblühen der Stadt Görlitz gewidmeten, segensreichen Leben im Jahre 1846.

Der dicke Turm oder **Frauenturm,** den wir von unserm Standpunkte im Norden vor uns haben, ist ursprünglich kein Befestigungs- oder Torturm, sondern der Schloßturm eines Schlosses, das wohl schon unter dem Askanier Otto III. um



Wappen am Dicken Turm

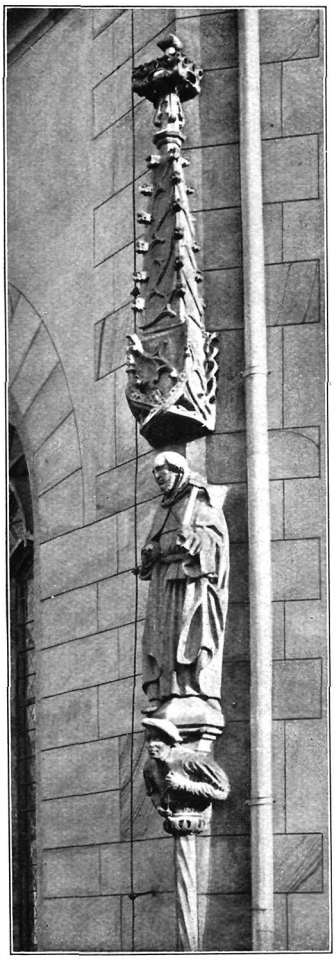
1260 erbaut wurde. Es reichte vom ehemaligen Frauentore bis zum Fischmarkte (in der Gegend des heutigen Klosterplatzes — links in der Hälfte der Elisabethstraße —) und hieß „das neue Haus". 1376 wurde ein Durchgang — an der Steinstraße — durch dieses gemacht. 1378 bezog es der jüngste Sohn Kaiser Karls IV., der zum Herzog von Görlitz ernannt worden war. 1474 genehmigte König Matthias Corvinus den Abbruch. — Der gewaltige dicke Turm ist der letzte Rest dieses Schlosses. Er wurde bei der Stadterweiterung in den Kreis der Wehrmauern und Wehrtürme mit hineingezogen. Seine ursprünglich trutzige Gestalt tritt klar in die Erscheinung,

wenn man sich die neuere Haube (für die Stundenglocke) wegdenkt, so daß ihn oben das stumpfwinklige Dach abschließt. Seine Höhe beträgt 45 Meter, gleich der Breite der Elisabethstraße am Turme. Das **Frauentor** befand sich links vor diesem Turme und wurde nach Abbruch des Schlosses sehr verstärkt. Es führte über den Stadtgraben, der nach seinem Abbruch um 1846 zugeschüttet wurde. Das Gebäude der **Naturforschenden Gesellschaft** *) (im Giebel ein Schwan) steht auf dem zugeschütteten Graben, den heute die mit schönen Bäumen bestandene Elisabethstraße, die Görlitzer Linden, — nach rechts hin — einnimmt. In ihrer Mitte — links — führt der Klosterplatz zur Stelle des ehemaligen Franziskanerklosters, jetzt Gymnasium. Am Ende der Elisabethstraße, im Osten bildet den Abschluß die Reichsbank.

Die „heilige Anna selbdritt“ (Annenkapelle)

Am Frauentore, und zwar an seiner äußeren Seite, befand sich früher das **Wappen,** das jetzt seit Abbruch des Tores **am dicken Turme** angebracht ist. Es ist das Wappen, das im Jahre 1433 Kaiser Sigismund (1410 bis 1437) der Stadt Görlitz mit einem Wappenbriefe nebst goldner Bulle (im hiesigen Ratsarchiv) verliehen hat, ein Wappen, in dem zum ersten Male der doppelköpfige Reichsadler als Symbol der Vereinigung deutscher und römischer Herrscherwürde erscheint. Das Wappen wurde auf Befehl der Stadt vom Maler Meister Lorenz im Jahre 1477 in Sandstein gehauen und mit den Figuren der Mutter Gottes mit dem Kinde und der heiligen Barbara unter reichen Baldachinen geschmückt. — Dieses ältere zweiteilige Wappen

*) Siehe Abschnitt Behörden, Kunst usw. Seite 55.

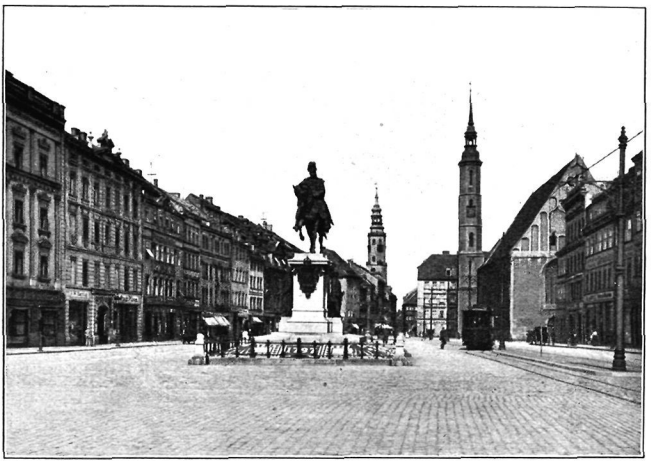


Der heilige Josef (Annenkapelle)

der Stadt zeigt links den Doppeladler, rechts den zweischwänzigen Löwen, von denen dieser mit der Pranke, der andre mit dem Fluge die Krone (civitas regia) emporhält. Das spätere von Kaiser Karl V. 1536 verliehene Wappen ist vierteilig: die Krone steht im Herzschilde, die Wappentiere sind über Kreuz gestellt.

Links vom dicken Turme sehen wir im Hintergrunde die **Annenkapelle,** zu der wir uns nun hinbegeben, nachdem wir noch einen Blick rechts die Elisabethstraße hinab getan haben, die Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, an den Wochenmarkttagen, ein reges Leben sieht.

Wir gehen in nördlicher Richtung um den dicken Turm herum auf den rechten Bürgersteig der Steinstraße und betrachten von hier die Ostmauer des Chors dieser Annenkapelle. Einer der reichsten Kaufleute des damaligen Görlitz, Hans Frenzel, der vierzehn Jahre mit seiner Frau in kinderloser Ehe gelebt hatte, gelobte diesen Bau 1515 der Kindermutter, der heiligen Anna, mit dem Gebet um einen Erben. 1506—1512 wurde er, wahrscheinlich von Albrecht Stieglitzer, ausgeführt, „ein Gebäude und Gestifte, mehr eines Fürsten, denn eines Bürgers". Kurz nach der Weihe der Kapelle genas Frau Frenzel eines Kindes. — An der engen nach Westen hin von der Steinstraße aus führenden Annengasse, wo sich an die Kapelle die städtische Mädchen-Mittelschule mit Haushaltungsschule und die Knaben-Mittelschule i. E. anschließt, befindet sich das Portal, das natürlich eine Verkündigung darstellt. Die größten Sehenswürdigkeiten bilden aber die auf den Kapitälen der schlanken Säulen stehenden Heiligenfiguren von trefflicher Ausführung; links vom Beschauer (Südostecke) zunächst



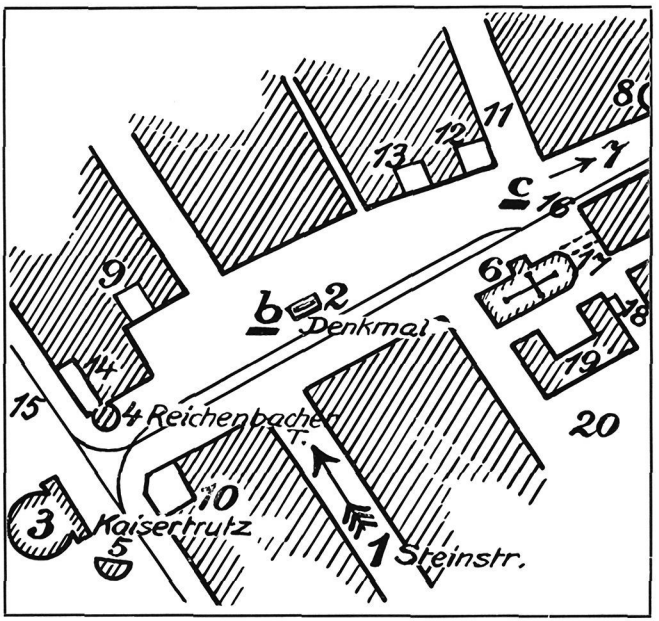
Obermarkt mit Kaiser-Wilhelm-Denkmal

ein Heiliger mit Spruchband, dann die heilige Anna selbdritt, d. h. mit Maria und dem Jesuskinde auf den Armen, unter der am Kragsteine ein Engel ein Schild mit den Anfangsbuchstaben H F (Hans Frenzel) trägt, ferner Joseph als Zimmermann mit der Axt, unter dem am Kragsteine der Baumeister mit Zirkel dargestellt wird — ein eindringlich schönes Bild, besonders, wenn es von der Morgensonne beschienen wird, u. a.

Kaisertrutz und Reichenbacher Turm, vom Obermarkt aus gesehen

Wir schreiten die Steinstraße nach Norden weiter und gelangen auf den

Obermarkt — Stellung b — beim Kaiser-Wilhelm-Denkmal.
(Kartenskizze b und c.)



1. Steinstraße. 2. Reiterstandbild. 3. Kaisertrutz. 4. Reichenbacher Turm. 5. Kanonendenkmal. 6. Dreifaltigkeitskirche mit Mönchsturm. 7. Brüderstraße. 8. Ratsturm. 9. Weißes Roß. 10. Sterbehaus Winterfeldts. 11. Fleischerstraße. 12. Löwen-Apotheke. 13. Nostitzsches Haus. 14. Loge. 15. Grüner Graben. 16. Brüdertor. 17. Schwibbogen. 18. Brunnen 19. Gymnasium. 20. Klosterplatz.

Das **Denkmal,** von Johannes Pfuhl, Charlottenburg, geschaffen, wurde am 18. Mai 1893 in Anwesenheit Kaiser Wilhelms II. enthüllt. Zu beiden Seiten des Reiterstandbildes stehen die Figuren Bismarcks und Moltkes. Die Ostseite trägt am Sockel die Wappen der Oberlausitz und der Stadt Görlitz mit der Inschrift: „Dem Einiger Deutschlands die getreue und dankbare Oberlausitz. 1893."

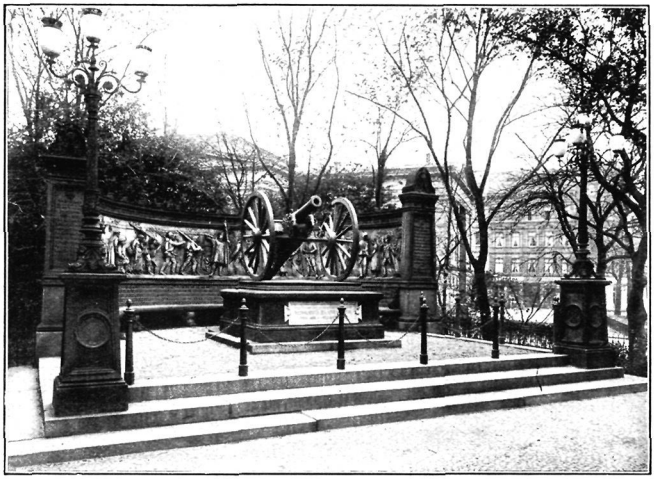
Der heute freie Obermarkt trug in früherer Zeit einen Brunnen und zwei Gebäude: das Salzhaus und die Hauptwache. Ersteres diente einst, wie der Name sagt, dem Salzverkaufe, war aber auch eine Art Messehaus, in dessen oberen Räumen zeitweise Theateraufführungen und Festlichkeiten abgehalten wurden, und auf dessen Freitreppen manche wichtige Rede,

Kaisertrutz und Reichenbacher Turm, von Westen gesehen

auch die bei der Erbhuldigung an Preußen am 3. August 1815, gehalten wurde. — Das westlich gelegene kleinere Gebäude, die Hauptwache, verschwand, als diese 1850 nach einem entsprechenden Vorbau in den **Kaisertrutz** verlegt wurde. Der **Brunnen,** der auf der Ostseite des Obermarktes stand und im Stile des 16. Jahrhunderts mit der Figur eines römischen Kriegers geschmückt ist, befindet sich heute an der Ostseite des Gymnasiums.

Wenden wir unsre Blicke von unserm Standpunkte nach Westen, so sehen wir den **Kaisertrutz** und rechts von ihm den prächtigen **Reichenbacher Turm,** östlich — also nach der entgegengesetzten Seite — zunächst halbrechts den Giebel der **Dreifaltigkeits-** (früheren Franziskaner-)**Kirche** mit ihrem schlanken, **„Mönch"** genannten Turme, und links davon in grader östlicher Richtung im Verlaufe der Brüderstraße den **Ratsturm** mit schöner Haube.

Halblinks, vor der nach Norden in der Richtung zum Friedhofe vom Obermarkte abzweigenden Fleischerstraße, und zwar an ihrer diesseitigen Ecke, befindet sich ein schönes Barockhaus; die **Löwen-Apotheke,** und etwas weiter auf unsern Standpunkt zu — ebenfalls auf der linken Seite des Obermarktes — das einzige Haus mit Balkon, das ehemalige **Nostitzsche Haus** (jetzt Obermarkt Nr. 29), ebenfalls ein schönes Barockhaus, in dem im Mai, Juni und August 1813 — zuletzt unmittelbar vor den Schlachten an der Katzbach und bei Dresden — Kaiser Napoleon wiederholt gewohnt, die Spitzen der Behörden empfangen und vom Balkon aus seine Truppen gemustert hatte. Auch Marschall Macdonald wohnte



Kanonendenkmal mit Siemeringschem Fries

in diesem Hause, ebenso Kaiser Alexander I. von Rußland und Friedrich Wilhelm III. In der Löwen-Apotheke (Obermarkt Nr. 31) wohnte mehrere Tage während des 2. Schlesischen Krieges Friedrich der Große.

Bevor wir unsern Standpunkt verlassen, noch einen Blick auf den **Reichenbacher Turm,** einen der schönsten Türme Ostdeutschlands, mit seinen Pechnasen, seinem Wehrgange und seiner ansprechenden Haube, die freilich erst im Jahre 1781 an Stelle eines spitzen gotischen Daches getreten ist, und nach rechts auf das **Gasthaus zum Weißen Roß** (Obermarkt Nr. 17), in dem nach der Schlacht bei Prag (6. Mai 1757) der dort gefallene Schwerin vom 17. bis 20. Mai aufgebahrt war. — Wir machen von hier einen kleinen Abstecher nach Westen zum **Kaisertrutz,** der ehemals die „Newe (neue) Pastei" hieß, eine Befestigung, die 1490 fertiggestellt worden war und der Westseite der Stadt besonderen Schutz verlieh. Das mächtige Rondell, das einen Durchmesser von 19 Meter hat, bei einer Mauerstärke auf der Feldseite von 4,5 Meter, war mit dem Reichenbacher Turm und den Stadtmauern durch lange Flügelmauern mit Wehrgängen verbunden, natürlich auch durch Graben und Tore geschützt. Als im Jahre 1641 sich die in Görlitz befindlichen Schweden unter Oberstleutnant Wancke lange gegen Sachsen und Kaiserliche besonders an dieser Stelle zu halten vermochten, bekam die Befestigung den Namen „Kaisertrutz". Im Jahre 1848 wurden die tiefen Gräben ausgefüllt, im Jahre 1850 war der Umbau zur heutigen Gestalt vollendet, der der Garnison als Arsenal und Hauptwache dienen sollte. Leider sind die Flügelmauern mit ihren Wehr-

gängen auch verschwunden, aber die eigenartig feste Anlage ist heute noch bei einem Rundgange zu sehen, bei dem man besonders den gewaltigen Wehrgang beachten möge, der, auf Sandsteinkragsteinen vorgeschoben, nach Art der Pechnasen unten geöffnet ist. — Der obere Teil des Turmes ist ebenfalls 1850 umgebaut worden. — Die ganze Anlage hat viele Ähnlichkeit mit dem heute noch besser erhaltenen Florianitor in Krakau.

Links neben dem Kaisertrutz hat die erste im Feldzuge 1870 von den Görlitzer Jägern in der Schlacht bei Weißenburg eroberte Kanone „Le Douay" Platz gefunden, und zwar vor einem **Kriegerdenkmal** mit dem Siemeringschen Friese, das 1874 eingeweiht wurde.

Das Denkmal wird überragt von dem **Stadttheater,** zu dessen Vorplatz Stufen hinabführen.

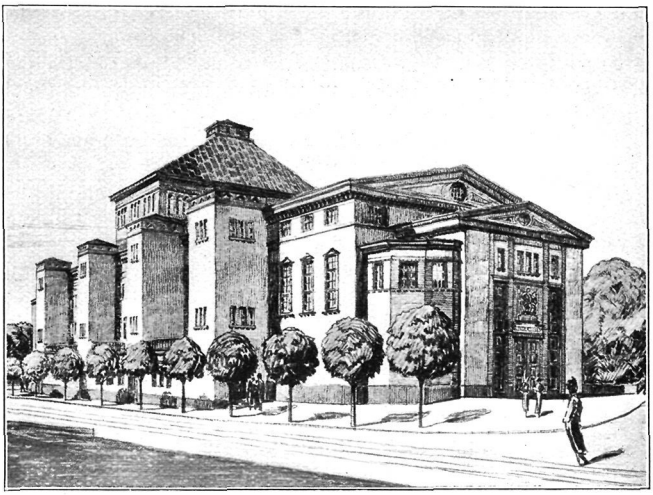
Wenden wir uns nach der Stadt zurück, so erblicken wir links vom Reichenbacher Turm ein großes Haus: früher Gewerbehaus, dann Volkshaus, jetzt Loge. — Die Straße, die an ihm vorüber nach Norden führt, dort, wo früher die Befestigungen der Stadt weiterliefen, heißt **„Grüner Graben".** Auf der rechten Seite sei noch des Eckhauses von Obermarkt und Demianiplatz gedacht. In dieses wurde der schwer verwundete General von Winterfeldt aus dem Gefechte bei Moys getragen und starb dort.

Wir schreiten nun nach Osten nochmals am Reiterstandbilde Kaiser Wilhelms I. vorüber bis zum **Anfange der Brüderstraße,** wo wir Stellung nehmen.

Stellung c.

(Kartenskizze. Siehe b.)

Wir wenden unsern Blick zurück nach Westen auf den Reichenbacher Turm und den Kaisertrutz zu und haben nun nochmals den ganzen Obermarkt vor uns. Es ist die Grenze der ältesten Stadt Görlitz und ihrer ersten Erweiterung, an der wir stehen. Hier war in ältester Zeit das Brüdertor. Vor ihm hatte der Askanier Otto III. (der Fromme) von Brandenburg, dem der größte Teil der Oberlausitz als Heiratsgut seiner Gattin Beatrix, der Tochter König Wenzels von Böhmen, zugefallen war, ein Grundstück von denen von Wyrsig erkauft und auf ihm 1234 ein Franziskanerkloster errichtet, dessen Kirche 1245 geweiht wurde. Teils um dieses innerhalb der Stadtmauern zu haben, teils wegen des dringenden Bedürfnisses, die Stadt zu erweitern, wurde bereits seit dem Jahre 1255 diese Erweiterung in die Wege geleitet, so daß nun der Obermarkt (früher Viehweide) und das Gelände nördlich und südlich von ihm in die neuen Mauern einbezogen wurde, die nun allmählich auch den Frauenturm als Befestigungsturm benützten und den Kaisertrutz als stärkste Wehr nach Westen vorschoben. Dieser Mauerring blieb bis ums



Stadttheater

Jahr 1840 bestehen. Die gewaltige Entwicklung dieser Zeit im Bunde mit dem Anschlusse der Stadt an die neuerbaute Eisenbahn sprengte Mauern und Tore, füllte die Gräben, und ließ die Straßen der dritten, der neuen Stadt, sich über Stadtgärten und Felder hin bis zum Bahnhofe strecken, bis die letzte Zeit auch diese Grenze nach Süden überschritt, nach Osten die Neiße und nach Westen nach reicher Ausdehnung sich noch das Nachbardorf Rauschwalde als „Görlitz West" eingemeindete.

Wir sehen von unserm Standpunkte mit dem Blicke nach Westen rechts hinab die **Fleischerstraße** führen, durch die wir einen Blick tun können nach dem **Friedhofe** mit der Friedhofskapelle. Links verbindet ein Schwibbogen, der freilich heute sehr verändert ist, die älteste Stadt mit dem Kloster und seiner Kirche. Diese Kirche, die älteste in Görlitz in ihrem äußeren Baubestande (die früher gegründete Peterskirche ist 1691 zum großen Teile abgebrannt), ist mit ihrem Giebel, ihrem schlanken Turme und ihrem kostbaren Inhalte sehr beachtenswert. Dieser schlanke Turm, der „Mönch", wurde schon 1476 an die Stadt abgetreten. Seine Uhr geht — noch heute! — 7 Minuten vor.

Der Grund ist folgender: 1253 hatte sich eine Verschwörung gebildet, die gegen den Rat der Stadt gerichtet war. Die Verschwörer wollten den Rat, der um 12 Uhr das Rathaus zu verlassen pflegte, überfallen. Ein reuiger Verschwörer stellte die Uhr auf dem Mönch 7 Minuten vor, so daß die Verschwörer zu früh kamen und in die Hände der Wache gerieten. So war die Verschwörung vereitelt. Das

um eine halbe Viertelstunde zu frühe Schlagen des Turmes erinnert noch heute an sie, wie der Name der „Verrätergasse", eines engen Gäßchens, das von der Nordseite des Obermarktes nach der Langenstraße führt. In ihm sollen sich die Verschwörer gewöhnlich versammelt haben. Ein Stein trägt dort die Inschrift: D. V. R. T., was gedeutet wird als „der verräterischen Rotte Tür". —

Die **Dreifaltigkeitskirche** ist nach Säkularisation des Klosters, das zu Schulzwecken verwendet wurde (jetzt noch Gymnasium in einem 1856 an seiner Stelle errichteten Neubau), für evangelischen Gottesdienst eingerichtet worden. Sie wurde erst vor wenigen Jahren in trefflicher Weise ausgebessert.

Im Chor befindet sich ein köstlich geschnitztes Gestühl, das über die ganze Länge des Baldachins eine aus dem Jahre 1484 stammende Inschrift zeigt, die die Geschichte des Franziskanerordens kündet. Das Gestühl — auf beiden Seiten des Chors — bot für 64 Mönche Platz. Bemerkenswert ist ferner ein Grabstein aus dem Jahre 1381 und die Altertümer, die sich in der 1385 geweihten, vom Langhause aus nach Süden in den Klosterhof hinausgebauten Barbarakapelle befinden. Es sind dies eine **Grablegung Christi** aus Sandstein und ein vierflügeliger teils geschnitzter, teils gemalter Altar, die sogenannte **„Goldne Maria"**. Der Marienaltar mit Darstellungen aus dem Leben und Leiden Christi ist ein Werk des einst sehr geachteten Malers, Bildschnitzers und Steinmetzen Hans Olmützer, dem auch die Grablegung zugeschrieben wird. Der Altar stammt aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. An der Sandsteingruppe steht: Ao. dni 1492. Sit pius ille mihi, quem fles dulcissima virgo. Zu deutsch: Der sei mir gnädig, den du beweinst, süßeste Jungfrau. Der Ausdruck der einzelnen Gesichter ist ergreifend. Der Bürgermeister George Emerich, der Erbauer des Heiligen Grabes, soll den Künstler mit der Ausführung des Werkes beauftragt haben.

Einige Schritte nach Süden durch den Schwibbogen führen uns an dem bereits erwähnten Brunnen des XVI. Jahrhunderts vorüber nach dem Klosterplatz mit dem 1854 bis 1856 in gotischem Stile erbauten **Gymnasium** mit Sternwarte.

Wir wenden uns nun nach Rückkehr zur Brüderstraße der innern, der eigentlichen Altstadt, zu, durchschreiten die Brüderstraße nach Osten und nehmen unsern weiteren Standpunkt **unter der ersten Laube, die wir am Untermarkt betreten.**

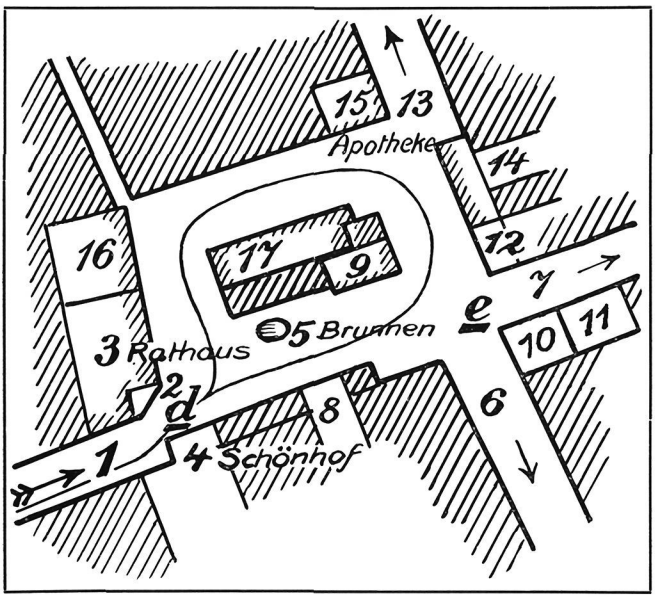
Standpunkt d.

(Kartenskizze d und e.)

Ein ganz eigenartig fesselndes Bild tut sich hier vor uns auf. Machen schon die alten „Lauben", die auf zwei Seiten noch vollständig den Markt umziehen, einen höchst altertümlichen Eindruck, so ist der Blick durch den ersten Bogen

der ersten Laube nach Norden — dem Rathause zugewandt — geradezu überwältigend.

Die **Rathaustreppe** von 1537, ein Prachtwerk der Renaissance, mit ihrem Balkon, der mit Darstellungen einer Eva und drei geflügelten Sirenen geschmückt ist, die von Steinbrüstungen eingefaßte Freitreppe mit ihrer Säule, auf der



1. Brüderstraße. 2. Rathaustreppe. 3. Rathaus. 4. Schönhof. 5. Neptunbrunnen. 6. Weberstraße. 7. Neißstraße. 8. Untermarkt 3. 9. Wagehaus. 10. Neißstraße 30. 11. Neißstraße 29. 12. Hirschlauben mit Hirsch. 13. Peterstraße. 14. Untermarkt 25. 15. Struve-Apotheke. 16. Neues Verwaltungsgebäude. 17 Städt. Dienstgebäude.

eine Justitia von 1581 thront, und deren Flächen mit phantastischen Tiermenschen, mit Laubgehängen und Sirenen geziert sind, die an ihren Brüsten Schlangen mit Adlerköpfen säugen, — das Wappen des Matthias Corvinus von Ungarn, der 1467 bis 1490 Landesherr der Oberlausitz war, von 1488 in geradezu herrlicher Ausführung, das Portal zum Eingange mit dem Fenster darüber, und das ältere gotische auf der halben Treppe, — dazu seitlich links das Portal des berühmten Schönhofs, — das ist für Kenner wie für Laien ein Bild ohnegleichen. Was Wunder, wenn Lutsch in seinen Kunstdenkmälern Schlesiens hier die Worte braucht: „An dem Winkel der Rathaustreppe vereinigt sich eine solche Fülle glücklicher Motive, um dieser zunächst aus dem Bedürfnis heraus geschaffenen Lage den Stempel höchster malerischer Schönheit aufzuprägen, daß er in deutschen Landen seinesgleichen nicht findet."

Wir ersteigen den Balkon, der einst für Ansprachen bestimmt war, betrachten das aus Sandstein gearbeitete Wappen des Matthias Corvinus aus nächster Nähe und wenden uns dann der Würdigung des gegenüberliegenden Hauses des **Schönhofes,** zu. 1526 lautet die Jahreszahl, die seine Erbauung angibt und das Gebäude damit zum ältesten datierten Renaissancehause Deutschlands stempelt. Ganz abgesehen von seiner interessanten Grundrißbildung, da das Gebäude zum Teil in der Brüderstraße liegt, zum Teil aber über der ersten Laube des Untermarktes sich erhebt, wird der Eindruck noch durch den keck über Eck gestellten Erker verstärkt, den an der Ecke ein Hirschkopf schmückt. Die Fassade ist durch ein trefflich gearbeitetes Pilastergerüst belebt, dessen Konsolen im Hauptgeschosse besonders deshalb beachtenswert sind, weil keine einzige der andern gleicht. Die am meisten der Ecke sich nähernde trägt die Jahreszahl 1526, während über dem Portal die Jahreszahl 1617 steht, die sich nicht auf die Erbauung, sondern auf eine neue Verschönerung bezieht. Und dieses Portal ist von ganz besonderer Schönheit — eine der ältesten Arbeiten des aus Böhmen gebürtigen Wendel Roskopf, der um 1520 Stadtbaumeister in Görlitz wurde. Ihm ist neben dem Schönhofe auch die herrliche Rathaustreppe zu verdanken und mindestens ein großer Einfluß auf die baugeschichtliche Entwickelung des Untermarkts und seiner nächsten Umgebung, wie sie noch heute ein Paradies einer verhältnismäßig unberührten Gemeinschaft von Bauten der Frührenaissance ist, die sich mit den berühmtesten Stätten Deutschlands messen kann. Die Tätigkeit Wendel Roskopfs hat sich weit über Schlesien ausgedehnt: In Breslau und Münsterberg soll er tätig gewesen sein, und das berühmte Rathaus in Löwenberg sowie die Gröditzburg stehen unter seinem baulichen Einflusse.

Wappen an der Rathaustreppe

Das Innere des Schönhofes bietet außer interessanten Kragsteinen im Hausflure und einer Säule am Treppenaufgange nichts Besonderes.

Das **Rathaus,** das wohl aus der ältesten Zeit der Stadt stammt, wird 1332 zum ersten Male erwähnt. Aus gotischer Zeit fanden wir bereits eine Tür auf halber Treppe, wie uns

Rathaustreppe

auch im Innern — im untern Flur — eine zweite begegnet. Seine Hauptsehenswürdigkeiten im Innern sind die **Königstube** — Amtszimmer des Oberbürgermeisters — mit zwei Türen aus dem 16. Jahrhundert, der **Magistratssitzungssaal** mit einer gotischen Türe (Schweißtuch der Veronika, Engel und dergleichen) und einer hervorragenden Intarsiatür, die von F M (Franz Marquirt) 1566 gearbeitet wurde. — Im letzten Raume des nach der Brüderstraße liegenden Gebäudeflügels befindet sich eine von demselben Künstler hergestellte prächtige Kassettendecke von 1568, die, lange unter einer

Der Schönhof

verrohrten Decke verborgen, erst bei einer Erneuerungsarbeit im Jahre 1872 wieder ans Licht kam. Gegenüber der Eingangstüre zu diesem Zimmer befindet sich der Zugang zum **Stadtarchiv,** das reich ist an hervorragenden Urkunden und mehreren Goldenen Bullen.

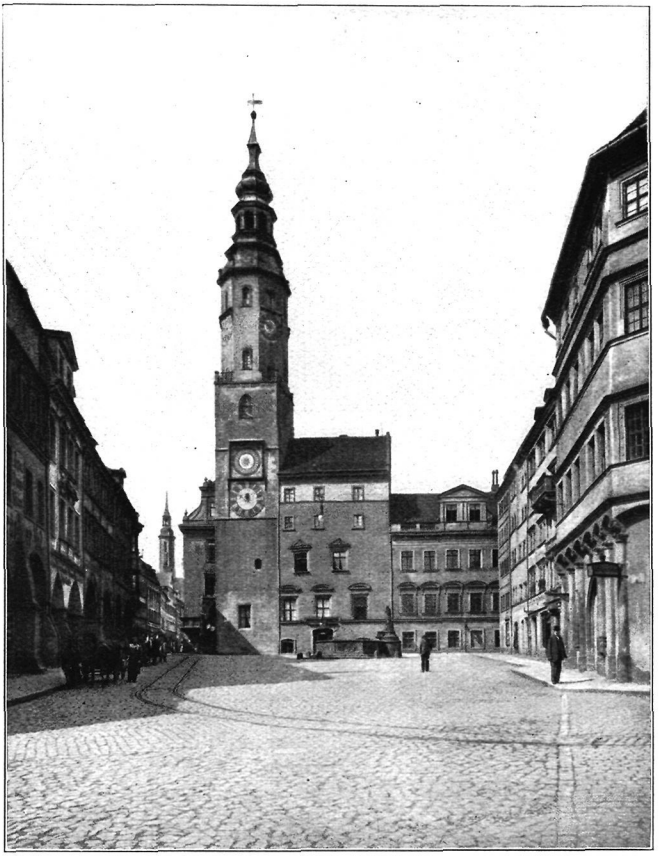
Die **Hofarchitektur** dieses Archivflügels ist besonders schön. Man vermag sie gut zu betrachten von dem **Gerichtslaubenerker** aus, der nördlich dem Gange nach dem Archivflügel angebaut ist. Von hier führt eine Treppe nach dem Hofe, von dem aus man den Erker, der 1564 gebaut wurde, in seiner ganzen Schönheit bewundern kann.

Beim Herabsteigen von der schönen Rathaustreppe werfen

Portal am Schönhof

wir einen Blick auf den altertümlichen Häuserblock in der Mitte des Untermarktes und auf den malerischen **Brunnen** von 1756 mit der Barockfigur des Neptun. Von ihm aus bekommen wir einen schönen Anblick des Verlaufes der Lauben an beiden Marktseiten bis zur Südostecke, an der die Weberstraße nach Süden, die Neißstraße nach Osten abgehen.

Wer sich für das Innere eines alten Patrizierhauses interessiert, möge eine halbe Treppe in dem Hause Untermarkt 3 (Manufakturwarengeschäft von Bruno Schultze) emporsteigen, um dort die schönen Treppenaufgänge, die Architektur des Treppenhauses und den Einfall des hohen Seitenlichts zu beachten.



Rathaus, von Osten gesehen

Wir begeben uns an die erwähnte Südostecke des Platzes

Standpunkt e.

(Kartenskizze. Siehe Seite 19.)

und werfen einen Blick zurück auf das **Rathaus mit dem Ratsturm,** der zwar 1410 schon vorhanden war, aber zu seiner jetzigen Gestalt erst 1510 bis 1516 ausgebaut wurde. Die Uhr am Turme wurde im 16. Jahrhundert mit allerlei Überraschungen ausgestattet nach Art der sonst bekannten Kunstuhren. Sie sind heute nicht mehr im Gange.

Halbrechts am innern Häuserblock sehen wir vor uns das ehemalige **Wagehaus,** einen Bau, der nach seiner Architektur teils aus der gotischen, teils aus der Renaissancezeit stammt, in der er (1606) ausgebessert oder umgebaut wurde. Das

Neptunbrunnen am Untermarkt

Schönste an ihm sind die achtzehn plastisch verzierten Kragsteine, auf schlanken, von flachen Bogen verbundenen Säulen, mit Darstellungen von männlichen und weiblichen Köpfen, auch von einem Pärchen, von Löwen u. dgl.

Blicken wir hinab nach der Neißstraße, so haben wir rechts unmittelbar hintereinander zwei interessante Bauten: Nr. 30 das Gebäude der (bereits 1779) gestifteten **Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften** mit außerordentlich reichhaltiger Bibliothek. Es ist ein typisches Patrizierhaus

Untermarkt mit alter Wage und Struve-Apotheke

Rathaus (der neue Teil)

der Barockzeit aus der Zeit um 1730 mit beachtenswertem Portal und einem von langen Wandelgängen in zwei Geschossen umzogenen Hofe.

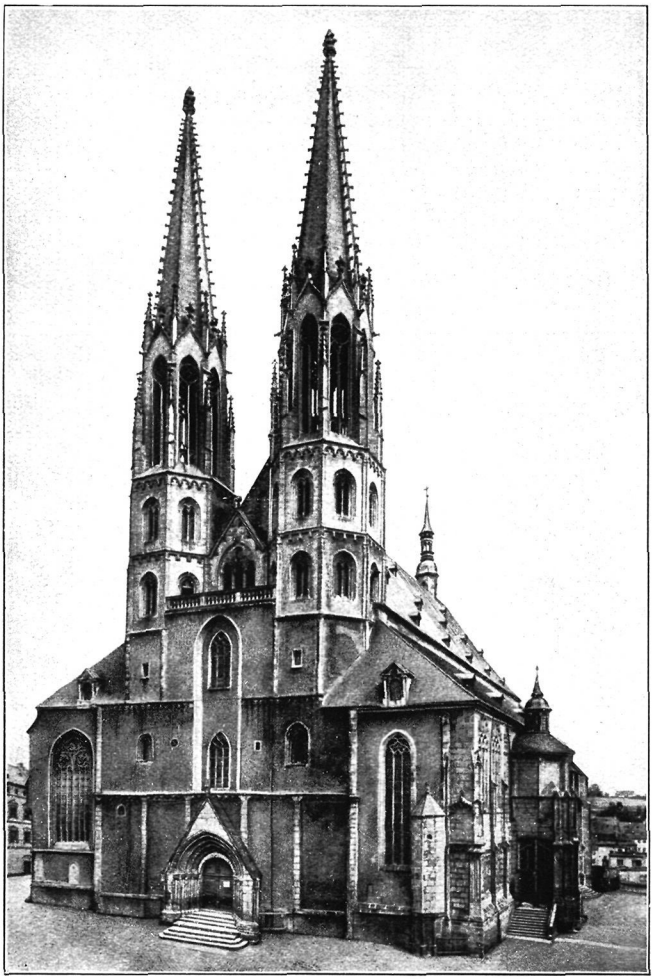
Das nächste Haus, **Neißstraße 29, eine Perle der Hochrenaissance,** ist erbaut 1570. Der Stockwerksbau der italienischen Renaissance hat hier die Möglichkeit gegeben, die Brüstungsfelder in den beiden Hauptgeschossen (und im Kranzgesims) mit plastischen Füllungen zu schmücken, die in gegenseitiger Beziehung entsprechende Darstellungen aus dem alten (unten) und dem neuen (oben) Testament enthalten: Schöpfung — Verkündigung; Sündenfall — Geburt Christi; Abrahams Opfer — Taufe Christi; Gesetzgebung — Heiliges Abendmahl; Schlangenanbetung in der Wüste — Kreuzigung Christi. — Das Portal, von einem Männerkopf gekrönt, ist meisterhaft ausgeführt. — Das Haus wurde, wie der Schönhof, um es in seinem hohen Werte zu erhalten, von der Stadt Görlitz angekauft.

Die **Neißstraße,** die eine Hauptverkehrsader bildete, weil sie zu der früher einzigen Brücke führte, enthält noch mehrere schöne Barockhäuser und auf der linken Seite an ihrem unteren Teile schmale Lauben.

Von der Ecke der Weber- und der Neißstraße aus nach Norden blicken wir in die Hirschläuben hinein, die sich von der Ecke der Neißstraße nach der Peterstraße hinziehen und deren erstes Haus der **„Hirsch"** ist, einst das erste Gasthaus der Stadt, in dem Männer wie Blücher, Friedrich Wilhelm III. und IV., Kaiser Nikolaus und Alexander von Rußland, Erzherzog Johann, Prinz Wilhelm (der spätere Kaiser Wilhelm I.) und Prinz Friedrich Karl wohnten.

Neißstraße 29

Unser Weg führt nunmehr die Hirschläuben entlang durch die Peterstraße nach dem Platz vor der Peterskirche. Unterwegs ladet ein freilich enger und dunkler Hausflur (Untermarkt 25) mit seinen gotischen Galerien im Treppenhause zur Besichtigung ein, besonders aber die **Struve-Apotheke,** Ecke Untermarkt und Peterstraße, mit einem wie am Schönhofe über Eck gestellten Erker und einem Planetarium nebst Sonnenuhr, die der Inschrift zufolge (Scultetus invenit 1550) wohl von einem Bruder des berühmten Bartholomäus Scultetus herrühren. An der Front der Peterstraße findet sich am Haus noch die Jahreszahl 1552, während die Untermarktseite ein schönes Portal zeigt.



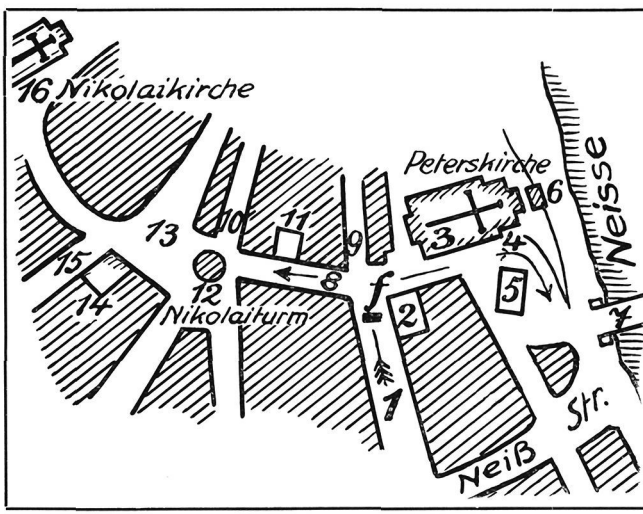
Kirche zu St. Peter und Paul

Wenden wir von hier unsern Blick nach Westen über den nördlichen Teil des Untermarktes hinweg, so erblicken wir im Hintergrunde als Abschluß **das neue Verwaltungsgebäude,** das erst in neuester Zeit an die Stelle zweier alter Laubenhäuser getreten ist, von denen das eine ein schönes gotisches Wandgemälde enthielt, das leider vernichtet wurde. Rechts ein schöner Renaissancegiebel, links ein beachtenswertes Barockhaus (städtische Dienststelle) aus den Jahren 1706 bis 1714, das einst den verschiedensten Zwecken gedient hat,

besonders anziehend durch sein schönes, von Säulen begrenztes Portal und ein gutes Oberlichtgitter.

Beim Durchschreiten der **Peterstraße** machen wir halt vor dem Hause **Peterstraße 10** (rechts), das ein hervorragend entworfenes, oben mit vortretenden männlichen Büsten, unten mit Sitzbänken unter Nischen versehenes Portal schmückt. Die eine Büste ist bekränzt, die andre hat einen geknoteten Bart. Die Leibungsfläche ist in Quadrate geteilt, die pflanzliche Füllungen enthalten. Judith mit dem Haupte des Holofernes und Lucretia zieren die Seiten am Kämpfer.

Standpunkt f — Ecke Peterstraße und Bei der Peterskirche und **Wanderung g** (Pfeil).



1. Peterstraße. 2. Peterstraße Nr. 8. 3. Peterskirche. 4. Eingang zur Krypta. 5. Waidhaus. 6. Wichhaus. 7. Altstadtbrücke. 8. Nikolaistraße. 9. Krebsgasse. 10. Karpfengrund. 11. Nikolaistraße 10. 12. Nikolaiturm. 13. Nikolaigraben. 14. Nikolaigraben 3. 15. Lunitz. 16. Nikolaikirche.

Der enge Hof des gegenüberliegenden Hauses **Peterstraße 4** ist in beiden Obergeschossen in äußerst malerischer Weise von Laufgängen umzogen.

Das Eckhaus Peterstraße Nr. 8 ist ein **Renaissancehaus von 1528,** also nur zwei Jahre jünger als der Schönhof. Sein Portal ist ebenso bemerkenswert wie die Fenster der beiden untersten Geschosse ausgestattet und erinnert an die Formen des Hauses „Goldne Krone" am Ring in Breslau. Auch die Ausgestaltung der Ecke mit drei übereinander gestellten korinthischen Pilastern ist eigenartig.

Wir stehen nun unmittelbar vor unsrer **Peterskirche** (zu St. Peter und Paul), einem der bedeutendsten mittelalterlichen Baudenkmäler Ostdeutschlands durch seine Größe und

Raumwirkung. Sie ist die älteste Kirche von Görlitz und soll bereits 1225 geweiht worden sein. Ihre Lage auf dem Burgberge, den einst ein heidnischer Burgwall gekrönt haben soll, ist bemerkenswert. Ihre heutige Gestalt ist freilich nicht die ursprüngliche. 1423 wurde eine Erweiterung der Kirche begonnen, die jedoch erst in den Jahren 1490 bis 1497 zu Ende geführt wurde. Diese zweite Gestalt wurde durch einen großen Brand im Jahre 1691 beschädigt, nach dem ein großer Teil der Kirche erneuert werden mußte.

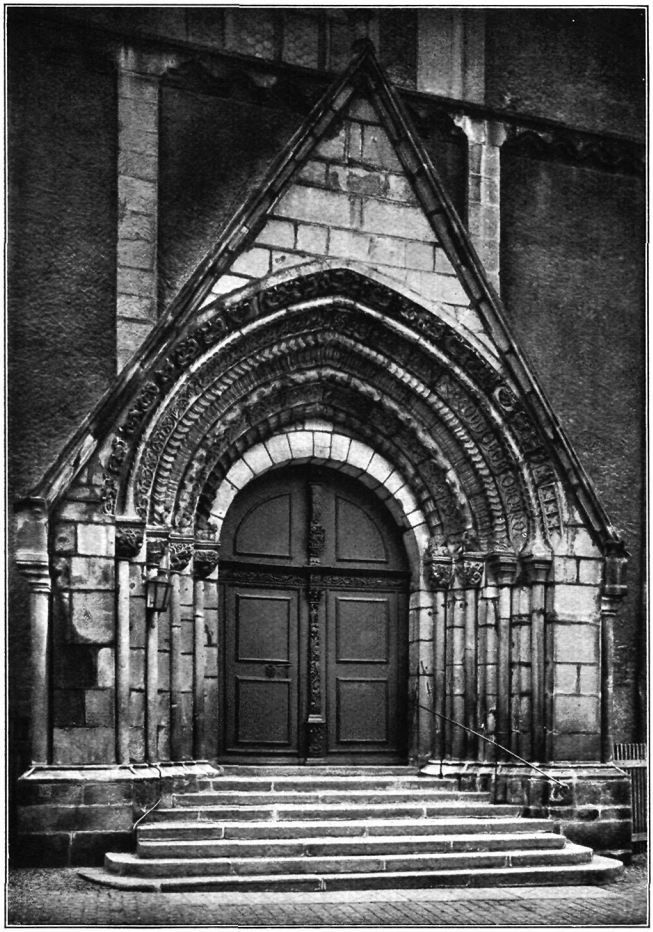
In dem neuesten Werke über die Kunst Schlesiens heißt es von ihr: „Ihre Sonderstellung beruht auf der Breitenentfaltung der fünf Schiffe, auf der Durchsichtigkeit des Raumbildes, die durch weiten Pfeilerabstand erzielt wird, auf der differenzierten Profilierung der schlanken Stützen, denen die Gewölberippen entwachsen. Das Netzgewölbe, das ohne Gurtmarkierung die Decke überspinnt, dient der Verschmelzung der Raumteile. All das ist schlesischen Kirchen fremd und läßt diesen Bau als einen äußersten Vorposten westlicher Hallenräume erscheinen."

Die ältesten Formen der Kirche erscheinen an der Westfront mit ihrem von einem Wimperg überstiegenen, im wesentlichen dem sogenannten Übergangsstile angehörenden **Prachtportale.** Es ist fünfmal abgestuft. Die Kapitäle seiner zweimal vier Rundsäulen sind mit Wölfen, Affen, Delphinen und Vögeln geschmückt, während auf den Kapitälen ein Engel, ein Kind und geflügelte Sphinxe sitzen. Auch die Ausarbeitung der Bogen über den Kämpfern ist eine hervorragende. Sie verläuft in einem Spitzbogen, während der innere glatte Bogen einen Halbkreis bildet. — Die durch Lisenen geteilte Wand, der Fries und eine Reihe anderer Merkmale stellen hier die ältesten Bauteile der Kirche zur Schau.

Das **Innere,** von dessen Raumwirkung bereits die Rede war, enthält aus der älteren Zeit besonders in der Nordwestecke die aus der Mitte des XIV. Jahrhunderts stammende **Taufglocke** aus Bronzeguß. Ihre Inschrift lautet: „Wer nu czu Hemyl (Himmel) welle varn, der sal sich myt der Thuffe bewarn." Besonders schön ist auch das schmiedeeiserne Gitter vom Jahre 1617, das sie umgibt. — An der inneren Nordwand steht vier Meter über dem Fußboden eine spätmittelalterliche Rundfigur der Maria mit dem Kinde. — Altar und Kanzel stammen aus der Zeit nach dem Brande von 1691, ebenso die prachtvolle, von Casparini 1703 gebaute Orgel.

Die heutigen, in ihrem Oberbau aus Betonstampfstein gefertigten Türme sind 1891 an die Stelle der älteren, 1712 errichteten getreten, deren südlichen eine einmal durchbrochene schön geschweifte Haube schmückte. Die Vorbauten an der Nord- und Südfront stammen aus dem 16. Jahrhundert.

Die **Krypta,** in die man durch die Sakristei oder von der äußeren Südostseite gelangen kann, ist eigentlich ein Unterbau der nach Osten über steil abfallendem Gelände erweiterten



Brautportal der Peterskirche

Kirche. Ihre Gewölbe und Pfeiler sind bemerkenswert. Der eine wird von einer Hundegruppe umfaßt. Das obere Mittelschiff ist hier in zwei Schiffe aufgelöst. Am nördlichen Teile der Westwand erblickt man das alte Fußgesims der einst kürzeren Kirche.

Gegenüber der Peterskirche liegt das alte **Waidhaus,** das älteste Profanhaus der Stadt, das eine bewegte Geschichte hinter sich hat. Es wird bereits im XIV. Jahrhundert als das „Waidhaus mit einer Hofestatt" erwähnt. Görlitz hatte das Stapelrecht für den Waid, eine für die Tuchmacherei wichtige Färbpflanze aus Thüringen. Dieses Recht brachte viel ein.

Im XVI. Jahrhundert erscheint es als „di alte schol" und hatte an der östlichen Langseite über dem Traufgesims drei Erkeraufbauten mit kleinen Giebeln. — Als das Kloster 1565 zur Schule eingerichtet wurde, wurde dem Buchdrucker Ambrosius Fritsch, einem Schüler des Hans Luft in Wittenberg, die „alte Schule" als Druckerei überlassen. 1578 wurden die Erker abgetragen, 1584 der alte Giebel durch einen neuen ersetzt, an dem sich die alte Inschrift findet: Nil actum credas, cum quid restabit agendum. 1479. „Glaube nichts erreicht zu haben, wenn dir etwas zu tun übrig bleibt." — Später diente das Gebäude als Zeughaus, Feuerwehrdepot, Volksküche — eine Verwendung, wie sie vielseitiger nicht gedacht werden kann. — Auch in alten Kriegen hatte es seinen Mann stellen müssen, wie die Schießscharten im Obergeschoß (wohl aus den Zeiten der Hussitenkriege) beweisen.

Die benachbarte Stadtmauer, die es schützen half, trägt auf der Ostseite der Krypta das **„Wichhaus"**, ein erkerartiges, der Verteidigung dienendes Bauwerk mit geviertförmigem Grundriß, das über die darunter liegende Hotherstraße vorspringt, sich nach der Stadtseite öffnet und ein heute mit bunten Ziegeln und einem Zeltdache geschmücktes Giebeldach trägt. Wir haben es hier mit einem der ältesten (Burgberg!), schönsten und malerischesten Teile der alten Görlitzer Befestigungen zu tun. Sie sind in ihrer Anlage sicher so alt wie die Stadt, aber bis ins XVI. Jahrhundert wiederholt umgebaut worden. Wichhus, richtiger Wic-hus heißt „Kriegshaus".

Zwischen Waidhaus und Wichhaus führt ein abschüssiger Weg nach rechts zur Neiße und der **Altstadtbrücke** hinab, einem Werke der neuesten Zeit, das dem Stadtbilde nicht entspricht. Hier verband einst die alte bedeckte hölzerne Neißbrücke das innere feste Neißtor mit dem äußeren auf dem rechten Ufer. Sie wurde nach der Schlacht bei Bautzen am 22. Mai 1813 von den Russen abgebrannt und später durch eine offene hölzerne Brücke ersetzt. — Rechts am andern Ufer stand das alte Neißhospital mit der Heiligen-Geist-Kirche und das Haus des berühmten Schuhmachers und Theosophen Jakob Böhme, der 1624 in Görlitz starb und auf hiesigem Friedhofe begraben ist. Die Gebäude sind der Anlage der neuen Brücke zum Opfer gefallen. — Aber auch heute noch ist der Blick von der Brücke nach Norden wie nach Süden sehr malerisch — rechts bis zur Gedenkhalle, links auf die Reste der alten Gerberhäuser, die früher diesem Teile der Neißeufer ein einzigartiges Gepräge verliehen.

Jenseits der Brücke biegt links die Straße nach Bunzlau und Breslau um, während rechts auf den Höhen des alten **Rabenberges** sich eine neue prächtige **Villenkolonie** mit wohlgepflegten Anlagen und Gärten entwickelt hat.

A. Bei beschränkter Zeit Rückkehr von der Neißbrücke die Neißstraße hinauf oder von der Peterskirche durch die Peterstraße zurück zum Untermarkt. Von da mit der Elek-

Inneres der Peterskirche

trischen oder zu Fuß zurück zur Umsteigestelle der Elektrischen am Demianiplatz beim Kaufhause Bargou Söhne.

Bei genügender Zeit Besichtigung des Nikolaiturmes, der Nikolaikirche, des Friedhofes, des **Heiligen Grabes,** des Krematoriums und des städtischen Krankenhauses, oder auch nur des in seiner Art einzig dastehenden Heiligen Grabes mit Anschluß an den weiteren Rundgang ebenfalls am Demianiplatz (Umsteigestelle).

Wanderung g.

(Skizze Seite 29.)

B. Wir wandern von der Peterskirche geradeaus nach Westen die Nikolaistraße hinab, werfen einen Blick in die malerisch alten Gäßchen: Krebsgasse und Karpfengrund, ohne

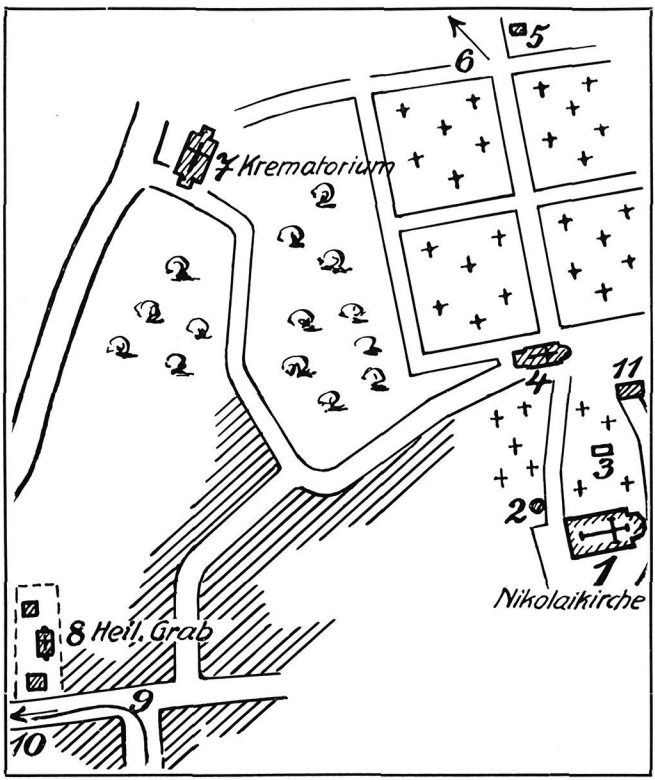
Scultetushof

das Haus rechter Hand (Nikolaistraße 10) mit seinem Rundbogenportal, das mit reichem, formvollendetem plastischen Schmucke geziert ist, zu übersehen. Es ist stilverwandt dem Hause Neißstraße 29 und trägt die Jahreszahl 1583. Im Erdgeschoß ragt ein netter alter Erker hervor.

Am Ende der Nikolaistraße tritt uns der einsame, seines Tores im Jahre 1848 beraubte **Nikolaiturm** entgegen. Das Tor gehörte zu den ältesten der Stadt Görlitz und wird bereits auf den ersten Seiten des Stadtbuches von 1305 erwähnt.

Wir überschreiten geradeaus den Nikolaigraben, der einst wirklich als Graben der ehemaligen Befestigung diente, und erblicken links Ecke Lunitz (Nikolaigraben 3) eine Bäckerei, vor deren Türe noch aus dem 15. Jahrhundert ein freilich seines Inhaltes lediger Bildstock steht, über den wir bald

beim Heiligen Grabe hören werden. Der alte kleine Fluß Lunitz, an dem viele Gerbereien lagen, ist heute zum größten Teile überbaut. Er bildete einst das Tal, in dem das alte wendische Dorf Görlitz lag, das im Jahre 1071 in einer Urkunde Kaiser Heinrichs IV. zum ersten Male erwähnt wird, ein Dorf, auf dessen Flur deutsche Ansiedler um 1200 die Stadt Görlitz gründeten.



Wanderung h.

1. Nikolaikirche. 2. Mollerlinde. 3. Grab Jakob Böhmes. 4. Friedhofskapelle. 5. Grab der Minna Herzlieb. 6. Zum Kriegerdenkmal. 7. Krematorium. 8. Heiliges Grab. 9. Heiligegrabstraße. 10. Städtisches Krankenhaus. 11. Finstertor.

In einem Bogen nach rechts gelangen wir zur **Nikolaikirche** (Wanderung h), an deren Stelle oder in deren Nähe die erste Kirche im „Dorfe Görlitz" gestanden hat, die ihr Vorrecht als Mutterkirche jahrhundertelang, mindestens bis 1406, bewahrt hat, auch bis zur Reformation als Parochialkirche galt. Zahlreiche Brände und Umbauten haben von der alten Kirche nur ein beschädigtes Stück der Bekrönung des

Nikolaikirche

Südportals übrig gelassen. — Die große dreischiffige Hallenkirche wurde lange Jahre hindurch nur bei Trauergottesdiensten benützt, bis erst jetzt durch einen äußerst glücklichen Umbau das Innere der Kirche noch in fesselnder großzügiger Weise zu einem **Ehrendenkmal für die im Weltkriege gefallenen Evangelischen der Stadt Görlitz** ausgestaltet wurde. Östlich der Kirche liegt in einer Seitengasse das malerische **Finstertor,** der letzte Rest alter Vorstadtbefestigung.

An die Kirche schließt sich der überaus sehenswerte, mit kostbaren alten Grabmälern gefüllte **alte Friedhof** an, den das Grabmal des Pastor prim. Moller mit der mächtigen, 1606 gepflanzten **„Mollerlinde"** gegenüber dem Westeingange zur Kirche eröffnet. Rechts des Weges, der zur Friedhofskapelle emporsteigt, befindet sich das Grab des Theosophen **Jakob Böhme** († 1624), das neuerdings von Amerikanern in hervorragender Weise neu ausgestattet wurde.

Der obere prächtige, mit herrlichen Bäumen bestandene Friedhof, der 1847 geweiht und seitdem wiederholt vergrößert wurde, trägt rechts an der Hauptallee, die von der Kapelle nach Norden führt, das **Grab der Minna Herzlieb** (Goethes Ottilie in den Wahlverwandtschaften), die als Frau Appellationsrat Walch 1868 in Görlitz starb. Es trägt auf gußeiserner Platte die Inschrift: „Goethes Liebe verklärte dir einst die glückliche Jugend — Goetheliebe sie schmückt dir das erlösende Grab."

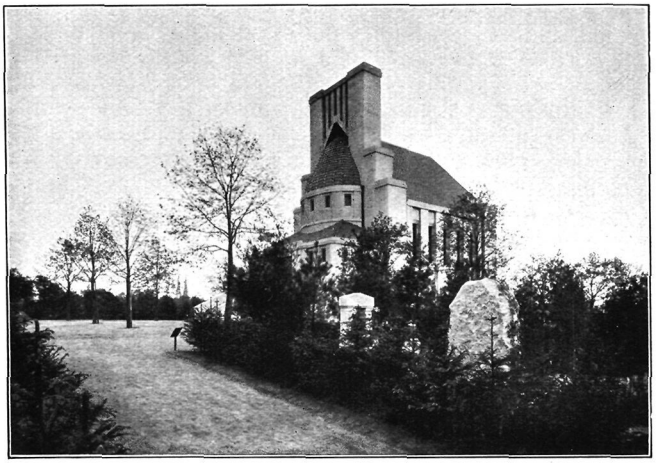
Den westlich anschließenden „neuen Friedhof" ziert ein monumentales, jüngst geweihtes **Kriegerdenkmal.**

Auf dem südlichen Vorsprunge der Friedhofshöhe erhebt sich das **Krematorium,** von dessen Terrasse aus man einen

Finstertor

ganz hervorragenden Blick über ganz Görlitz bis zu den Höhen des Riesen-, Iser- und Lausitzer Gebirges hin genießt.

Zum **Heiligen Grabe** gelangt man vom Krematorium (erbaut 1913), das sich unmittelbar über ihm erhebt, auf naher Straße (von der Nikolaikirche durch Steinweg und Heiligegrabstraße, vom Nikolaigraben durch die Lunitz) in die Heiligegrabstraße, in der es auf einer Höhe, die durch einen Zaun abgeschlossen ist, ganz am Anfange rechts liegt. Es ist dies eine Stiftung aus dem XV. Jahrhundert, wie sie eigenartiger wohl nicht vorkommt. Das Görlitzer Heilige Grab zeigt heute noch genau dieselbe Form, die das Heilige Grab am Ende des XV. Jahrhunderts in Jerusalem hatte, wohin der 1422 geborene, 1507 gestorbene Bürgermeister George Emerich zweimal reiste und, ergriffen von der Heiligkeit des Ortes, das Grab nebst einer „Heiligen Kreuzkirche“ und einer Salbungskapelle hier errichten ließ, und zwar an einem nach Osten fließenden Bache (Kidron), an dessen jenseitigem Ufer die „Jüngerlinde in Gethsemane“ gepflanzt wurde. — Für Prozessionen galt die Peterskirche als Richthaus des Pilatus, zwei „Kapellen“, Bildstöcke, von denen der eine bereits genannte an der Ecke der Lunitz, der andere beim Eingange zur Tür der Heiligen-Grab-Anlage steht, bezeichneten Abschnitte der Kreuztragung, und auf dem Berge — vor der Heiligen Kreuzkirche — sind drei Linden in der Entfernung gesetzt, die angeblich die drei Kreuze von einander hatten. Auf der Heiligegrabstraße weiter westlich liegt das 1905 eröffnete große **städtische Krankenhaus** in einer 15 Morgen großen Anlage mit 4 Pavillons. Es ist für 324 Betten eingerichtet und mit vorzüglichen Einrichtungen ausgestattet.

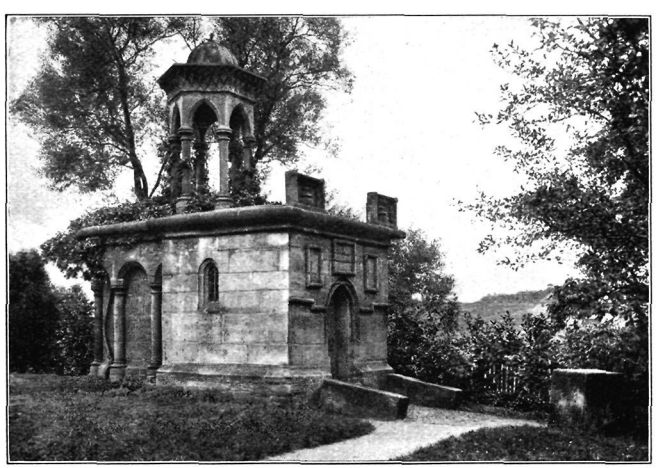


Krematorium

Wir kehren nunmehr mit der Elektrischen oder zu Fuß (10—15 Minuten) nach der Stadt zurück, und zwar zur Umsteigestelle am Demianiplatz, bei der wir unsere Wanderung begannen, um jetzt unsere Betrachtung den neueren Stadtteilen zuzuwenden. **Vereinigung der Wanderungen A und B von der Peterskirche aus.**

Wanderung i.

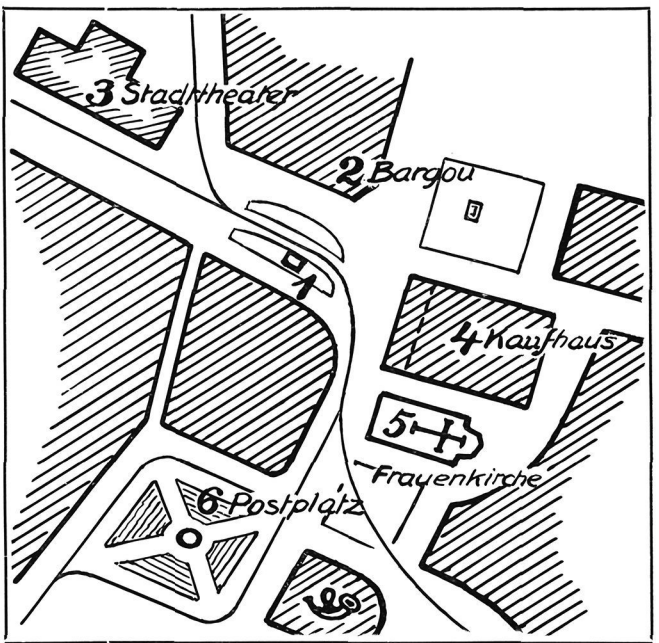
Unmittelbar westlich dieser Haltestelle steht das 1925/27 bedeutend erweiterte und umgebaute **Stadttheater,** zuerst eingeweiht 1851, vor dem Haupteingange mit einem Stand-



Heiliges Grab (Salbungskapelle)

bilde des Lustspieldichters Gustav von Moser, der hier die Erstlingsaufführungen seiner Werke sah.

Zurückschreitend nach Osten, wenden wir bei dem großen neumodischen Kaufhause „zum Strauß" rechts um und haben bald links die **Frauenkirche** vor uns mit sehenswürdigem Doppelportal, das von einer Verkündigungsgruppe bekrönt wird. Diese Kirche, ursprünglich eine Begräbniskirche außerhalb der Stadt vor dem Zittauer oder Frauentore, wurde am Ende des XV. Jahrhunderts massiv ausgebaut.

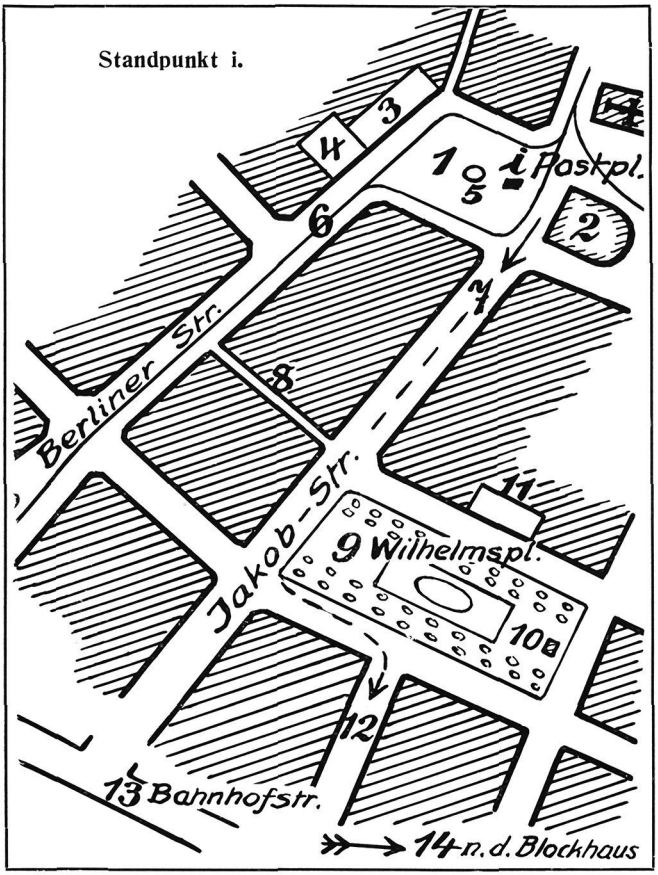


Wanderung i.

1. Umsteigestelle. 2. Bargou. 3. Stadttheater. 4. Kaufhaus zum Strauß. 5. Frauenkirche. 6. Postplatz.

Einige Schritte weiter stehen wir auf dem **Postplatze,** heute einem Hauptmittelpunkte des Verkehrs.

Wir haben links das **Telegraphenamt mit Stadtpostamt III** vereint, während sich das Hauptpostamt links neben dem Bahnhofe befindet. — Auf der entgegengesetzten Seite steht das **Land- und Amtsgericht,** von dem aus nach rechts die Theaterpassage den Postplatz mit dem Demianiplatz verbindet, während es links ein großes städtisches Gebäude an seiner Seite hat, das u. a. die **Stadtbank,** die städtische Sparkasse und das Standesamt enthält. Die Hauptzierde des mit Anlagen geschmückten schönen Platzes bildet in seinem Mittelpunkte der **Zierbrunnen** von Toberentz, 1887 errichtet.



Wanderung k.

1. Postplatz. 2. Telegraphenamt. 3. Gerichtsgebäude. 4. Stadtbank. 5. Zierbrunnen. 6. Berliner Straße. 7. Jakobstraße. 8. Straßburg-Passage. 9. Wilhelmsplatz. 10. Roon-Denkmal. 11. Luisenschule. 12. Augustastraße. 13. Bahnhofstraße. 14. Nach dem Blockhaus.

Vier sitzende Gestalten aus Marmor: Jäger, Nymphe, Fischer und Nixe werden von einer an eine Venus erinnernden mächtigen Frauengestalt aus Bronze überragt, die als segnende Naturgöttin eine gewaltige Muschelschale erhebt, um aus ihr belebendes Naß zu spenden.

Vom Postplatz führen nach Süden zwei der bedeutendsten Verkehrsstraßen der Stadt mit großstädtischen Geschäften: die **Berliner Straße** an seiner Südwestecke und die **Jakobstraße** geradeaus am Telegraphenamte vorüber.

Wir schlagen die letztere ein, um uns über den Wilhelmsplatz und die Augustastraße nach dem Blockhause, einem

Portal der Frauenkirche

der schönsten Aussichtspunkte der Stadt, zu begeben. Am Wilhelmsplatze angelangt, bemerken wir rechts die **Straßburg-Passage,** die, durch das groß angelegte bedeutende Kaufhaus von Otto Straßburg, an vielen Geschäften vorüber hindurchführend, den **Wilhelmsplatz** mit der Berliner Straße verbindet. Dieser schön angelegte Platz ist neben dem Friedrichsplatz der größte Platz in Görlitz. Auf seinem östlichen Teile steht das **Denkmal des Feldmarschalls Roon** (von Pfuhl), der unweit von Görlitz, in Krobnitz, begraben ist, an der Nordseite das stattliche Gebäude der städtischen Luisenschule.

Postplatz

Die von der Mitte der Südseite des Wilhelmsplatzes ausgehende Augustastraße führt uns nach der Bahnhofstraße, auf der wir nach links umbiegen und in wenigen Minuten das **Blockhaus** erreichen, von dessen großem, mit dem Denkmale des Prinzen Friedrich Carl (der vor seinem Einmarsch nach Böhmen 1866 hier mit seinem Stabe stand) von Ochs — 1891 eingeweiht — geschmücktem Plateau man eine herrliche Aussicht genießt.

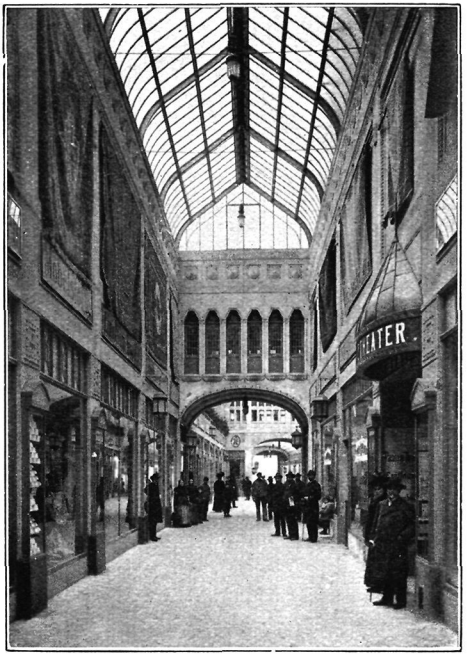
Vor uns im Tale fließt die von unzähligen Booten belebte Neiße, über die der gewaltige, im Jahre 1847 vollendete **Viadukt** führt, ein aus Oberlausitzer Granit gebautes mächtiges Werk von 475 m Länge. Von seinen 30 Bogen erheben sich die mittelsten 35 m über den Wasserspiegel und bieten von oben und unten inmitten der prächtigen Uferanlagen ein unvergleichlich schönes Bild. Nach rechts schweift der Blick über die Weinlache mit der **städtischen Badeanstalt** und über den Oberlauf der Neiße an den malerischen Uferhängen hin, an denen auf dem rechten Ufer schöne Wege nach dem idyllisch gelegenen **Jägerwäldchen,** einer beliebten Sommergaststätte, und weiter nach dem romantischen **Moyser Park,** auf dem linken Ufer an der **Neißeinsel** und der **Aktienbrauerei** vorüber nach dem **Weinberghause** mit prächtiger Aussicht aufs Gebirge führen. In seiner Nähe befindet sich in den Anlagen das eigenartige **Oettel-Denkmal** zum Andenken an den Begründer der Rassegeflügelzucht. — Über dem Neißetale aber und nach links hin entrollt sich dem Auge das entzückende Panorama unserer Berge, nämlich von rechts nach links des Lausitzer Gebirges mit Lausche und Hochwald, das im Osten der spitze Jeschken bei Reichenberg in Böhmen abschließt, dann das Isergebirge mit Tafelfichte und Heufuder, über dessen letzte Ausläufer die Höhen des

Zierbrunnen auf dem Postplatz

Riesengebirges mit den Schneegruben und der 1605 m hohen Schneekoppe emporragen, — das Ganze im Vordergrunde von einer Hügellandschaft belebt, die ihresgleichen im Verein mit solchem Hintergrunde kaum findet. — Die Neißeanlagen setzen sich nach links in der Richtung nach der Stadt weiter fort und führen auf dem jenseitigen Ufer nach der **Gedenkhalle,** die mit ihrer Kuppel hoch über die schönen sie umgebenden Anlagen hervorragt.

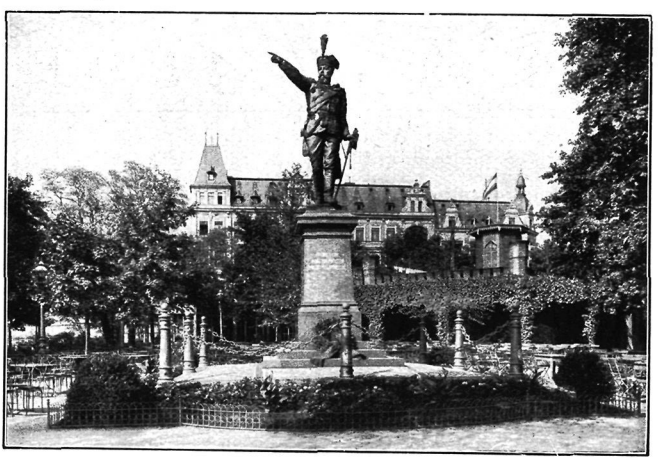
Das **Blockhaus** war ursprünglich als Brückenkopf am Viadukt gedacht, wurde aber von Anfang an auch als Gaststätte benützt, die 1857 eingeweiht, dann aber immer mehr und mehr erweitert und verschönt wurde.

Vom Blockhausplateau führt nach Süden eine Brücke über die Eisenbahn nach der Südstadt, wo sich unmittelbar hinter der Brücke rechts an der Goethestraße ein Goethebrunnen



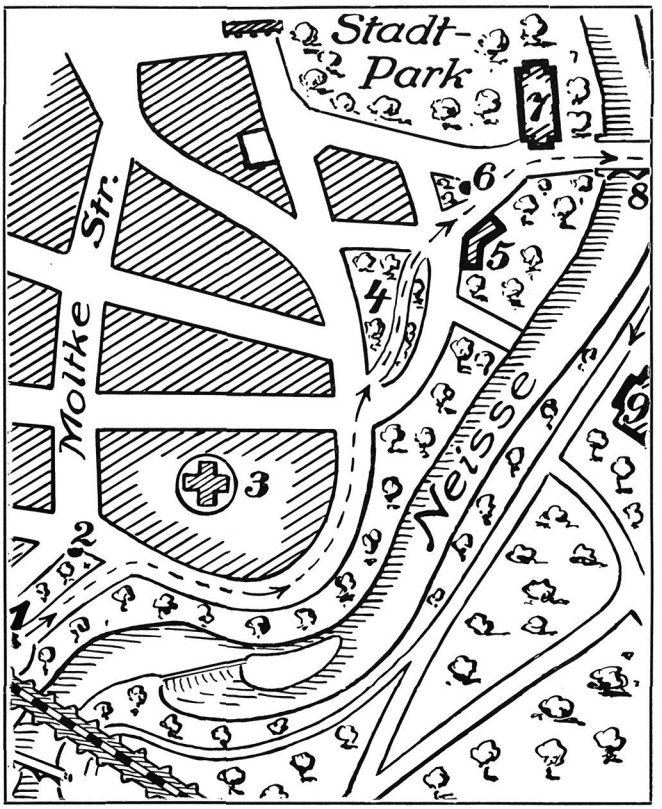
Straßburg-Passage

befindet, weiterhin in der Seydewitzstraße das 1913 geweihte mächtige Doppelgebäude des Reformrealgymnasiums mit der Oberrealschule und in nächster Nähe die stattlichen Gasträume und Gartenanlagen der Görlitzer **Aktienbrauerei.**



Denkmal Prinz Friedrich Carls beim Blockhause

Die aussichtsreiche, hohe Lage der Südstadt und ihre schönen nahen Anlagen haben hier in neuer Zeit eine sich rasch entwickelnde vornehme **Villenstadt** entstehen lassen, an deren südwestlichem Endpunkt, zugleich dem Endpunkte



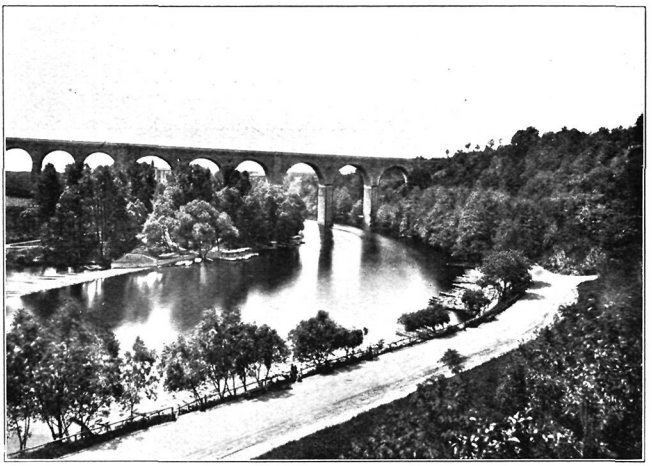
Wanderung I.

1. Blockhaus. 2. Schillerdenkmal. 3. Heil- und Pflegeanstalten Dr. Kahlbaum. 4. Otto-Müller-Park. 5. Rothenburger Versicherungs-Anstalt. 6. Jakob-Böhme-Denkmal. 7. Stadthalle. 8. Reichenberger Brücke. 9. Gedenkhalle.

der Straßenbahnlinie Krankenhaus-Bahnhof-Zittauer Straße, sich das von großem Garten umgebene **Schützenhaus** mit beliebter Gaststätte befindet. (Wanderung I.)

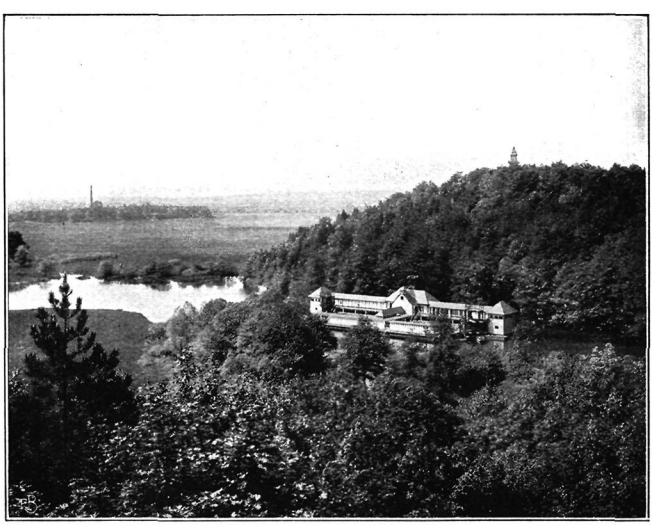
Bis zum Blockhause führen von der inneren Stadt aus die herrlichen **Promenadenanlagen,** die sich wiederholt zu prächtigen, viel bewunderten Parkanlagen mit köstlichem Schmucke von wertvollen Bäumen, Ziersträuchern, Palmen und Blütenbeeten, mit Denkmälern und Teichen erweitern.

Wir wenden uns zur Rückkehr nach der Stadt, und zwar die Promenadenanlagen entlang, die zunächst an den steilen

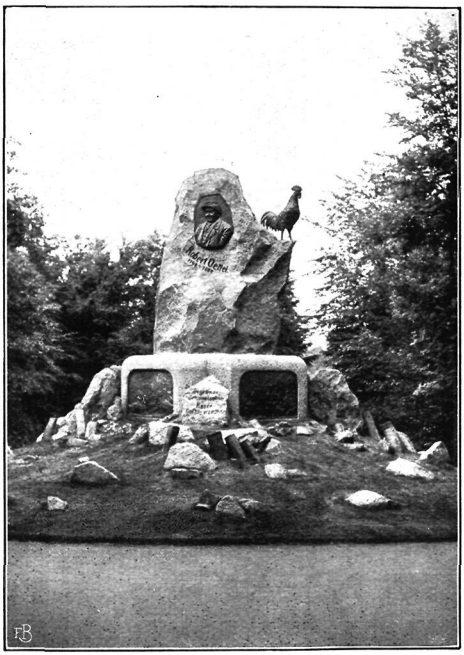


An der Neiße, Blick zum Viadukt

Hängen des Blockhausberges (früher Obermühlberg genannt) bergab führen. In den Anlagen links steht ein **Schillerdenkmal,** während das große Gebäude, dem wir entgegengehen, das Betriebsgebäude der weitbekannten **Kahlbaumschen Heil- und Pflegeanstalt** ist, die uns mit ihren großen Gärten und weiten Anlagen bis zur Emmerichstraße begleitet. Sie wurde 1855 von Dr. Reimer begründet, durch Dr. Kahlbaum und seinen Sohn, den jetzigen Besitzer, seit



Weinlache mit Städtischer Badeanstalt



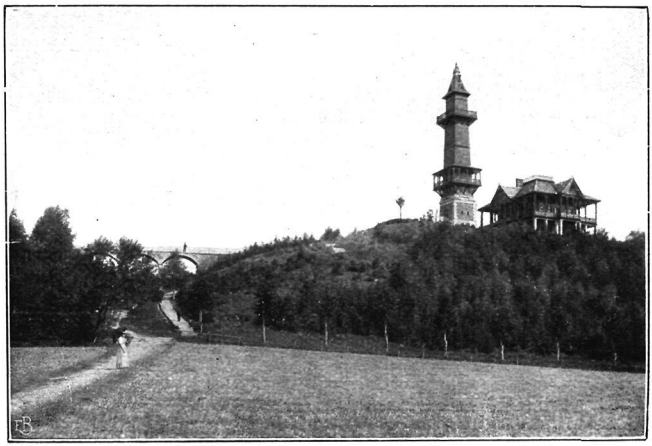
Denkstein für Robert Oettel

1867 zur heutigen Berühmtheit emporgehoben und durch ein ärztliches Pädagogium für jugendliche nervös und psychisch Kranke erweitert. Zur Jahrhundertwende waren von 129 Personen etwa 25 Prozent Ausländer.

An schönen Blicken nach der Neiße vorüber biegen wir allmählich mit der Promenade nach links, wo wir links das städtische Freisebad, rechts das Tivoli mit großem Saale und Garten sehen, vor dem zwei prächtige Silberpappeln die Einleitung bilden für den schönen **Otto-Müller-Park,** ein herrliches Grundstück, das einst der Fabrikbesitzer Geißler mit Park und Villa schmückte. Geh. Kommerzienrat Otto Müller, Ehrenbürger der Stadt, schenkte es der Stadt zur allgemeinen Benützung.

Wir durchschreiten diesen schönen Park mit seinem Plateau und gelangen (rechts) an dem großen Gebäude der **Rothenburger Versicherungsanstalten** vorüber zu einem kleineren Parkabschnitt, an dessen östlichem Saume sich das **Jakob-Böhme-Denkmal** (von Pfuhl) befindet, das dem berühmten Görlitzer Theosophen und Schuhmacher viele Schuhmacher-Innungen und Freunde seines Schaffens im Jahre 1898 gesetzt haben.

Des weiteren fesselt unser Blick die große, nach dem Entwurf von Sehring erbaute und im Jahre 1910 eingeweihte



Weinberghaus

Stadthalle, die an Stelle eines älteren einfachen Gebäudes mit der Bestimmung errichtet wurde, den unter dem Protektorate des verstorbenen Graf von Hochberg stehenden Schlesischen Musikfesten hier ein würdiges Heim zu bieten und der Pflege der Musik zu dienen. Der gewaltige Saal mit hervorragender Orgel faßt 2500 Personen. Der Nordflügel des großen Gebäudes enthält Gasträume und Festsäle, die einen schönen Blick auf den sich an den Park anlehnenden vornehmen Konzertgarten gewähren, an dessen Eingange (links) eine von Echtermeier geschaffene, inmitten eines Bassins ruhende **Nymphe** den Klängen der Musik lauscht.

Von der Stadthalle aus führt die erst 1872—75 gebaute **Reichenberger Brücke** nach der Oststadt, die noch vor wenigen Jahren nur sehr schwach bebaut war, jetzt aber sich zu einem ansehnlichen Stadtteile (Görlitz-Ost) entwickelt hat.

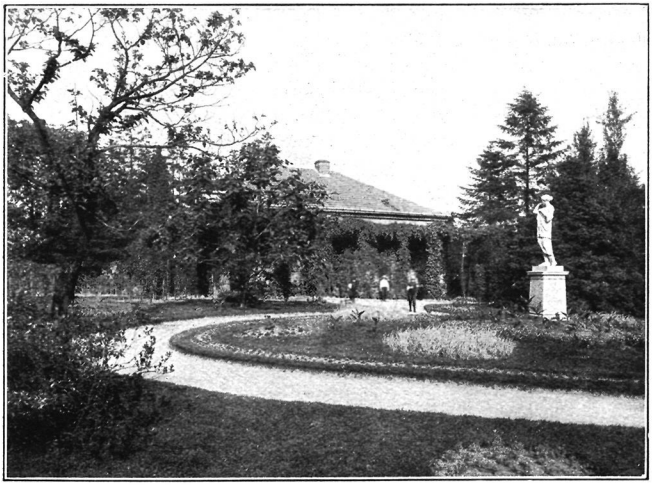
Von der Brücke aus genießen wir nach links über das städtische Elektrizitätswerk hinaus einen anziehenden Blick nach der Altstadt hin, nach rechts erscheint in ihrer ganzen Schönheit und Würde die im Volksmunde immer noch „Ruhmeshalle" genannte **Oberlausitzer Gedenkhalle mit Kaiser-Friedrich-Museum.***) Wenige Schritte durch die Anlagen rechts hinter der Brücke bringen uns auf die Viktoriastraße, die uns in grader Linie am Friedrichsplatz (Spielplatz; links) vorüber zur Rampe und der Freitreppe des Gebäudes führt, von der man eine prächtige Aussicht hat: rechts nach der Stadt mit der Peterskirche, links nach dem Viadukt und der Landeskrone, gradeaus nach der Lutherkirche. Die Gedenkhalle liegt am hohen Neißeufer inmitten anmutiger vom Ruhmeshallenteich und drei andern Teichen im Süden belebten Anlagen,

*) Siehe Abschnitt Behörden, Kunst usw. Seite 55.

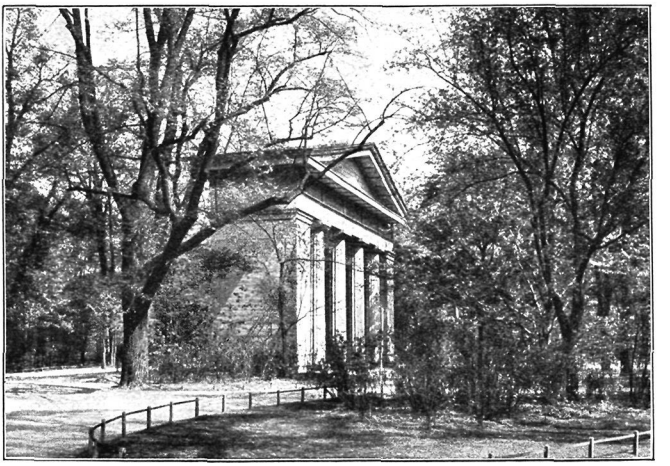
Jakob-Böhme-Denkmal

die auch einen großen Tennisplatz enthalten. Die Gedenkhalle wurde errichtet durch freiwillige Gaben der Bewohner der preußischen und sächsischen Oberlausitz und gewidmet, wie die Inschrift hoch oben über dem Eingange kündet: „Den Gründern des Deutschen Reichs die dankbare Oberlausitz", zu bleibender Erinnerung an die ruhmreiche Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, unser aller Freude, Trost und Glück bis in unsre Tage! —

Erbaut von Professor Hugo Behr (Görlitz) in den Jahren 1898 bis 1902, eingeweiht von Kaiser Wilhelm II. am 28. 11. 1902,

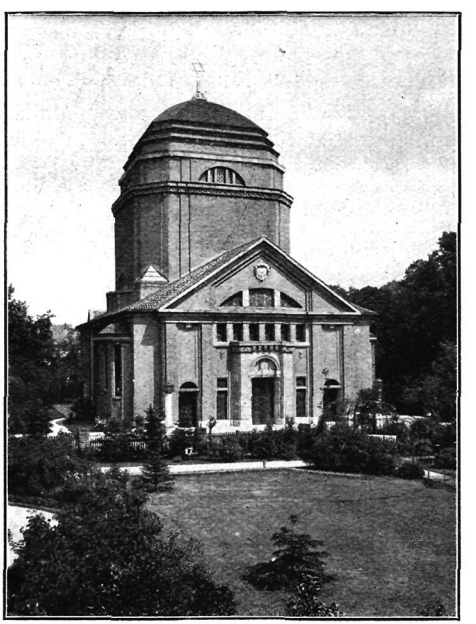


Stadtpark, am Gärtnerhause

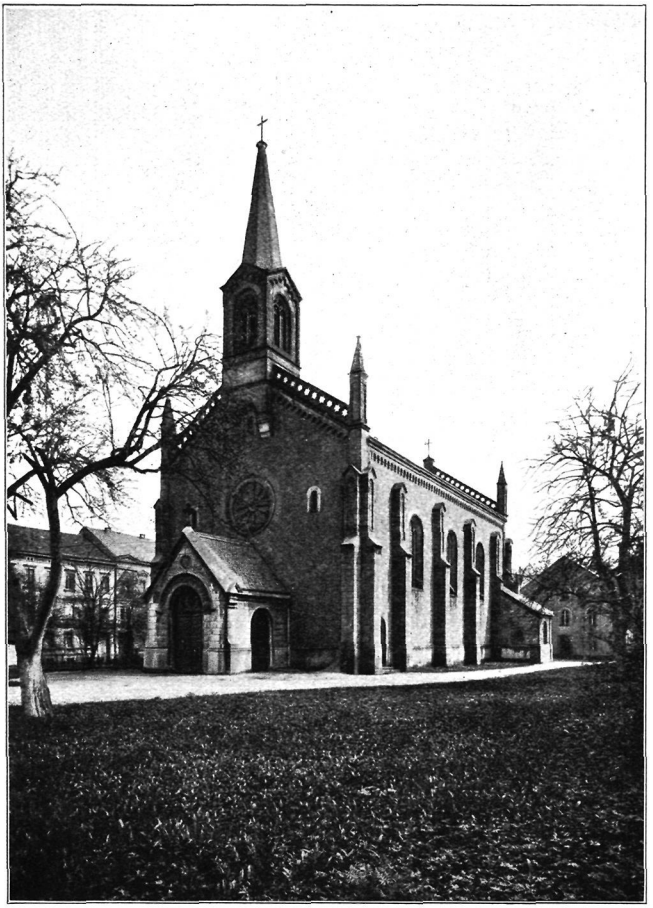


Portikus

zeigt sie uns in neuerem Renaissancestile einen Zentralbau, der den Charakter eines Denkmalsbaues mit dem eines Museums vereint. Eine etwa 42 Meter hohe Oberlichtkuppel, die nach außen die eigentliche Gedenk- oder Ruhmeshalle zum Ausdrucke bringt, wird von beiden Seiten von Baukörpern ein-



Synagoge



Katholische Kirche zum hl. Kreuz, Struvestraße

geschlossen, welche die Sammlungssäle enthalten. Sie zeigen an ihren Stirnflächen geschlossene Risalite, die den viersäuligen Portikus einschließen. Zwei mächtige Figurengruppen von Hugo Lederer (Berlin): Krieg und Sieg bilden nach vorn ihren Abschluß.

Den großen Friedrichsplatz umrahmt im Norden das stattliche Doppelgebäude der **Staatlichen Baugewerks- und Maschinenbauschule.** In seiner Nordostecke steht das **Offiziersheim.**

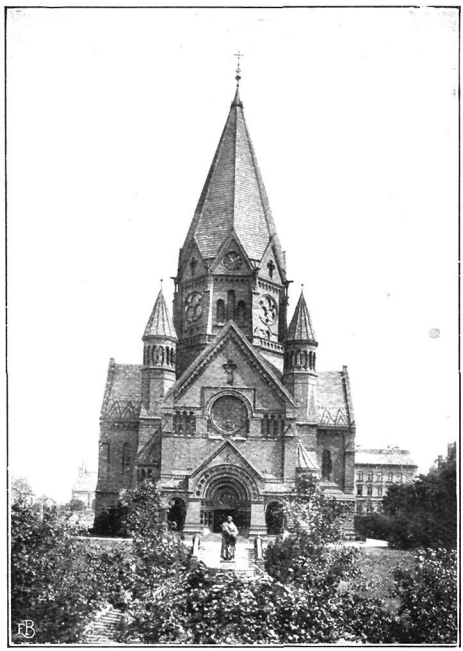
An dieser Ecke gelangt man durch die Bethe- und Trotzendorfstraße zur **neuen Kaserne,** vor der 1926 ein **Denkmal für die gefallenen Kleist - Grenadiere** errichtet

Jakobus-Kirche

wurde, während auf ihrer Nordseite neue Ansiedlungen — fast eine Stadt für sich — im Entstehen begriffen sind, die sich allmählich die Hand reichen mit denen auf dem Rabenberge, an der alten Laubaner Straße und der verlängerten Trotzendorfstraße an der Straße nach Leopoldshain. Vor der letzteren Siedelung liegt der sehenswerte **Henneberg-Park,** eine Stiftung von Obstbäumen für Konfirmanden seitens des verstorbenen Geh. Kommerzienrates Henneberg (Zürich), der aus Görlitz stammte und auf hiesigem Friedhofe begraben liegt.

In Görlitz-Ost, an der Chaussee nach Seidenberg, am Ende der Seidenberger Straße — hinter der beliebten Gaststätte „Sanssouci" links auf Moys zu — liegt der **Schenckendorffplatz.** Er diente seit 1916 einige Jahre einem griechischen Korps während seines Aufenthaltes in Görlitz als Barackenlager, wurde aber nunmehr zu einem nach neuesten Grundsätzen entworfenen **städtischen Sportplatz** ausgebaut, der eifrigste Benützung findet.

Unser Rückweg führt uns wiederum über die Reichenberger Brücke an der Stadthalle und dem Jakob-Böhme-Denkmal vorüber, hinter dem wir rechts den Fußweg durch den köstlichen **Park** einschlagen, der eine hervorragende Zierde der Stadt und eine herrliche Quelle der Kräftigung und Er-



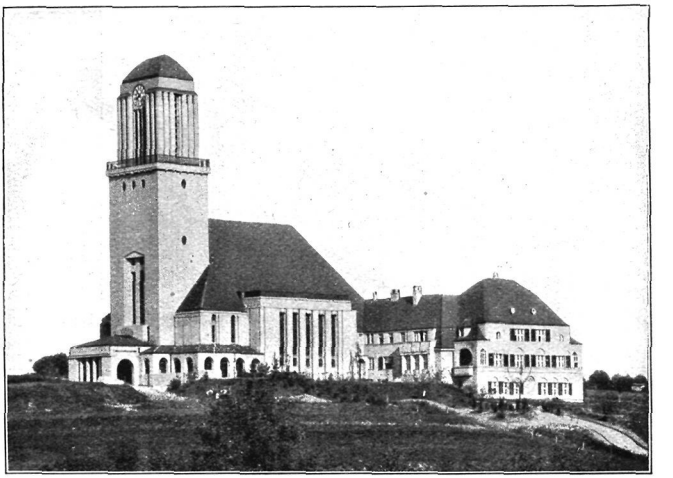
Lutherkirche

holung für seine Bewohner ist. Seine Vielseitigkeit ist bewunderungswürdig: prachtvolle alte Bäume und weite Rasenflächen, Blumen- und Rosenbeete, Palmen und Ziersträucher, Teich und Fels, Denkmäler und schattige Ruheplätzchen machen ihn, besonders bei seiner Lage fast im Mittelpunkte der Stadt, zu einer ungewöhnlich schönen und reizvollen Sehenswürdigkeit.

An seiner Westseite zieht sich die 1835 angelegte Promenade hin, die wir beim Otto-Müller-Parke verlassen hatten. An ihr liegt dem Parke gegenüber das monumentale **Ständehaus** (1854 eröffnet), in dem 1896 während des Kaisermanövers Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus von Rußland weilten.

Links vom Ständehaus gelangt man durch den Kaisersteig auf den Mühlweg mit dem **Handelskammerhause,** hinter dem sich die Handelslehranstalt der Görlitzer Handelskammer befindet.

Durch den **Portikus,** der seit 1840 diese Stelle schmückt, gelangen wir in der Richtung nach der Stadt gradeaus nach der in die untere Elisabethstraße einmündenden Friedrich-Wilhelm-Straße, an der links die **alte katholische Pfarrkirche** liegt, die im Jahre 1850 erbaut wurde. — Hinter ihr, an der Otto-Müller-Straße, erhebt sich mit mächtiger Kuppel die 1911 errichtete **Synagoge,** ein Neubau in modern romanischem Stile.

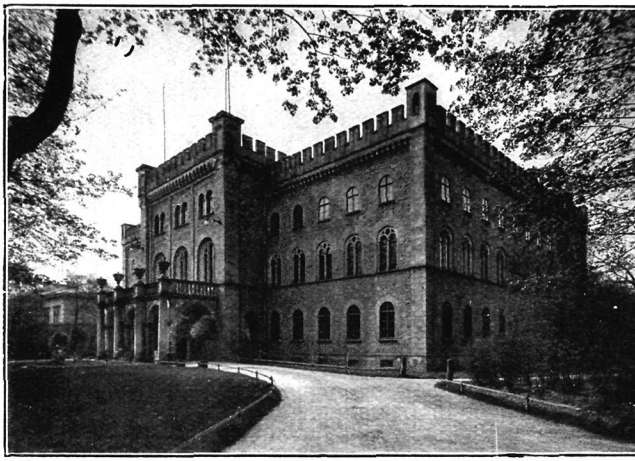


Kreuzkirche

Außer den genannten Gotteshäusern sind es noch drei neue, in neueren Stadtteilen gelegene Kirchen, die unser Interesse in Anspruch nehmen: die an einer der höchsten Stellen der Stadt südlich des Bahnhofes im Jahre 1900 geweihte katholische **St.-Jakobus-Kirche** in gotischem Stile mit mächtigem Turme, die während des Weltkrieges vollendete **Kreuzkirche,** mit sehenswertem Innern, an der Biesnitzer Straße — links auf der Fahrt nach der Landeskrone —, auf deren Fortsetzung wir rechts das große Gebäude der **Melanchthonschule** erblicken, das in seinen Räumen neben der Gemeindeschule XI und XII noch die städtische Handfertigkeitsschule beherbergt. Schließlich die im westlichen Stadtteile am Dresdener Platz auf dem Drachenfelsen erbaute und im Jahre 1901 eingeweihte **Lutherkirche.** Sie ist ein Zentralbau (Ziegelrohbau), der von einem wuchtigen Hauptturme überstiegen wird und seit 1904 auf ihrer Freitreppe ein **Lutherdenkmal** besitzt, eine Nachbildung des Lutherstandbildes in Worms von dem in Pulsnitz in der Oberlausitz geborenen Bildhauer Rietschel.

An der Rückseite der Lutherkirche, in der Jochmannstraße, liegt die neuzeitlich eingerichtete, reichhaltige **Städtische Volksbücherei und Lesehalle,** eine Stiftung des wiederholt genannten Geheimrats Otto Müller. Ihr großer Lesesaal mit dem Ehrenmal des Stifters, Wandgemälden von Kiederich und Fries von Siemering gehört zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt.*)

*) Siehe Abschnitt Behörden, Kunst usw. Seite 58.



Ständehaus

BEHÖRDEN KUNST, GESUNDHEITSPFLEGE GESELLSCHAFTLICHES LEBEN

Die **Stadtverwaltung** liegt in den Händen des Oberbürgermeisters, dem ein Bürgermeister und 17 Stadträte (darunter 10 unbesoldete) zur Seite stehen. Die Bürgerschaft findet ihre Vertretung in der Stadtverordnetenversammlung mit 49 Mitgliedern. Die große Bedeutung, die der Forst und die werbenden Anlagen der Stadt haben, finden ihren Ausdruck in der Zusammensetzung des Magistrats, dem mehr technische Mitglieder angehören, als es sonst üblich ist. Im städtischen Forst liegt das eigene **Braunkohlenbergwerk** der Stadt, das mit einer elektrischen **Überlandzentrale** verbunden ist, die in das große Netz der provinzialen und staatlichen Überlandzentralen eingegliedert wurde.

Die Adressen der wichtigsten städtischen Behörden:

Magistrat, Rathaus, Untermarkt
Hoch- und Tiefbauamt, Untermarkt 8
Büro der städtischen Betriebswerke, Prager Str. 90
Einwohner-Meldeamt und Paßstelle, Untermarkt 17/18
Arbeitsamt, Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge, Obermarkt 26
Gewerbebüro, Berliner Str. 64
Wohnungsamt, Untermarkt 8
Jugendamt, Untermarkt 14
Gesundheitsamt und Schulpflege, Untermarkt 6
Standesamt, Berliner Str. 64

Handelskammerhaus

Krankenhaus, Girbigsdorfer Str. 1-3.
Mieteinigungsamt, Berliner Str. 64
Versicherungsamt, Berliner Str. 64
Parkverwaltung und Kleingartenamt, Promenade 1

Staatsbehörden:

Görlitz ist Sitz eines Landgerichts mit den 11 Amtsgerichten Görlitz, Hoyerswerda, Lauban, Marklissa, Muskau, Niesky, Reichenbach O.-L., Rothenburg O.-L., Ruhland, Seidenberg und Weißwasser.

Landgericht, Postplatz 18
Polizeipräsidium, Konsulstr. 64
Landratsamt, Otto-Müller-Str. 7
Hauptversorgungsamt, Zietenstr. 6
Preußisches Bergrevieramt, Moltkestr. 45
Preußisches Hochbauamt, Schillerstr. 24
Preußisches Katasteramt, Struvestr. 27
Preußisches Kulturamt, Hospitalstr. 1
Staatliche Kreiskasse, Otto-Müller-Str. 7
Preußisches Gewerbeaufsichtsamt, Goethestr.
Industrie- und Handelskammer für die preußische Oberlausitz, Mühlweg 18.

Reichsbehörden:

Hauptpostamt am Bahnhof
Telegraphenamt und Postamt III am Postplatz, Nebenpostämter Weberstr. 1, Landeskronstr. 49, Viktoriastr. 4
Reichsbankstelle An der Bank 1
Deutsches Hauptzollamt, Bahnhofstr. 20.

Noch von altersher ist Görlitz Sitz der Provinzialbehörde für die in der kommunalen Provinzialverwaltung selbständig gebliebene Oberlausitz mit einem Landeshauptmann an der Spitze.

Die Garnison

besteht aus dem 3. Bataillon des 8. Infanterie-Regiments mit Maschinengewehrabteilung.

Kunst und Wissenschaft in Görlitz.

I. Der **darstellenden Kunst** dient das 1925/27 völlig umgebaute **Stadttheater,** das nunmehr die modernste Bühneneinrichtung in Schlesien besitzt, mit einem Städtischen Orchester;

II. der **Tonkunst** in hervorragender Weise die Stadthalle, ein Bau von Sehring, der in erster Linie zur Pflege der Schlesischen Musikfeste geschaffen worden ist. Vgl. Seite 47/48 und den Abschnitt „Görlitzer Musikleben".

III. Unter den **wissenschaftlichen Vereinen und Gesellschaften** sind hervorzuheben:
   a) die **Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften** als die älteste Geschichtsgesellschaft Deutschlands, bereits im Jahre 1779 gegründet, Herausgeberin einer stattlichen Reihe wichtiger Veröffentlichungen und Besitzerin einer höchst wertvollen Bibliothek im eigenen Hause Neißstraße 30.
   b) die **Naturforschende Gesellschaft,** gegründet 1811, mit hervorragenden Sammlungen im eigenen Hause Am Museum 1 (vgl. auch „Museen"). Vorträge und wissenschaftliche Sektionssitzungen.
   c) die **Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz,** gegründet 1888. Wissenschaftliche Ausflüge, Ausgrabungen, Vorträge, Veröffentlichungen. Sammlungen in der Gedenkhalle.
   d) die **Literarische Gesellschaft** mit regelmäßigen Vorträgen.

IV. Der **bildenden Kunst** und dem **Kunstgewerbe** dienen:
   a) der **Kunstverein für die Lausitz.** Vorträge und Ausstellungen.
   b) der **Kunstgewerbeverein.** Vorträge, Studienausflüge, Ausstellungen.

   Die **Künstlerschaft** hat sich in zwei Gruppen zusammengeschlossen:
   a) den **Lausitzer Künsterbund,**
   b) die **Görlitzer Künstlerschaft** im Verbande des Niederschlesischen Künstlerkreises.

   Beide veranstaltenAusstellungen mit dem Ziele, dauernde Ausstellungen zu schaffen zur Veranschaulichung der modernen werdenden Kunst.

Städtische Volksbücherei und Lesehalle

V. Das **städtische Volksbildungswesen.**

a) Die **Städtische Volksbücherei und Lesehalle,** Jochmannstraße 2/3. Unentgeltlich für jedermann. Fernruf 3067. Direktorin Charitas Schultz-Schmula. Geöffnet täglich 12—1 und 5—9, im Sommer Sonntags nur 12—1 und 7—9.

Das Gebäude, eröffnet 1907, ist eine Stiftung des Geh. Kommerzienrats Otto Müller. Die Görlitzer Volksbücherei ist eine der ersten Gründungen dieser Art; nur wenige deutsche Mittelstädte haben eine so großzügig angelegte, von allen Bevölkerungsschichten gleichmäßig benützte und modern ausgestaltete allgemeine Bildungsbücherei. Sie umfaßt 23000 Bände schöne und belehrende Literatur. Sorgfältig gearbeitete Kataloge und volksbildnerisch geschulte Bibliothekarinnen erschließen die Bestände den Benutzern.

Der prächtige **Lesesaal** für 150 Leser mit frei zugänglicher Handbücherei von fast 4000 Bänden, 70 Zeitschriften und Zeitungen, Ausstellung der Neuanschaffungen, Dauerausstellung guter Jugendschriften, wurde 1926 von 38144 Lesern besucht. Der **Jugend-Lesesaal** hat 700 Bücher und 30 Sitzplätze.

Die **Ausleihbücherei** mit über 18000 Bänden wurde 1926 von 6398 ständigen Lesern mit 90322 Entleihungen (davon 40 Prozent belehrende Literatur) benützt. Durch den **Leihverkehr mit den deutschen Bibliotheken** können Bücher auch von auswärts besorgt werden.

Oberlausitzer Gedenkhalle

Das **Notenarchiv der Schlesischen Musikfeste** und das **Archiv der städtischen Orchester-Noten** mit 679 Chor- und Orchesterwerken, 1016 Partituren und Klavierauszügen und 70137 Chor- und Orchesterstimmen ist der Volksbücherei angegliedert.

b) Die **Volkshochschule zu Görlitz.** Gegründet 1918. Geschäftsstelle in der Volksbücherei, Jochmannstr. 2/3. Vortragsreihen und Arbeitsgemeinschaften an den Wochentag-Abenden von Oktober bis Mai. 1926 wurden von 19 Lehrenden 30 Kurse gehalten und von 1917 Personen besucht.

c) **Hochschulvorträge,** veranstaltet von der Stadtverwaltung und dem Breslauer Universitätsbunde.

VI. **Bibliotheken.**

a) der **Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften.** Siehe diese.

b) die **Milichsche Bibliothek** mit wertvollen Handschriften. Im Hause der Volksbücherei.

c) das **Ratsarchiv** mit hervorragenden Urkunden und goldenen Bullen. Im Rathause.

d) die **Städtische Volksbücherei.** (Vgl. S. 58.)

VII. **Museen.**

a) **Oberlausitzer Gedenkhalle mit Kaiser-Friedrich-Museum.** Am Friedrichsplatz. Vgl. Seite 48.

b) **Museum der Naturforschenden Gesellschaft,** Am Museum 1. Vgl. Seite 10.

A. Oberlausitzer Gedenkhalle mit Kaiser-Friedrich-Museum.

Geöffnet täglich außer Montags und den ersten Feiertagen 10—2. Eintritt 50 Pf. Direktor: Professor Ludwig

Feyerabend. Gegründet von den Bewohnern der preußischen und sächsischen Oberlausitz in Dankbarkeit für die Schöpfung des durch den Krieg 1870/71 geeinten Deutschen Reiches, eingeweiht durch Kaiser Wilhelm II. am 28. November 1902. Erbaut von Professor Hugo Behr, Görlitz.

a) die **Kuppelhalle** — die eigentliche Gedenkhalle — mit Standbildern und Hermen der deutschen Fürsten zur Zeit des Krieges 1870/71 als Vertreter ihrer Völker und der Paladine Bismarck, Moltke und Roon, Werke hervorragender deutscher Künstler in karrarischem Marmor. — Rechts und links vor dem Eingange große Gruppen von Hugo Lederer: „Krieg und Sieg", in der Halle zwei große Bronzereliefs auf halber Treppe von demselben Künstler: Stärke und Weisheit — Freiheit und Gerechtigkeit.

b) das **Museum.**

I. Das **Obergeschoß** zeigt neben der Abteilung für **Heimatkunde,** in der besonders auf die Schusterwerkstatt des berühmten Görlitzer Schusters und Theosophen Jakob Böhme (1575—1624) aufmerksam gemacht sei, in der **Gemäldegalerie** durch beachtenswerte Musterbeispiele die Entwicklung der deutschen bildenden Kunst seit etwa 1800 unter ganz besonderer Betonung der Arbeiten Oberlausitzer Künstler.

II. Das **Hauptgeschoß** enthält in seinem Südflügel die **kunstgewerbliche Abteilung,** die das Oberlausitzer Kunstgewerbe im Rahmen und im Vergleiche zum allgemeinen deutschen Kunstgewerbe vorführt, während der Nordflügel die **Kultur der Oberlausitz** zur Anschauung bringt in kirchlichen, ritterlichen Altertümern, Innungsaltertümern, Trachten und allerhand Geräten, die dem Handel und Wandel vergangener Zeiten in der Oberlausitz dienten.

III. Das **Erdgeschoß,** das ursprünglich nur als Magazin dienen sollte, ist aus Not mit seinen Räumen dem Museum nutzbar gemacht worden, um wenigstens einiges von den vielen bedeutsamen Schätzen vorführen zu können, die in traurigen Winkeln ihrer Auferstehung zum Segen und zur Belehrung und Freude der Heimat harren.

Dieses Erdgeschoß enthält **Wohnungseinrichtungen** der Oberlausitz — zunächst aus Platzmangel nur Proben aus einigen Jahrhunderten —, volkskundliche und Innungsaltertümer (Oberlausitzer Bauernstube und Innungsraum) sowie die **vorgeschichtliche Sammlung,** deren Hauptteil die Entwicklung der Oberlausitzer vorgeschichtlichen Kultur seit dem dritten und vierten vorchristlichen Jahrtausend bis an die Schwelle der geschichtlichen Zeit (ums Jahr 1000 nach Chr.) vorführt.

Die **beiden Weihnachtskrippen,** die auf besondere Anmeldung hin im Erdgeschoß besichtigt werden können, sind eine ganz hervorragende Sehenswürdigkeit: Schöpfungen echtester Oberlausitzer Volkskunst, die in beweglichen Figuren das Leben und Leiden Christi und anderes darstellen. Entstehung 18. und Anfang 19. Jahrhundert.

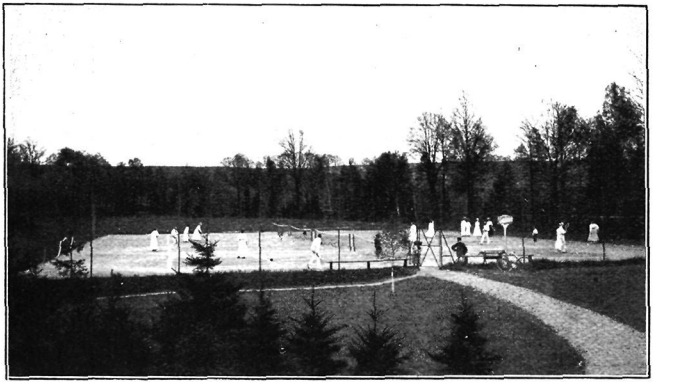
Das bedeutende **Münzkabinett** (Oberlausitz und Schlesien) kann zur Zeit nur nach vorangegangener Anmeldung zu Studienzwecken gezeigt werden.

B. **Museum der Naturforschenden Gesellschaft** im eigenen Hause Am Museum 1. Geöffnet im Sommerhalbjahr Sonntags 10—12½ Uhr, Mittwochs 14½—16½ Uhr. Direktor: Dr. O. Herr. Auf Wunsch Besichtigung zu jeder Zeit nach vorheriger Meldung beim Direktor oder Kastellan. Hervorragende ornithologische Sammlung mit über 5000 Arten in 7000 Exemplaren. Wichtige geologisch-mineralogische Abteilung mit wertvollen Belegstücken aus der Geologie der Oberlausitz. Vollständige Herbar der Flora der Oberlausitz und Deutschlands.

Die **Gesundheitsverhältnisse** der Stadt sind die besten. Der mittlere Luftdruck beträgt 743 Millimeter. Die klimatischen Verhältnisse sind durchweg angenehm und gesund und zeichnen sich durch reine Luftbeschaffenheit besonders aus. Görlitz gilt in der Statistik als eine der gesündesten Städte im Reiche. Ein sehr wesentlicher Faktor für die Gesundheit der Bevölkerung ist das ausgezeichnete Trinkwasser, das einem Grundwasserstrom entnommen wird.

Das **Krankenhaus** liegt im Nordwesten in rauchfreier, gesunder Lage. Es besteht seit 1905 und ist für 324 Betten eingerichtet. Die ganze Anlage umfaßt 15 Morgen mit Flügelbauten für die verschiedenen Krankheiten. Für die Krankenbehandlung stehen die neuesten Einrichtungen zur Verfügung.

Außer dem städtischen Krankenhause sind noch das St.-Carolus-Stift in Görlitz-West mit über 200 Betten und zahlreiche **Privatkliniken** und Anstalten für **orthopädische Chirurgie, Heilgymnastik** und **Massage** vorhanden. **Spezialärzte** stehen für alle Organe zur Verfügung. **Badeanstalten** unterhält die Stadt drei: Ein Hallenschwimmbad (Freisebad) an der Promenade, in dem sämtliche Heilbäder zu haben sind, ferner eine vorzüglich eingerichtete Flußbadeanstalt in der Weinlache mit Damen-, Herren- und Familienbadabteilungen für Schwimmer und Nichtschwimmer, und ein Luftbad und ein Freibad (Zugang am Moyser Weg). Auch mehrere Duschbäder stehen der Bevölkerung in den einzelnen Stadtteilen zur Verfügung. Einige Privatbadeanstalten mit Einrichtungen für Bassin- und Wannenbäder für alle Kur- und Heilbäder ergänzen die städtischen Anstalten. Vom Verein für Gesundheitspflege wird ein Licht-Luftbad unterhalten.



Tennisplätze am Ausstellungsteich

Für den **Sport,** der heute als wesentlicher Bestandteil einer organisierten Gesundheitspflege gilt, hat die Stadt große Sportplätze geschaffen. Vorbildlich ist der Schenckendorffplatz an der Seidenberger Straße. Außerdem legte die Stadt verschiedene große Sport- und Spielplätze an, die ihre wertvolle Ergänzung in den Spielplätzen der Sport- und Turnvereine finden. Im Winter geben die Neiße, die Weinlache und die Teiche in den städtischen Anlagen stets gern benützte Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen. Auf der Landeskrone ist eine Rodelbahn eingerichtet, die im Winter sehr stark benutzt wird. Der Schwimm- und Kanusport hat durch die günstigen Wasserverhältnisse eine sehr ausgedehnte Verbreitung gefunden. Für die Gesunderhaltung der Bevölkerung dienen nicht zuletzt die großen **Dauerschrebergartenanlagen,** die von der Stadt eingerichtet wurden und die noch vermehrt werden durch viele Privat-Schrebergartenkolonien.

Die nahegelegene Bergwelt hat es ganz selbstverständlich mit sich gebracht, daß der Wandersport in Görlitz eine besondere Pflegestätte fand. Namentlich der Bergsport hat eine große Anhängerschar. Der **Riesengebirgsverein** und die Sektion Lausitz des **Deutschen und Österreichischen Alpenvereins** sorgen dafür, daß das Interesse für die Berge nicht erkaltet.

Die Vereine pflegen auch die Geselligkeit in starkem Maße und sind ein wesentlicher Bestandteil des **gesellschaftlichen Lebens,** das in seiner Mannigfaltigkeit jedem, der sich dauernd in Görlitz niederlassen will, Gelegenheit gibt, sich dem ihm zusagenden Kreise anzuschließen. Die größten Vereine sind der Verein der Musikfreunde, der Kammermusikverein, die Ressource, mehrere Logen, die Schlaraffia, der Kaufmännische Verein, der Kunstgewerbeverein, Gewerbeverein usw. In dieser Beziehung gilt das Goethe-Wort von Görlitz: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen."

Stadthalle

GÖRLITZER MUSIKLEBEN

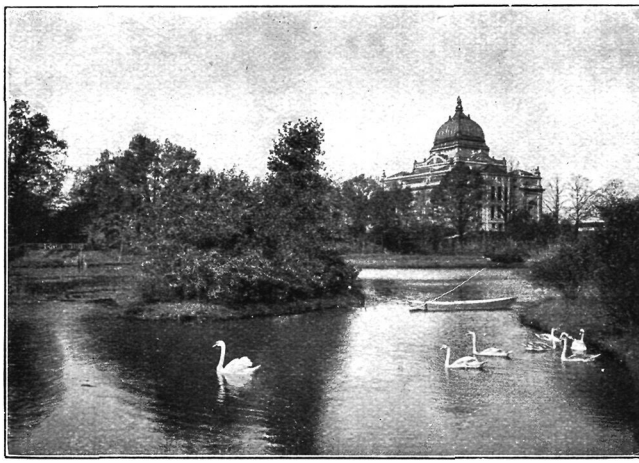
Wenn wir Görlitz eine „Musikstadt“ nennen, so soll das keine Herabsetzung anderer Städte auf diesem künstlerischen Gebiet bedeuten; es soll und kann auch nicht heißen, daß unsere Stadt zu allen Zeiten die edle Kunst an erster Stelle gepflegt habe — denn Zeiten der Kunstblüte wechseln mit der Veränderung wirtschaftlicher und persönlicher Verhältnisse —; wohl aber wollen wir damit ausdrücken, daß Görlitz unter den Städten im Osten Deutschlands in bezug auf Alter und Reichtum seiner musikalischen Vergangenheit an bedeutsamer Stelle steht, daß es in allen Jahrhunderten Glanzzeiten der musikalischen Betätigung erlebt hat und daß auch die jetzige Generation seiner Bürger sich dessen bewußt und bestrebt ist, hinter den Vorfahren nicht zurückzustehen.

Blicken wir ins 16. Jahrhundert, so sehen wir einen Patrizierkreis, das Convivium Musicum, die zeitgenössische Gesangs- und Instrumentalkunst ausüben, während die Zünfte das volkstümliche Komödienspiel in der Weise der Meistersinger pflegen. Im 17. Jahrhundert blüht in Görlitz die Schulkomödie. Im 18. Jahrhundert entsteht die berühmte Orgel der Peterskirche, und an ihr walten Organisten von bedeutender Künstlerschaft ihres Amtes. Um die Wende dieses Jahrhunderts erreicht der Singechor des Gymnasiums unter tüchtigen Kantoren einen Ruf, der ihn mit den Leipziger Thomanern auf eine Stufe stellt. Um dieselbe Zeit beginnt das öffentliche Konzertwesen und das musikalische Vereinsleben, das bald hervorragende Leistungen zeitigt, so daß man auf die Jahre nach den Freiheitskriegen mit ihren konzert-

Rückansicht der Stadthalle

mäßigen Aufführungen Mozartscher Opern in den führenden Bürgerfamilien und den Musikfesten in der Nikolaikirche nur mit einem gewissen Neide zurückblicken kann.

Die heutige Musikpflege basiert in der Hauptsache auf der Stadtkapelle, dem Stadttheater und den musikalischen Vereinen. Die Stadtkapelle, deren Entstehung ins 16. Jahrhundert fällt, hat nach wechselvollen Schicksalen jetzt wieder eine anerkennenswerte Leistungsfähigkeit erreicht. Das Stadttheater, 1851 gegründet, erfreut sich seit langem eines guten Rufes; bedeutende Bühnenkräfte haben hier ihre Laufbahn begonnen. Nachdem die in früheren Jahren übliche „Monatsoper" 1907 der ständigen Oper gewichen war, hatten wir auch auf diesem Gebiet Vorstellungen aufzuweisen, die für eine Provinzialstadt gewiß Anerkennung verdienten. Der „Verein der Musikfreunde", der 1875 zur Stützung des städtischen Orchesters ins Leben gerufen wurde, hat seit über 50 Jahren 330 große Symphoniekonzerte, meist mit Beteiligung bedeutender Solisten, gegeben und bildet augenblicklich mit seinen 1300 Mitgliedern das Rückgrat unseres Konzertlebens. 1927 hat sich eine Kammermusik-Vereinigung neu gebildet, die diesen edlen Zweig der Musikpflege besonders betreut. Unter den zahlreichen Männergesangvereinen der Stadt nehmen die erste Stelle die „Liedertafel" (1851) und der „Lehrergesangverein" (1870) ein. Der „Gau Görlitz" des Niederschlesischen Sängerbundes vereinigt 52 Männergesangvereine der preußischen Oberlausitz und benachbarter Teile Schlesiens. Die bedeutendsten gemischten Chöre der Stadt sind augenblicklich die „Singakademie" (1860), der „Volkschor" (1915) und die



Ausstellungsteich

„Volkssingakademie“ (1925). Die Konzerte aller dieser Vereine legen ein rühmliches Zeugnis von dem Eifer und der Musikliebe der Bevölkerung in allen Kreisen ab und schaffen durch ununterbrochene Kleinarbeit die Vorbedingungen zur erfolgreichen Abhaltung der „Schlesischen Musikfeste“, die seit einem halben Jahrhundert die Krönung unseres Musiklebens darstellen. Diese Feste, 1876 von dem am 1. Dezember 1926 verstorbenen Reichsgrafen Bolko von Hochberg ins Leben gerufen, wurden zum ersten Male 1878 in Görlitz, dann zunächst im Wechsel mit Breslau, seit 1889 aber regelmäßig in unserer Stadt abgehalten. Unter der künstlerischen Leitung von Männern wie Deppe, Wüllner, Muck, Steinbach, Rüdel, Ochs und Furtwängler, ausgestattet mit Solisten von Weltruf, einem Orchester vom Range der damals Königlichen Kapelle oder der Philharmoniker aus Berlin, einem Chor von 600 bis 700 Sängern und einem Programm, das die Meisterwerke der Vergangenheit und Gegenwart aufwies, bildeten sie alle zwei bis drei Jahre den musikalischen Höhepunkt nicht nur für unsere Stadt, sondern auch für die ganze Provinz und ihre Nachbarschaft.

Reformrealgymnasium und Oberrealschule

UNTERRICHTSWESEN

Görlitz ist weit über die Grenzen Schlesiens rühmlich bekannt als die Stadt der Schulen. Es verdankt diesen Ehrentitel der Vielgestaltigkeit und Leistungsfähigkeit seiner Unterrichtsanstalten. Mit großer Opferwilligkeit bewilligen die städtischen Körperschaften Jahr für Jahr die steigenden Ausgaben für das Schulwesen und verfolgen seine innere und äußere Entwicklung mit besonderer Anteilnahme.

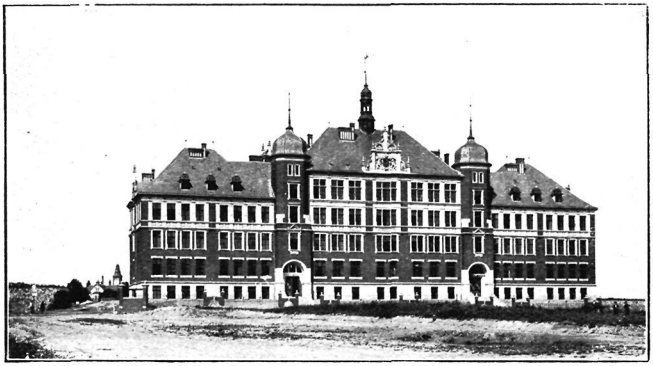
1. Höhere Lehranstalten:

Gymnasium, am Klosterplatz, gegründet 1565. Das in gotischem Stile 1854/56 errichtete jetzige Gebäude mit Sternwarte erhebt sich an Stelle des ehemaligen Klosters und der Schule der Franziskaner. Die Anstalt umfaßt 1927 15 Klassen mit 365 Schülern und 23 Lehrkräften. Die Reformabteilung mit lateinloser Unterstufe ist im Abbau. Fremde Sprachen: VI. Latein, IV. Englisch, U III Griechisch, O II freiwillig Französisch. Leiter: Oberstudiendirektor Dr. Müller.

Reformrealgymnasium. Seit Ostern 1913 besitzt die Anstalt zusammen mit der Oberrealschule ein stattliches, allen Anforderungen der Neuzeit nach außen und innen entsprechendes Schulhaus an der Seydewitz- und Lessingstraße. Beide Realanstalten haben in Fächern und Stundenverteilung gleichen Unterbau (Sexta bis Quarta) mit Englisch als Anfangssprache. Das Realgymnasium umfaßt 1927 20 Klassen mit 607 Schülern und 28 Lehrkräften. Fremde Sprachen: VI. Englisch, U III Französisch, U II Latein. Leiter: Oberstudiendirektor Dr. Ryll.

Oberrealschule: VI. Englisch, UIII Französisch. 634 Schüler in 19 Klassen mit 28 Lehrkräften. Leiter: Oberstudiendirektor Teichert.

Luisenschule (Lyzeum mit realgymnasialer Studienanstalt) am Wilhelmsplatz. Die Studienanstalt lehrt folgende fremde



Melanchthonschule

Sprachen: VI. Englisch, UIII Latein, UII Französisch. Beide Anstalten besuchen 1927 648 Schülerinnen in 21 Klassen. Der Lehrkörper umfaßt 32 Lehrkräfte. Leiter: Oberstudiendirektor Schäfer.

Das Schulgeld beträgt an den höheren Lehranstalten der Stadt 200 RM. im Jahre, Auswärtige zahlen 25 % Zuschlag.

Mittelschule.

Sie bewohnt seit 1903 einen stattlichen Neubau in der Annengasse und umfaßt eine voll ausgebaute sechsstufige Mittelschule, die sich auf die Grundschule aufbaut, und seit Ostern 1927 eine in der Entwicklung begriffene Knabenabteilung. Schülerzahl 1927: 46 Schüler, 604 Schülerinnen. An der Anstalt unterrichten 12 Lehrer, 13 Lehrerinnen. Leiter: Rektor Pollack. Schulgeld 100 RM. jährlich, Auswärtige 25 % Zuschlag.

Volksschulen.

Görlitz besitzt zehn evangelische und zwei katholische Volksschulen sowie eine weltliche Schule und eine sechsstufige Hilfsschule mit einer Vorklasse für noch nicht schulreife Kinder und einer Sammelklasse für Schwerschwachsinnige. Ostern 1927 ist auch eine Sprachheilklasse für Lernanfänger eingerichtet worden. Die normalen Schulsysteme haben einen achtjährigen Aufbau. Insgesamt wirken 1927 in 191 Klassen 205 Lehrkräfte. Die Schülerzahl beträgt 7097. Die durchschnittliche Schülerzahl in den Normalklassen ist 42, wesentlich geringer in der Hilfsschule und auch in den Abschlußklassen, in denen Schüler und Schülerinnen, die den Abschluß der Normalschule nicht erreichen würden, in den beiden letzten Schuljahren zusammengefaßt und nach einem gekürzten Lehrplane eine einigermaßen abgeschlossene Bildung erhalten. Seit Ostern 1927 ist die Volksschule weiter ausgebaut: 1. Durch Sonderklassen. In diesen werden Schüler

und Schülerinnen, die ein 9. Schuljahr besuchen wollen, nach dem 7. Schuljahr vereinigt und während zweier Jahre nach einem erweiterten Lehrplane unterrichtet. Auf Wunsch wird englischer Sprachunterricht erteilt. Kein Schulgeld. 2. Durch eine vierstufige Begabtenklasse, aufgebaut auf das 6. Volksschuljahr mit dem Ziel der Mittelschulreife für besonders begabte Schüler und Schülerinnen. Kein Schulgeld. Den Volksschülern (Schülerinnen) ist Gelegenheit gegeben in Schulgärten zu Gartenarbeiten, in Schulküchen zu Haushaltungskunde, in Werkräumen zu Handfertigkeitsunterricht.

Handfertigkeitsschule in der alten Neißschule an der Prager Straße mit Kursen für Papparbeit, leichte und schwerere Holzarbeit, Metallarbeit usw., 1927 25 Kurse mit 420 Schülern und 12 nebenamtlichen Lehrkräften. Leiter: Lehrer Sperlich.

Berufs- und Fachschulen:

Gewerbliche Berufsschule an der Elisabethstraße für Pflichtfortbildungsschüler (innen) mit Fortbildungskursen für nicht mehr Schulpflichtige. Die Mädchenabteilung befindet sich in der Schule in der Langenstraße. Die gewerbliche Berufsschule wird 1927 besucht von 1800 Schülern, 400 Schülerinnen. Das Lehrerkollegium umfaßt 16 hauptamtliche Lehrer, 5 Lehrerinnen. Leiter: Direktor Schiöberg.

Kaufmännische Berufsschule nebst Handelsschule und höherer Handelsschule am Mühlweg mit freiwilligen Abendkursen. Die Berufsschule wird von 786 fortbildungsschulpflichtigen Schülern und Schülerinnen besucht, die Handelsschule umfaßt drei Klassen mit eineinhalbjährigem, die höhere Handelsschule eine Klasse mit einjährigem Schulbesuch. Der Lehrkörper besteht aus 7 Lehrern, 5 Lehrerinnen. Leiter: Direktor Giesecke. Schulgeld: Höhere Handelsschule 200 RM., Handelsschule 160 RM.

Haushaltungs- und Gewerbeschule mit Seminaren zur Ausbildung von Hauswirtschafts- und Nadelarbeitslehrerinnen sowie Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen. Kinderpflegerinnenschule. Sie befindet sich z. Z. im Gebäude der Mädchenmittelschule in der Annengasse, voraussichtlich von Ostern 1928 ab in einem neuen erweiterten Heim in der Konsulstraße, das allen modernen Anforderungen genügen wird. Sie wird besucht von 274 Schülerinnnen, die von 14 Lehrerinnen unterrichtet werden. Leiterin: Frau Direktorin Weißenborn. Schulgeld: je nach Zahl der Unterrichtsstunden. In den Lehrerinnenseminaren 200 RM., in dem Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminar 176 RM.

Staatliche Baugewerkschule Am Friedrichsplatz. Diese Unterrichtsanstalt führt Hochbauabteilung und Tiefbauabteilung. Außerdem gibt sie Steinmetzen Gelegenheit zur Ausbildung für ihren besonderen Beruf. Sie ist eine staatliche Anstalt, zu deren Unterhaltung die Stadt einen jährlichen Zuschuß leistet und deren Gebäude aus städtischen Mitteln

hergestellt ist und unterhalten wird. Direktor der Anstalt: Oberstudiendirektor Prof. Knöll (Architekt). Das Lehrerkollegium umfaßt 20 Personen. Die Ausbildungszeit der Schüler ist auf fünf Halbjahre ausgedehnt. Der Schulbesuch kann während der Sommermonate sowohl wie während der Wintermonate stattfinden. Der Sommerunterricht beginnt jährlich am 27. März, der Winterunterricht am 12. Oktober. Eine Abschlußprüfung vor einem staatlichen Prüfungsausschuß bildet den Schluß des Studiums. Das Schulgeld beträgt 80 RM. im Halbjahr.

Staatliche Maschinenbauschule Am Friedrichsplatz, eröffnet am 3. Oktober 1898. Direktor: Studiendirektor Prof. Schüle. An der Anstalt unterrichten 10 Herren. Außerdem finden an der Anstalt Sonderkurse in elementarer und höherer Mathematik, im Maschinenzeichnen, über Elektrotechnik, Physik und Chemie statt. Die Tagesschule wurde in den beiden letzten Semestern von je 120, die Abendschule von je 180 Schülern besucht; die Sonderkurse hatten durchschnittlich 20 bis 30 Teilnehmer. Schulgeld 40 RM. für das Halbjahr, Abendschule 3 RM. halbjährlich für eine Kursstunde in der Woche.

Landwirtschaftliche Schule, Luisenstr. 19, I, gegründet 1885, Sie untersteht der Schlesischen Landwirtschaftskammer. Direktor: Dr. Oehmichen, Zahl der Schüler etwa 80, Lehrerkollegium: ein Landwirtschaftslehrer sowie acht Hilfslehrer.

Privatschulen:

Görlitzer Konservatorium der Musik in der Konsulstraße (Musikdirektor Norden), Lausitzer Musikschule und Musikseminar in der Moltkestraße (Musikdirektor Kühnel), Fachschule für Drogisten, Pensionate u. a. siehe Görlitzer Adreßbuch.

GÖRLITZ
ALS WIRTSCHAFTSGEBILDE

Der Grundsatz, daß eine Wirtschaft nur dann gesund ist und ihren Aufgaben gerecht werden kann, wenn sie nicht willkürlich aus bestimmten Sonderwünschen „gemacht", sondern im Zusammenhang mit dem Volksganzen, seiner Entwicklung auf allen Gebieten organisch geworden, gewissermaßen aus dem Grund und Boden hervorgewachsen ist, trifft auch für Görlitz zu. Denn nichts Gekünsteltes und Unnatürliches finden wir hier, sondern, wenn auch die Gebiete, auf denen sich die Görlitzer Wirtschaft betätigt, gar mannigfacher Art sind, so erkennt doch der, der etwas tiefer zu blicken gewohnt ist, unschwer die organische Notwendigkeit. Görlitz ist altes Kolonistenland, das in der frühesten Zeit von Germanen bewohnt wurde, dann durch viele Jahrhunderte in slavische Hände geriet, dann aber von den Germanen zurückerobert worden ist. Es liegt in einer landwirtschaftlich jedenfalls nicht armen Gegend, und von jeher hat die **Landwirtschaft mit allen ihren Bedürfnissen** eine große Rolle gespielt. Doch nicht von der Landwirtschaft allein vermochte auf die Dauer die Bevölkerung zu leben, zumal da der gute Boden nicht in weiten Fernen die Stadt umgibt, vielmehr zeigt er zwar im Süden und Westen eine hervorragende Güte, verschlechtert sich jedoch schon im Osten, und läßt noch mehr nach im Nordosten und Norden, wo er öden Heideboden trifft. Infolgedessen sahen sich die Bewohner der Stadt Görlitz frühzeitig veranlaßt, sich nach anderen Erwerbszweigen umzusehen, und hier trat schon im frühen Mittelalter die **Weberei,** die überall den Beginn der eigentlichen gewerblichen Tätigkeit bildete, in den Vordergrund. Unterstützt wurde aber dies Drängen nach wirtschaftlicher Betätigung durch die **günstige Verkehrslage,** da Görlitz an der großen westöstlichen Verkehrsstraße von Mitteldeutschland nach Ostdeutschland und den östlichen Staaten, und in gleicher Weise an der nordsüdlichen Verkehrsstraße von Berlin nach Prag und Wien lag. Getrieben durch die Notwendigkeit, andere Erwerbszweige zu suchen, unterstützt durch die günstige Verkehrslage und gefördert außerdem durch die feine Wolle, die die Landwirtschaft der Umgegend brachte, ist das Webereigewerbe gewachsen und zu der **Textilindustrie** geworden, die heute gebietend dasteht. Nur folgerichtig ist es aber, daß da, wo die Landwirtschaft in Blüte steht und wo auch ein besonderer Gewerbefleiß waltet, sobald das Zeitalter der Industrialisierung mit der Mitte des vorigen Jahrhunderts begann, die **Maschinenindustrie** ihren Platz fand, und daß Fabriken in das Leben gerufen wurden, die der Landwirtschaft **landwirtschaftliche Maschinen,** für den

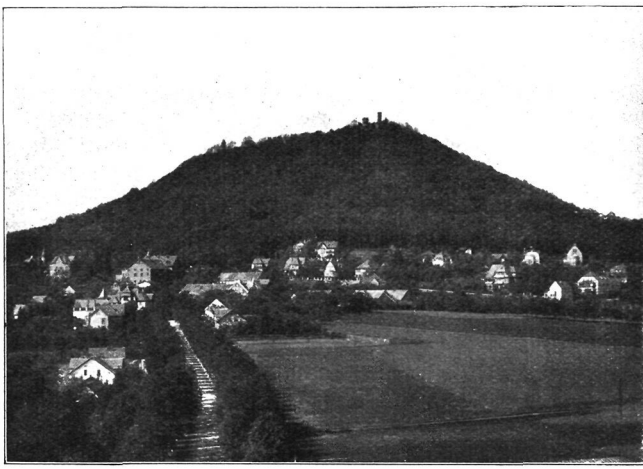
Ton ihres Bodens die **Ziegeleimaschinen** gab, den Webereien die **Textilmaschinen** lieferte, und die schließlich **Kraftmaschinen** aller Art für weitere Bedürfnisse baute. In der gleichen Richtung liegt es, daß sich für die Bergung des Getreidereichtums die **Mühlenindustrie** entwickelte, daß am Beginn des industriellen Zeitalters ein Wagenbauer, der Wagen aller Art für die Görlitzer und für die Landleute der Umgegend herstellte, als ein entschlossener Führer die Zeichen der Zeit erkannte, und daß heute nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt die **modernsten D-Zug-Wagen, Salon-, Schlafwagen und Güterwagen** aller Art, die aus seinem Unternehmen hervorgegangen sind, rollen. Noch zwei andere seiner Schätze mußte jedoch der Boden dem Görlitzer Gewerbefleiß liefern. Zwar nicht in Görlitz selbst, wohl aber in seiner Umgegend, fand sich der für die **Glasindustrie** wertvolle Quarzitsand, und wenn auch nicht in Görlitz Glashütten entstanden, so wirkte die Glaserzeugung doch insofern auf die Görlitzer Entwicklung ein, als sich eine **optische Industrie** sowie die **Glasschleiferei** dorthin zogen. Ähnlich liegen die Verhältnisse für die Erzeugnisse der Forstwirtschaft. Denn wenn auch unmittelbar um Görlitz nur wenig große Waldungen stehen, so liefern doch die großen Wälder in der weiteren Umgegend sowie ihre Sägewerke das Holz nach Görlitz, und es entstand hier eine keineswegs unbedeutende **Holzverarbeitungsindustrie.** Nirgends in der Görlitzer Wirtschaft findet sich somit etwas, was nicht in den Rahmen des Ganzen gehört, und die heutigen Hauptgebiete der Görlitzer Industrie, die Maschinen- und Waggonindustrie, die Textilindustrie, die optische Industrie, die holzverarbeitende Industrie sind, wenn man so sagen will, nur Zweige an einem Baum, dessen Wurzeln fest im Erdreiche stehen. An diesem geschlossenen Bilde ändert auch nichts die Tatsache, daß sich, wie nun einmal der Weg zur Industrie beschritten war, den ursprünglichen Industriezweigen neue anschlossen, zumal, da einmal durch die vorhandenen Industrien eine kaufkräftige Bevölkerung vorhanden war, und auch hier wieder der Vorteil der günstigen Verkehrslage in das Auge sprang. Genannt seien nur von der Genußmittelindustrie die **Schokolade-, Zigarren- und Brauindustrie,** von der Rohstoffindustrie die **chemische Industrie,** die neben ihren rein wissenschaftlichen Leistungen in einem gewissen Zusammenhange mit der Glasindustrie steht, von der Industrie der Verbrauchsgegenstände die **Kofferindustrie,** die **Schmuckwarenindustrie,** die **Industrie der Haushaltungsgegenstände** und anderes mehr.

Eingepaßt in das vielgliedrige Bild der Industrie hat sich — ein ebenfalls notwendiger Vorgang — der **Großhandel,** und zwar vornehmlich auf allen den Gebieten, die auch für die industrielle Entwicklung maßgebend gewesen sind. Der Maschinenindustrie entspricht der **Eisengroßhandel,** den landwirtschaftlichen Bedürfnissen und denen der Mühlen der

Getreidegroßhandel, der Textilindustrie der **Textilgroßhandel,** der Forstwirtschaft der **Holzgroßhandel.** Ihm entsprechend haben sich dann die Wirtschaftsgebiete entwickelt, die, wie der Großhandel, nicht der Gütererzeugung, sondern der Güterbewegung dienen, und es sei in diesem Zusammenhang nur das namhafte **Speditionsgewerbe** sowie die Tatsache erwähnt, daß in Görlitz von sämtlichen deutschen Großbanken, den sogenannten **D-Banken, Filialen** unterhalten werden, und daß außer ihnen noch Bankinstitute in Form der Einzelunternehmung oder der Genossenschaft betrieben werden.

Ein Bild der Görlitzer Wirtschaft wäre jedoch unvollständig, wenn nicht auch der wichtigen Rolle, die der **Einzelhandel** spielt, gedacht würde. Er hat und erfüllt nicht nur die Aufgabe, die Bedürfnisse der Görlitzer Bevölkerung zu befriedigen, sondern bildet auch für eine weite Umgegend mit ländlicher und industrieller Bevölkerung das Einkaufszentrum. Wenn man bedenkt, daß die nächste große Stadt über 100 Kilometer von Görlitz entfernt ist, und wenn man weiter bedenkt, daß gerade unter den heutigen Verhältnissen nur sehr wenige noch imstande sind, für ihre Einkäufe große Reisen zu unternehmen, so versteht man, welche **kulturelle Bedeutung** der Görlitzer Einzelhandel besitzt. Zu seinem Lobe muß aber auch anerkannt werden, daß er sich seiner Pflichten voll bewußt ist, und daß er sich nicht nur bemüht, unter Aufrechterhaltung der Anschauungen des alten ehrbaren Kaufmannsstandes seinen Kunden **gute,** den **praktischen** Bedürfnissen entsprechende Waren zu liefern, sondern daß er auch daran arbeitet, in Fragen des **Geschmackes** wie überhaupt in denen der ästhetischen Betätigung führend und vorbildlich zu sein.

Wenn so in Görlitz Industrie, Großhandel und Einzelhandel eng ineinandergreifen und jeder Teil für den andern und durch den andern da ist, so darf seine Wirtschaft trotz aller Not der Zeit getrost in die Zukunft blicken. Seine Maschinenindustrie wird nicht ruhen und dafür sorgen, daß man in Deutschland und in der Welt bei den schwersten Turbinen, Dieselmotoren, bei den größten Eisenbahnwaggons, und bei den kleinsten Haushaltungsgegenständen an Görlitz denkt. Seine Textilindustrie wird dafür sorgen, daß man den feinen, vornehmen Geschmack, der gerade in Görlitz im Gegensatz zu den auffälligen Mustern anderer Gegenden gepflegt wird, überall zu würdigen weiß, seine optische Industrie, die fast im Auslande bekannter ist als im Inlande, wird sich diese Weltgeltung nicht nehmen lassen, und so wird es auch auf allen andern Gebieten des heimischen Fleißes geschehen. Trotz allem Selbstbewußtsein und allem Stolz auf ihre Heimatstadt, trotz der geschlossenen, organischen Einheit, in der sie leben, werden aber Industrie, Großhandel und Einzelhandel in Görlitz niemals vergessen, daß sie letzten Endes doch nur ein Teil, nämlich ein Teil der großen deutschen Volkswirtschaft sind, und daß in dieser Gesamtheit aufzugehen immer ihre Pflicht bleibt.



Landeskrone

DIE UMGEGEND VON GÖRLITZ

Der Fremde, der die Stadt nach dem Einführungsaufsatz „Stadtbild" durchwandert hat, wird bei noch vorhandener Zeit auch gern einmal über die Grenzen der Stadt hinausschauen. Reiche Auswahl an schönen Zielpunkten steht ihm zur Verfügung. Ein halbes Stündchen genügt, um die schöne Promenade entlang und an dem Ufer der Neiße nach dem **Weinberghaus** zu pilgern. Eine Stunde reicht aus, um über den Laufsteg am Viadukt durch das **Jägerwäldchen** nach dem wundervollen **„Moyser Park"** zu wandern. Prächtige Ausblicke bieten sich von allen erhöhten Stellen auf das Panorama des Riesen-, Iser- und Lauschegebirges. Beide Spaziergänge können auch nach dem freundlichen **Leschwitz** und dem industriellen Vorort **Moys** ausgedehnt werden. Halbtags- und Ganztagsausflüge stehen in fast ungezählter Anzahl zur Verfügung. Einige außer dem beliebten nach der **Landeskrone** seien hier in gedrängter Form genannt:

Zu den lohnendsten Ausflügen gehört der nach der großen **Görlitzer Heide,** wo der Edelhirsch und das Wildschwein noch in freier Wildbahn leben und wo noch zur Frühjahrszeit der Balzlaut des verschwiegenen Auerhahns im dunklen Walde zu hören ist. Man fährt bis Station Kohlfurt (Sonntagskarte). Von hier aus ist es möglich, den großen Wald in wenigen Minuten zu erreichen. Wer in das Innere der Heide will, dem sind von Kohlfurt aus die Wanderungen nach dem **Könnteberg** (1½ Std.) und nach dem **Wohlensee** (1¼ Std.) zu empfehlen. Beide Wege (markiert) bieten dem Naturfreunde große Reize.

Ausflüge für halbe Tage.

Jauernicker Kreuzberg (2 Stunden, bis Biesnitz mit der elektrischen Straßenbahn).

Königshainer Berge mit Hochstein und sehenswerten Granitsteinbrüchen. (Mit der Kreisbahn bis Königshain.)

Ullersdorf und Jänkendorf. (Wagenpartie, zu Fuß 4½ Std.) Über Girbigsdorf, Ebersbach, Kunnersdorf und dann über Torga und Wiesa nach Ullersdorf.

Schöpstal. Zunächst nach Girbigsdorf und dann am rechten Ufer des Schöps entlang über Ebersbach und Siebenhufen nach Kunnersdorf. (Von Haltestelle Charlottenhof mit der Bahn zurück.)

Steinbachtal. Über Biesnitz und Ober-Pfaffendorf und durch Friedersdorf nach dem Waldhaus, und von hier durch den Nonnenwald nach dem Steinbachtal. Zurück durch das Pließnitztal über Schönau, Berzdorf und Tauchritz nach Nikrisch und von hier mit der Bahn nach Görlitz.

Rothstein. Mit der Bahn bis Zoblitz. Auf der Höhe lohnende Aussicht.

Löbauer Berg. Vom Bahnhof Löbau an der Funkenburg vorüber auf den Berg. Unterwegs hübsche Ausblicke.

Neißtal. Mit der Bahn bis Rußdorf, durch Rußdorf nach Marienthal (Kloster) und auf schönem Wege am linken Ufer der Neiße entlang nach dem malerisch gelegenen Rosenthal und nach der Burgruine Rohnau. Von der Haltestelle Rohnau mit der Bahn zurück.

Engelsdorfer Grund. Mit der Bahn bis Seidenberg und von hier über Ostrichen und Wiesa in den Engelsdorfer Grund. Über Schönfeld und durch den Schönfelder Grund nach Ostritz; mit der Bahn zurück.

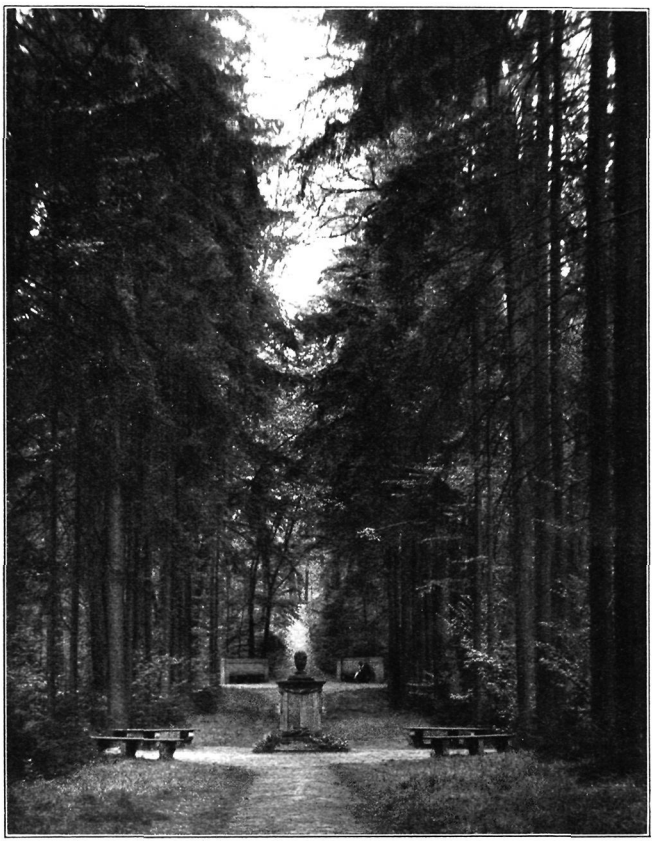
Ausflüge für ganze Tage.

Queistal. Mit der Bahn nach Marklissa (Sonntagskarte). Am Queis entlang nach der Queistalsperre und bis zur Burg Tzschocha. Über Rengersdorf an der Neidburg vorüber nach Goldentraum (neue Talsperre), nach Greiffenberg und mit der Bahn zurück.

Flinsberg. Mit der Bahn nach Greiffenberg (Abstecher nach der Ruine des Greiffensteins) und mit der Nebenbahn bis Flinsberg (Sonntagskarte).

Heufuder—Tafelfichte. Zunächst nach Flinsberg und von hier in 1½ Stunden auf die Höhe des Iserkamms. Tafelfichte (1122 Meter) mit großartiger Fernsicht. Von der Tafelfichte in 1½ Stunden nach Neustadt oder Meffersdorf, oder Schwarzbach und Flinsberg, oder in 1¾ Stunden nach Weißbach, in 2¼ Stunden nach Liebwerda, Haindorf.

Warmbrunn — Bismarckhöhe — Kynast. Mit der Bahn bis Hirschberg (Sonntagskarte) und von hier mit der elektrischen Straßenbahn über Warmbrunn nach Giersdorf,



Im Moyser Park

Hain und Agnetendorf über die Bismarckhöhe nach Hermsdorf und dem südlich gelegenen Kynast.

Schreiberhau — Zackenfall — Neue schlesische Baude. Mit der Bahn bis Schreiberhau (über Hirschberg). Von hier über die Josephinenhütte durch die Zackelklamm nach dem Zackenfall und dann weiter in 1¼ Stunden nach der Neuen schlesischen Baude. (Sonntagskarte.)

Schneekoppe. Mit der Bahn bis Krummhübel (Sonntagskarte). Aufstieg über das Gehänge oder durch den Melzergrund (2½ bis 3 Stunden) auf den Kamm und auf dem Jubiläumsweg auf die Koppe.

Zittau — Oybin — Töpfer. Mit der Bahn nach Zittau und von hier mit der Nebenbahn nach Dorf Oybin. Auf dem Oybin eine der schönsten Burg- und Kirchruinen. Nach dem Töpfer in 1 Stunde.

Nonnenklunzen — Lausche. Mit der Bahn entweder bis Oybin oder direkt nach Jonsdorf. Bequeme Wege auf die Rabensteine, Nonnenklunzen und die 796 Meter hohe Lausche.

Bieleboh — Czorneboh. Mit der Bahn über Löbau bis Beiersdorf. Von hier zunächst auf den Bieleboh und dann in 1½ Stunden über Cunewalde auf den 553 Meter hohen Czorneboh.

Löwenberger Schweiz. Mit der Bahn über Greiffenberg bis Löwenberg (Löwenberger Schweiz).

Friedland — Haindorf — Liebwerda in Böhmen. Mit der Bahn (Sonntagskarte) über Seidenberg bis Friedland (altes Wallensteinschloß). Weiter mit der Bahn bis Raspenau und zu Fuß nach Haindorf (Wallfahrtsort) und Liebwerda (Badeort).

Muskau. Mit der Bahn (Sonntagskarte) über Weißwasser nach Muskau. Herrlicher Park (vom Fürsten Pückler angelegt).

Spreewald. Mit der Bahn nach Cottbus und dann mit der Kreisbahn bis Burg. Von hier mit dem Kahn lohnende Partien.

Mit Recht wird die Umgebung von Görlitz als eine der reizvollsten Schlesiens bezeichnet. Der hierher kommende Fremde sollte daher nicht versäumen, die Schönheiten außerhalb der Stadt aufzusuchen. Ein trefflicher Führer steht ihm im Wanderbuch „Lernt im Wandern die Heimat kennen", das in allen Buchhandlungen zu haben ist, zur Verfügung.

VERKEHRSÜBERSICHT

Eisenbahnverkehr.

Eisenbahnverbindungen. Görlitz ist ein Knotenpunkt für die Eisenbahnlinien in der Richtung nach Berlin (über Cottbus oder Kohlfurt) und in der Richtung nach Glatz, sowie in der Richtung nach Dresden und in der Richtung nach Breslau; ferner mündet hier die Linie in der Richtung nach Reichenberg in Böhmen (über Seidenberg) und nach Zittau. Infolge seiner zentralen Lage sind die Verbindungen von Görlitz aus nach allen Richtungen hin vorzüglich. Die Fahrzeit beträgt nach Görlitz von

Berlin	3½ Std.	Leipzig	3¾ Std.
Breslau	3 Std.	München	14 Std.
Dresden	1½ Std.	Myslowitz	6¾ Std.
Glatz	5½ Std.	Prag	5½ Std.
Halle a. S.	4½ Std.	Reichenberg i.B.	2 Std.
Hof	6 Std.	Wien	12 Std.
Kattowitz	6¼ Std.	Zittau	1 Std.

Aus dem großen Durchgangsverkehr zwischen dem Norden und Süden und dem Osten und Westen führen folgende Reiseverbindungen über Görlitz: Berlin—Cottbus—Görlitz—Glatz—Oppeln; Gleiwitz—Breslau—Görlitz—Dresden—Hof—Nürnberg—Crailsheim—Friedrichshafen; Warschau—Sosnowice—Breslau—Görlitz—Dresden—Hof—München—Lindau—Zürich—Genf; Warschau—Sosnowice—Breslau—Görlitz—Dresden—Hof—Würzburg—Heidelberg—Ludwigshafen—Metz—Paris.

Luftverkehr.

Der Görlitzer Flughafen liegt an der Girbigsdorfer Chaussee; der Autozubringerdienst geht von Berliner Straße 2 aus (Hapagbureau). Görlitz wird beflogen auf der Strecke Breslau—Hirschberg—Görlitz—Cottbus—Berlin und ist Station für ein Flugzeug, das den Verkehr Görlitz—Dresden und zurück versieht. Die Anschlüsse sind auf beiden Strecken gesichert. Es sind zu erreichen durch Flugzeug

Berlin	1 Std. 45 Min.	München	4 Std. 50 Min.
Breslau	1 „ 25 „	Düsseldorf	5 „
Dresden	55 „	London	10 „ 55 „
Halle-Leipzig	1 „ 55 „	Wien	4 „ 30 „

Bahnhöfe. Der Bahnhof für die Linien Berlin, Breslau, Glatz und die Linien Dresden, Zittau befindet sich in der Bahnhofstraße gegenüber der Berliner Straße.

Der **Bahnhof der Kreisbahn** (Strecke Görlitz—Königshain—Weißenberg i. Sa.) liegt in der Rauschwalder Straße, am Endpunkt der Straßenbahnlinie Moys—Rauschwalde.

Gepäckträger sind am Eingang zum Hauptbahnhof vorhanden. Gepäckträger und Dienstmänner haben zu beanspruchen für einen 10-Minuten-Gang in der inneren Stadt mit Gepäck bis zu 10 kg 50 Pf., mit Gepäck bis zu 20 kg 70 Pf., mit Gepäck bis zu 50 kg 90 Pf. Für jede angefangenen 25 kg Gepäck 50 Pf. mehr. Über die innere Stadt hinaus bis zu einer Stunde mit Gepäck bis zu 10 kg 1 RM., mit Gepäck bis zu 20 kg 1,20 RM., mit Gepäck bis zu 50 kg 1,50 RM.

Droschkentarif.

	Einspänner Personen:				Zweispänner Personen:			
	1	2	3	4	1	2	3	4
1. Zone: bis zu 1000 m Wegstrecke	100	130	160	200	130	160	200	240
2. Zone: bis zu 2000 m Wegstrecke	150	180	210	250	180	210	250	300
Über die innere Stadt hinaus bis zur Stadtgrenze . .	165	200	230	280	200	230	280	330
Zeitfahrten bis zu 30 Min.	165	200	230	280	200	230	280	330

Jede weitere angefangene halbe Stunde wird voll berechnet.

Nachtdroschken. Für Nachtdroschken ist ein Zuschlag von 50 Prozent auf den Tagespreis zu zahlen.

Wartegeld. Bis zu 5 Minuten unentgeltlich, darüber hinaus für je 3 Minuten 10 Pf.

Kraftdroschkentarif.

A. Für Großkraftdroschken.

Taxe I. Bis 400 m Wegstrecke 60 Pf., jede weiteren 200 m Wegstrecke 10 Pf. (Gültig für 1 bis 3 Personen am Tage.)

Taxe II. Bis 300 m Wegstrecke 60 Pf., jede weiteren 150 m Wegstrecke 10 Pf. (Gültig für 4 und mehr Personen am Tage, für 1 bis 3 Personen des Nachts.)

Taxe III. Bis 200 m Wegstrecke 60 Pf., jede weiteren 150 m Wegstrecke 10 Pf. (Gültig für 4 und mehr Personen des Nachts.)

B. **Tarif für Kleinkraftdroschken.**

Taxe I. Bis 500 m 40 Pf., jede weiteren 250 m 10 Pf. (Gültig für 1 bis 3 Personen am Tage.)

Taxe II. Bis 400 m 40 Pf., jede weiteren 200 Meter 10 Pf. (Gültig für 4 und mehr Personen am Tage und 1 bis 3 Personen des Nachts.)

Taxe III. Bis 300 m 40 Pf., jede weiteren 150 m 10 Pf. (Gültig für 4 und mehr Personen des Nachts.)

C. Tarif für Motorraddroschken.

Bis 400 m 30 Pf., jede weiteren 200 Meter 5 Pf.

D. Für Fahrten außerhalb des Stadtgebietes, ausgenommen Moys, Leschwitz und Biesnitz, gilt bei Großkraftdroschken Taxe II, bei Kleinkraftdroschken Taxe III, sofern nicht vor Antritt der Fahrt eine freie Vereinbarung bezüglich der Höhe des Fahrpreises getroffen worden ist.

E. Zuschläge.

a) Wird die Droschke nur zur Hinfahrt benutzt, dann ist folgender Zuschlag zu zahlen: In Zone I (bis 1 km Entfernung) für Großkraftdroschke 50 Pf., für Kleinkraft- und Motorraddroschke 25 Pf.; in Zone II (bis 2 km Entfernung) für Großkraftdroschke 50 Pf., für Kleinkraft- und Motorraddroschke 50 Pf.; in Zone III (mehr als 2 km Entfernung) für Großkraftdroschke 100 Pf., für Kleinkraft- und Motorraddroschke 75 Pf.

b) Ein Kind allein zahlt soviel wie ein Erwachsener. Ein Kind unter 10 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen ist frei, zwei solcher Kinder gelten für einen Fahrgast, drei oder vier Kinder für zwei Fahrgäste.

c) Bei bestellten Droschken ist der Fahrpreisanzeiger nach Taxe I von der Haltestelle ab einzuschalten.

d) Handgepäck bis zu 10 kg ist frei, bis 25 kg sind 25 Pf. und für je weitere 25 kg je 25 Pf. zu zahlen.

e) Für lebende Tiere sind, sofern sie nicht verpackt oder eingesperrt sind, je 50 Pf. zu zahlen.

f) Für je zwei Minuten Wartezeit sind 10 Pf. zu zahlen.

Elektrische Straßenbahn.

Fahrpreis innerhalb der Stadt-Tarifgrenzen für jede Linie 15 Pf. 8 Fahrscheine im Fahrscheinheft 1 RM. Zuzahlungen an den Tarifgrenzen Jüdischer Friedhof, Stadt Prag, Kreisbahnhof, oder umgekehrt 10 Pf. Über Tarifgrenze Fahrscheinhefte für 10 Fahrten zu 2 RM.

Linie I: Krankenhaus — Bahnhof — Schützenhaus.

Linie II: Untermarkt — Bahnhof — Jüdischer Friedhof — Landeskrone.

Linie III: Rauschwalde — Kreisbahnhof — Demianiplatz — Stadthalle — Moys.

Kirchen.

Kirche St. Petri und Pauli mit neuen gotischen Türmen, Galerien (schöne Aussicht), Tetzels Ablaßkasten, mit der unterirdischen St.-Georgs-Kapelle. Meldungen beim Küster, Bei der Peterskirche 9, p.

Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit, mit vorzüglichen Holzschnitzereien, u. a. der im Schoße Marias ruhende Leichnam Christi von Olmützer. Meldungen beim Küster, Klosterplatz 21, p (am Schwibbogen).

Frauenkirche mit schönem Portale, mancherlei Steinbildern und Steinmetzzeichen.
Kreuzkirche, Hardenbergstraße.
Lutherkirche, Dresdener Platz.
Kirche zum Heiligen Geist, Kleine Sattigstraße.
Katholische Pfarrkirche, Struvestraße.
St.-Jakobus-Kirche, Kleine Sattigstraße.
Synagoge, Otto-Müller-Straße.

In Görlitz aufliegende Sonntagsrückfahrkarten.

Stationen	III. Klasse	IV. Klasse
	RM.	RM.
Bautzen	3,10	2,10
Breslau, Hbf.	11,00	7,30
Bunzlau	3,60	2,40
Cottbus	6,30	4,20
Dresden, Hbf.	7,10	4,70
Flinsberg	4,40	3,30
Friedeberg (Queis)	3,30	2,20
Greiffenberg	2,70	1,80
Hähnichen	2,00	1,30
Hermsdorf (Kynast)	6,40	4,20
Hermsdorf O.-L.	0,50	0,40
Hirschberg	5,20	3,50
Jonsdorf oder Jonsdorf Bad	3,20	2,10
Kohlfurt (Bahnhof)	2,00	1,30
„ (Dorf)	2,60	1.70
Krummhübel	7,70	5,70
Lauban	1,80	1,20
Liegnitz	6,70	4,40
Löbau	1,70	1,10
Löwenberg	4,20	2,80
Marienthal	1,30	0,90
Marklissa	2,70	1,80
Meffersdorf	3,70	2,50
Muskau	4,00	2,60
Neuhammer	2,60	1,70
Niesky	1,80	1,20
Nikolausdorf	0,80	0,60
Nikrisch	0,70	0,50
Oberschreiberhau, Petersdorf, Schmiedeberg, Warmbrunn, Zillerthal-Erdmannsdorf	6,40	4,20
Ostritz	1,10	0.80
Oybin	3,20	2,10
Rabishau	3,50	2,30
Reichenbach O.-L.	1,20	0,80
Rohnau	1,70	1,10
Seidenberg	1,20	0,80
Talsperre Mauer	6,00	4,00
Wehrau-Klitschdorf	3,60	2,40
Zittau	2,30	1,50
Zoblitz	1,20	0,80

INHALTSÜBERSICHT

Seite

Vorwort 3
Wissenswertes über die Stadt 3
Stadtbild 5
Rundgang durch die Stadt 7
Behörden, Kunst, Gesundheitspflege, Gesellschaftliches Leben 55
Görlitzer Musikleben 63
Unterrichtswesen 66
Görlitz als Wirtschaftsgebilde 70
Die Umgegend von Görlitz 73
Verkehrsübersicht 77
Anzeigenteil als Anhang.

NAMEN- UND SACHVERZEICHNIS

Seite

Altstadtbrücke 32
Annenkapelle 11
Ausflüge für halbe Tage 74
Ausflüge für ganze Tage 74
Badeanstalten 61
Bahnhöfe 77
Behörden 55
Bibliotheken 59
Blockhaus 42
Dreifaltigkeitskirche . . . 18
Droschkentarif 78
Eisenbahnverkehr 77
Fachschulen 68
Frauenkirche 39
Frauenturm 8
Friedhof 36
Garnison 57
Gedenkhalle mit Museum 48, 59
Gepäckträger 78
Geselligkeit 62
Gesundheitsverhältnisse . 61
Heiliges Grab 37
Heide (Görlitzer) 73
Hochschulvorträge 59
Jakobuskirche 54
Kaisertrutz 15
Kirchen 79
Kraftdroschkentarif 78
Krankenhaus 37, 61
Krematorium 36
Kriegerdenkmal 16
Landeskrone 73
Lesehalle, Städtische . . . 58

Seite

Luftverkehr 77
Lutherkirche 54
Museum der Naturforschenden Gesellschaft 61
Musik 63
Nikolaikirche 35
Notenarchive 59
Obermarkt 13
Peterskirche 29
Portikus 53
Postplatz 39
Promenade 45
Rathaus 19
Reichenbacher Turm . . . 15
Schenckendorffplatz . . . 52
Schönhof 20
Schulen 66
Sonntagskarten 80
Sportgelegenheiten 62
Stadthalle 47
Stadttheater 38, 57
Stadtverwaltung 55
Straßenbahn 79
Synagoge 53
Untermarkt 18
Vereine (wissenschaftl.) . 57
Viadukt 42
Volksbildungswesen . . . 58
Volksbücherei, Städt. 54, 58
Volkshochschule 59
Wanderungen (kurze) . . 73
Weinberghaus 42
Wilhelmsplatz 41
Zierbrunnen 39

HOFFMANN & REIBER
GÖRLITZ

Leinenhaus

Wolf's Wwe. & Peiffer

Görlitz

Steinstraße 13, gegr. 1848

*

Herren-,

Damen- und Kinderwäsche

Tischwäsche, Handtücher

Taschentücher

Bettwäsche, Steppdecken

*

Metallbettstellen

*

Spezialhaus für Brautausstattungen

Maßanfertigung

von Damenwäsche, Herrenwäsche und Blusen in eigenen Arbeitsstuben

Otto Strassburg

Fernsprecher
Nr. 143, 144, 3190

Görlitz

Drahtanschrift:
Straßburg, Görlitz

Schutz-Marke

Berliner Straße Nr. 6, 7, 8, 9 — Ecke Straßburg-Passage

Spezial-Kauf- und Versandhaus

Bekannt durch seine gediegenen Qualitäten

Kleidung jeder Art

für Damen, Herren und Kinder

Manufaktur-, Mode- und Wollwaren / Leinen- und Baumwollwaren / Betten / Wäsche und Ausstattungen Handarbeiten / Geschenkartikel / Innendekorationen Gardinen / Decken / Teppiche

Mustersendungen bereitwilligst
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Maßanfertigung für Damen und Herren

Einzelhandel! Großhandel! Fabrikation!

Damen-Ruheraum und Rauchzimmer
beides mit Schreib- und Lesegelegenheit
Kinderspielsaal

BUCHDRUCK
STEINDRUCK
OFFSETDRUCK

HOFFMANN & REIBER

GÖRLITZ, DEMIANIPLATZ 28

Industrie-Prospekte, Kataloge
Handelsdrucke, Werkdrucke
Reklamedrucke, Privatdrucke
ein- und mehrfarbig, in feinster Qualitätsausstattung bei kürzesten Lieferterminen.

FERNRUF 310, 311
312, 313

NEUER GÖRLITZER ANZEIGER

Drahtanschrift:
Anzeiger Görlitz

Größte Tageszeitung der Stadt Görlitz, Niederschlesiens (außer Breslau) u. der sächsischen Oberlausitz

Das erfolgreichste Ankündigungsblatt

für Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Der „Neue Görlitzer Anzeiger" ist unentbehrlich für jeden Haushalt, denn er bietet in jeder Beziehung vorzüglichen Familienlesestoff. Durch seinen hervorragenden Nachrichtendienst unterrichtet er schnell und zuverlässig über politische, provinzielle und alle Gemeindeangelegenheiten. Seine Beilagen sorgen für angenehme und belehrende Unterhaltung und geben vielfache, wertvolle Anregungen.

Fernruf
310, 311, 312, 313

Postscheck: Breslau Nr. 113 94

Wir sind

die beste Bezugsquelle

für

Lebensmittel aller Art
Feinkost, Konserven, Fische
Wild und Geflügel
Weine, Spirituosen
Zigarren, Zigaretten
Tabakwaren
Brennmaterial

Versand nach
außerhalb mit jeder passenden Transportgelegenheit.

Für den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufsgutscheine, die am Jahresschluß mit

6 Prozent Rückvergütung

in bar ausgezahlt werden.

Unsere Weinstuben:

„Zum Zulp“ Jakobstraße 43 | „Vohland“ Elisabethstraße 41

empfehlen wir zur Einkehr und Rast.

Reichhaltige Speisekarte
Bestgepflegte Weine

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G.

Eduard Schultze

GÖRLITZ

Postplatz Nr. 20/21

Gegründet im Jahre 1844 Telephon Nr. 122 und 123

Manufaktur- und Modewaren
Leinen- und Baumwollwaren

Groß- und Kleinhandel

Kleiderstoffe	Gardinen
Seidenstoffe	Teppiche
Blusenstoffe	Möbelstoffe
Tischwäsche	Portieren
Bettbezüge	Tischdecken
Bettfedern	Bettdecken
Inletts	Linoleum

Eigene Konfektion

von Wäsche, Schürzen, Kinder-
kleidern, Röcken, Blusen und Kostümen usw.

Große Auswahl! Gute Qualitäten! Billige Preise!

Ausstattungen in jeder Ausführung

Alfred Klingenberg

Kommandit-Gesellschaft

Gegründet 1878 **Görlitz** Fernsprecher 153

Telegramm-Adresse: Klingenberg, Görlitz
Postscheck-Konto: Nr. 1788 Amt Breslau

Großhandel — Kleinhandel

Kolonial- und Materialwaren

Landesprodukte, Zigarren, Zigarretten,
Tabak, Konserven, Spirituosen
bestgepflegte Weine usw.

Spezialität:

Frisch geröstete Kaffees

in allen Preislagen
aus eigener Rösterei mit Kraftbetrieb

Streng reelle Bedienung!
Stets äußerste Konkurrenzpreise!
Auf Detailpreise blau-gelbe Rabattmarken

I. Verkaufsstelle:
Ecke Kloster- und Elisabethstraße
(Berufsschulgebäude)

II. Verkaufsstelle:
Ecke Hospital- und Berliner bzw. Salomonstraße

Engros-Verkaufsstelle: Schulstraße Nr. 10
Kontor- und Warenspeicher: Schulstraße Nr. 10
Kaffee-Rösterei: Schulstraße Nr. 10

KRONEN APOTHEKE

Dr. Max Kober

GÖRLITZ

Bismarckstraße 2 (an der Elisabethstraße)

Fernsprecher Nr. 652

Große Sonderabteilung
für Homöopathie u. Biochemie

Niederlage der Firmen

Dr. W. Schwabe, Leipzig
Dr. Madaus & Co., Radeburg

und anderer

Lager aller bekannten medizinischen Spezialitäten des In- und Auslandes
Versandabteilung

Consum-Verein

zu Görlitz

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Gegründet 1887

Hauptlager u. Kontor: Rauschwalder Straße 42

Fernruf 344, 345

Große Eigenproduktion

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei, Kaffee- u. Getreiderösterei
Speck- und Fischräucherei, Kraut- und Gurkeneinlegerei
Weinkellerei, Destillation, Selter- u. Limonadenfabrikation

47 Warenabgabestellen

Ein Spezialgeschäft
für Textilien, Bekleidung und Schuhwaren
Mittelstraße

Billigste Bezugsquelle für Stein- und Braunkohlen,
Briketts und Holz — Eigene Sägerei und Spalterei

Mitgliederzahl ca. 32000

Die Warenabgabe erfolgt nur an Mitglieder

Die Genossenschaften wurden gegründet, um durch den Zusammenschluß die wirtschaftliche und soziale Lage des Einzelnen zu heben, daher muß jeder Verbraucher Mitglied der Genossenschaft sein und seinen gesamten Bedarf in der Genossenschaft decken

Auf alle Waren 8% Rückgewähr
daher billiger als jedes Privatunternehmen

Spareinlagen
werden gegen gute Verzinsung jederzeit angenommen
Anmeldungen
als Mitglied nehmen alle Verkaufsstellen entgegen

Stadtbank Görlitz

Zweiganstalt der Kommunalbank für Schlesien

Öffentliche Bankanstalt

Berliner Straße 64, am Postplatz

Fernruf 2820, 2821
Telegrammadresse Stadtbank
Postscheckkonto Breslau 445
Reichsbank-Girokonto

Ausführung sämtlicher Bank- und Börsengeschäfte

Eröffnung von laufenden Rechnungen
Giro- u. Scheckkonten / Annahme von
Depositengeldern / Gewährung von
Krediten / Einziehung von Schecks und
Wechseln auf In- und Ausland
Akkreditive / Reisekreditbriefe
Stahlkammer

Effekten- und Devisen-Abteilung

An- und Verkauf von Wertpapieren
Sorten und Devisen
Beleihung von Wertpapieren

Angeschlossen an den Deutschen Sparkassen- und Giroverband und an dessen Geschäftsstellen und Girokassen an fast allen Plätzen des Reiches.

Verein Görlitzer Ärzte

und

Kassenärztlicher Verein des Stadt- u. Landkreises Görlitz E. V.

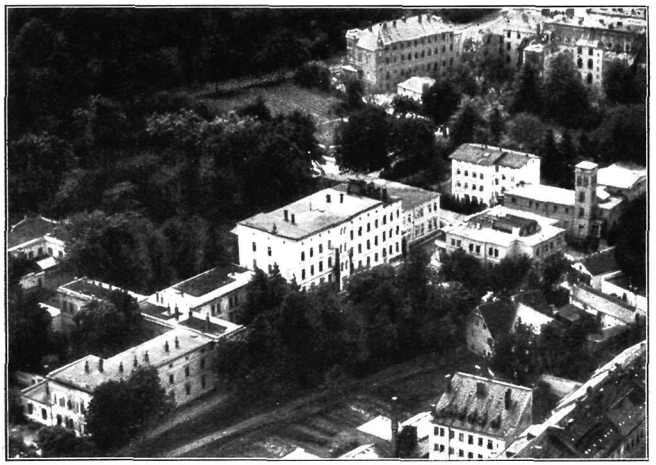
Vorsitzender: Dr. Berndt, Görlitz, Schillerstr. 11, Fernruf 765

Verrechnungsstelle des Vereins Görlitzer Ärzte

Görlitz, Hospitalstraße Nr. 16/18 (Handelshof), Fernruf 1789

Mitglieder:

1. S.-R. Dr. **Anders,** Moltkestraße 47
2. Dr. **Ankele, Moys** b. Görlitz
3. Reg.-M.-R. Dr. **Appel,** Johann-Sebastian-Bach-Straße 11
4. Frau Dr. **Appel,** Johann-Sebastian-Bach-Straße 11
5. Dr. **Bartenstein,** Augustastraße 3
6. Dr. **Bartenwerfer,** Berlin. Str. 58/59
7. Dr. **Berndt,** Schillerstraße 11
8. Dr. **Blau,** Konsulstraße 13
9. Dr. **Blosen,** Schützenstraße 13
10. Dr. **Blumensath,** Berliner Straße 3
11. Dr. **Boeters,** Konsulplatz 3
12. Dr. **Cohnreich,** Reichenbrgr. Str. 12
13. Dr. **Dolz,** Berliner Straße 1
14. Reg.-M.-R. Dr. **Eggel,** Zittauer Straße 87
15. S.-R. Dr. **Eifler,** Struvestraße 13
16. Dr. **Euler,** Brautwiesenplatz 2
17. Dr. **Flechtner,** Hartmannstraße 6
18. Dr. **Geisenhainer,** Berliner Str. 26
19. Dr. **Geisler,** Kamenzer Straße 5
20. S.-R. Dr. **Glotz,** Gartenstraße 6
21. Dr. **Gregorius,** Berliner Straße 9
22. Dr. **Grosse,** Mittelstraße 8
23. Dr. **Hagedorn,** Städt. Krankenhaus
24. Dr. **Hartmann,** Struvestraße 9
25. Dr. **Haslinger,** Bismarckstraße 25
26. Dr. **Haupt,** Mühlweg 3
27. Dr. **Heinrich,** Wilhelmsplatz 9
28. S.-R. Dr. **Heppner,** Demianipl. 56
29. Stadt-M.-R. Dr. **Herford,** Trotzendorfstraße 30
30. S.-R. Dr. **Hoehne,** Dresdener Pl. 8
31. Dr. **Hoehne jun.,** Dresdener Pl. 8
32. Dr. **Hütter,** Krölstraße 45
33. S.-R. Dr. **Jänicke,** Jakobstraße 32a
34. Dr. **M. Joachim,** Mühlweg 1
35. Dr. **H. Joachim,** Berliner Straße 23
36. Dr. **Kaiser,** Postplatz 14/15
37. S.-R. Dr. **Kamm,** Luisenstraße 20
38. S.-R. Dr. **Kautschke,** Wilhelmsplatz 12
39. S.-R. Dr. **Kneschke,** Hartmannstraße 16
40. Dr. **Kobligk,** Jakobstraße 3
41. S.-R. Dr. **Köhler,** Konsulplatz 1
42. Dr. **Konow,** Biesnitzer Straße 10
43. Dr. **Krebs,** Berliner Straße 6
44. Dr. **Kramer,** Berliner Straße 56
45. Stadtschularzt Dr. **Kunft,** Schwerinstraße 28
46. Dr. **Kühnelt,** Augustastraße 31
47. Dr. **Lent,** Wilhelmsplatz 2
48. Dr. **Lehmann,** Seydewitzstraße 11
49. Dr. **Leder,** Jakobstraße 6
50. Dr. **Lisco,** Konsulstraße 22
51. Reg.-M.-R. Dr. **Lissauer,** Augustastraße 32
52. Dr. **Maetzke,** Berliner Straße 4
53. Dr. **Maiß,** Krölstraße 49
54. Dr. **Malinowski,** Berliner Str. 58/59
55. Dr. **Mattheus,** Konsulplatz 3
56. Dr. **Mehlhose,** Jakobstraße 4a
57. G. S.-R. Dr. **Menzel,** Wilhelmspl. 1
58. Dr. **F. Menzel,** Konsulstraße 56
59. Dr. **Mylius,** Berliner Straße 61
60. Dr. **Oppenheimer,** Mittelstraße 35
61. Dr. **Potel, Görlitz-West**
62. Frl. Dr. **van Randenborgh,** Jochmannstraße 9
63. S.-R. Dr. **Reichert,** Hospitalstr. 18
64. Dr. **Reinsch,** Berliner Straße 3
65. S.-R. Dr. **Rondke,** Obermarkt 3
66. Dr. **Ronge,** Schützenstraße 4
67. Reg.-M.-R. Dr. **Rupp,** Schmidtstr. 4
68. S.-R. Dr. **Rosettenstein,** Elisabethstraße 39
69. Reg.-M.-R. Dr. **Sauberzweig,** Kreisarzt, Augustastraße 11
70. S.-R. Dr. **Schaefer,** Hospitalstr. 19
71. Dr. **C. Schaefer,** Demianiplatz 8
72. Dr. **Schneider,** Bismarckstraße 4
73. S.-R. Dr. **Schindler,** Wilhelmspl. 7
74. Dr. **Schindler jun.,** Wilhelmspl. 7
75. Dr. **Scholz,** Berliner Straße 3
76. Dr. **Schubert,** Bismarckstraße 18a
77. Dr. **Schülke, Leschwitz** b. Görlitz
78. Dr. **Schulz,** Jakobstraße 5a
79. Frau Dr. **Schultze,** Jakobstraße 23
80. Dr. **Seiffert,** Berliner Straße 40
81. Dr. **Stange,** Berliner Straße 61
82. Dr. **Starke,** Dresdener Platz 12
83. S.-R. Dr. **Steinert,** Wilhelmspl. 9b
84. S.-R. Dr. **Stolle,** Jakobstraße 5
85. Dr. **Tehnsen,** Bismarckstraße 15a
86. Dr. **Trillmich,** Schützenstraße 4
87. S.-R. Dr. **Ueberschär,** Berliner Straße 26
88. Frl. Dr. **Uhlmann,** Untermarkt 26
89. Militär-Oberarzt Dr. **Walther,** Gutenbergstraße 2
90. S.-R. Dr. **Winkler,** Friedrich-Wilhelm-Straße 12
91. Dr. **Wodrig,** Bismarckstraße 20



Sanatorium

Dr. KAHLBAUM

GÖRLITZ

Areal 18 Morgen, am Stadtpark, von Parkanlagen, Obst- und Gemüsegärten umgeben, aus mehreren Gebäuden bestehend:

1. Offenem Kurhaus für Nervenkranke, Erholungsbedürftige, Entwöhnungskuren u. a.

2. Heilanstalt für psychisch Kranke

3. Ärztlichem Pädagogium für jugendliche Neurotiker, Psychopathen, Schizoide u. a.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Beschäftigung der Kranken zugewendet. – Vier Ärzte.

Besitzer und Leiter: Sanitätsrat Dr. Kahlbaum

Die kluge Hausfrau weiß: am besten kauft man

allerfeinste Molkereitafelbutter, „Rose", Tisch- u. Kochbutter, Käse, Eier, Speck, Schweineschmalz, Corned Beef, Kondensmilch, Bienenhonig, Marmelade, Margarine u. a. Lebensmittel bei

Hermann Berndt

Butter- und Eiergroßhandlung

Görlitz

Fernruf 1310
Gegründ. 1895

Hauptgeschäft: Mittelstraße Nr. 6
Zweiggeschäft: Konsulstraße Nr. 39

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Großverbraucher

Fordern Sie unsere Preisliste

Wir vertreten die Firmen:

A/S Det Sibiriske Kompagni (The Siberian Company Limited), Kopenhagen-K. — Ausländische Molkereibutter.

Deutsch-Sibirische Kompagnie A/S, Kopenhagen-K. — Sibirische Molkereibutter.

G. H. Hammond Company, Chicago — Pure Lard, nordamerikan. Schweineschmalz „Schneewittchen".

Käsefabrik Erich Lanz, Pr. Holland — Tilsiter Käse, vollfett ohne Rinde „Tilsator".

Konservenfabrik Wachs & Flößner A.-G., Dresden — Feinste Obstkonfitüren, feinste Obstkonserven in Dosen „Oswina".

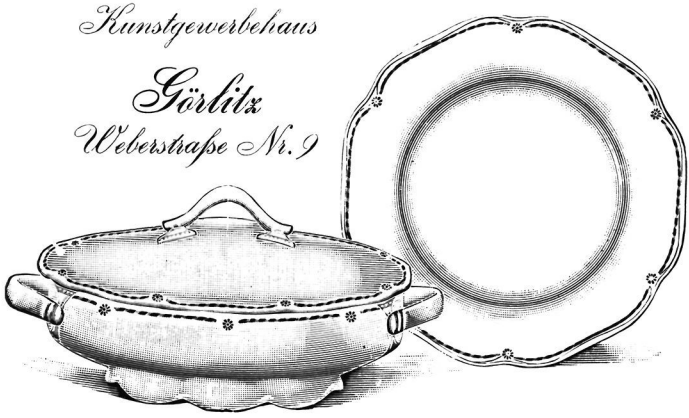
Elektrische Butter-Formmaschinen
Rund 800 Quadratmeter Lagerräume
Eigene Räucherei, eigene Kühlanlage

Adolph Schneider

Kunstgewerbehaus

Görlitz

Ueberstraße Nr. 9



JULIUS SCHMELZ

GÖRLITZ

Jakobstraße 3, Fernsprecher 1031

Ältestes Spezialgeschäft am Platze

empfiehlt

TAPETEN	Reichhaltige Auswahl in jeder Preislage u. Geschmacksrichtung. Musterauswahl von den besten deutschen Fabrikaten. Spezialität: Lichtechte Tapeten
LINOLEUM	Vertretung bewährter Fabrikate. Lager in allen Breiten u. Qualitäten. Teppiche, Läufer, Stückware. / Uebernahme von Verlegen einzelner Zimmer und Bauten
LINCRUSTA	Vornehme Wandbekleidung für jeden Raum

Kokosläufer / Bohnerwachs / Auflegerstoffe / Wachstuche

HANSA-HOTEL

am Hauptbahnhof Bes. Kurt Hähne

Fernruf 3090 und 3091

Altbekanntes, bestempfohlenes Haus ersten Ranges
(früher Hotel Storz und Deutsches Haus)
60 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten
Personen-Aufzug

Im Erdgeschoß:

Schönstes Kaffee-Restaurant am Platze

Allseitig gerühmte Küche!

*

Sonderausschank Münchner Löwenbräu

Heinrich Henschel jr.

Fernsprecher 471 Görlitz Gegründet 1886

Hospitalstraße Nr. 10

*

Metallwaren für Innendekoration

Messing-Portieren-Garnituren, Betthimmel
Fenster-Zugvorrichtungen aller Art, Messingrohre, Treppenschienen, Treppenstangen, Sockelbleche, Flurgarderoben, Handtuchhalter usw.
Möbel- und Baubeschläge in Messing und Bronze

*

Schaufenster-Dekorationsgestelle

für alle Branchen, Kristallplatten usw.
in großer Auswahl

Herrmann Schubert & Co.

Görlitz, Schulstraße Nr. 8/9
Fernsprechanschluß Nr. 161, 162, 167

Spedition, Möbeltransport
Luxusfuhrwesen, Lagerung

Wohnungstausch
Brennmaterialien
Biergroßhandlung

Begräbnisbureau, Sargmagazin
Obermarkt **23**
Fernruf 1627, nachts unter Nr. 161 erreichbar

Mauksch-Aktiengesellschaft

Fernruf Nr. 2630, 2631
Görlitz, Rauschwalder Str. 2099
(Kreisbahnnähe, Straßenbahnlinie 3)

empfiehlt ihr großes Lager in auf eigenem Messer- und Sägewerk erzeugten

in- und ausländischen Furnieren

in bester Qualität und verschiedenen Preislagen

Schnittmaterial

besonders in schöner, milder, feinjähriger, hellfarbiger trockener Eiche sehr günstig. — Lagerbesuch erbeten

Gesundheit ist Reichtum!

Thalysia-

Damen- und Herren-Leibbinden
im Tragen unerreicht. Ges. geschützt

Thalysia-Schuhwaren

Normalformen

Thalysia-Ernährung

Stärkungs- und Diätmittel
Thalysia-Schönheitspflege

Näheres sagt das reichillustrierte
Heft „Die gesunde Frau", erhältlich

Reformhaus

Görlitz, Jakobstraße 25
Inhaber: Hermann Abraham
Fernsprecher Nr. 579

Edle Schönheit der Körperlinien durch

Edelformer

Korsetts und Leibbinden
„Reform"

Handschuhfabrik

A. KUPSCH

INHABER: E. TREPERA

GÖRLITZ

Postplatz 13 · Fernruf 1540

Spezialgeschäft

für Handschuhe jeder Art
Krawatten ‹Rotsiegel usw.›
LACO-Artikel
Lederbekleidung
Elegante Wäsche für Damen u. Herren

Adolph Totschek

Gegründet 1868 Steinstraße Nr. 2–5 Fernruf Nr. 315

Moderne Bekleidung
für Herren, Damen u. Kinder

Größte Auswahl bei billigsten Preisen!
Stets Eingang von Neuheiten!

Spezialabteilung:
Elegante Maßanfertigung
unter Garantie besten Sitzes
Größtes Stofflager

Livreen, Auto- und Chauffeurbekleidung
Sportausrüstungen

Herrmann Kienitz

Amtlicher Spediteur der Reichseisenbahn

Möbeltransport
Wohnungstausch
Lagerung

Internationale und Übersee-Transporte — Verzollung — Versicherung
Holzwolle · Kohlensäure

Salomonstr. 20
Fernruf 1645, 1646, 2333

Lagerhaus u. Fuhrwerkswage
Cottbuser Straße Nr. 28/30

Hugo Müller

Inhaber: Hans Gottschalk und Walter Müller

Holzgroßgeschäft

Gegründet im Jahre 1892

Hauptkontor Jochmannstraße Nr. 8

Dampfsäge- und Hobelwerke Neuhammer O.-L.

Platzgeschäft und Lager: Görlitz, Christoph-Lüders-Straße, Ecke Cottbuser Straße

Fernruf-Anschlüsse: Hauptkontor Görlitz 3040
Lager Görlitz 3041, Werke Neuhammer
Amt Rauscha 4

Herstellung von Schnittmaterialien aus sämtlichen Weichhölzern

Spezialität: Bauhölzer nach Liste sowie Hölzer für jeden industriellen Bedarf

EPHRAIM

Eisenhandelsgesellschaft m.b.H.

Eisen- u. Röhrengroßhandlung

GÖRLITZ

Fernsprech-Nr. 1655/1664, 1665/1667
Telegramm-Adresse: Eisenephraim

Stab-, Band-, Formeisen
Eisenbleche, Qualitätsbleche
verzinkte und verbleite Bleche
Zinkbleche

Gas- und Siederöhren
Stahlmuffenröhren, Flanschenröhren, Bleiröhren, Fittings und Flanschen aller Art

Spezialhäuser für

Damen- und Mädchen-Konfektion
Blusen und Kostümröcke, Kleider
für Straße und Gesellschaft

Größte Auswahl maßgebender Saison-Neuheiten!

Herren- und Knaben-Garderobe
Sport- und Lederbekleidung

Gebr. u. Kaufhaus

Meirowsky

Obermarkt *Fernruf 305* *und* *Berliner Straße* *Fernruf 66*

BERNH. NEUMANN

Inhaber: Ernst Butting

Görlitz, Elisabethstr. 42

Fernruf 378 / Gegründet 1869

Papierhandlung und Kontorbedarf

Einfache und elegante Briefpapiere, erstklassige Sicherheits-Füllfederhalter, Kontobücher, Lose-Blatt-Bücher, Kartei- und Registratur-Einrichtungen

BUCHDRUCKEREI

Ausführung aller Privat- u. Geschäftsdrucksachen im eig. Betrieb

FACHGESCHÄFT

für technischen u. künstlerischen Zeichen- und Malbedarf

Musikunterricht erteilen nachstehende Mitglieder des

Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer, Ortsgruppe Görlitz

Emma Bürgel Klavier Heiligegrabstr. 15	**Annemarie Maß-Hoffmann** Violine Holteistraße 12
Agnes Bunke gepr. Klavier Konsulstraße 43	**Emil Poser** gepr. Klavier Lutherstraße 33
Emil Kühnel Lausitzer Musikschule und Musikseminar i. E. Moltkestr. 50	**Wilhelm Scholl** staatl. gepr. Klavier, Violine, Theorie, Chorleitung Moltkestraße 50 II
Hildegard v. Lyncker (Neumann-Hegenberg) Gesang Prager Straße 75 b	**Hilde Weinmeister-Kohlschmidt** gepr. Klavier Friedrich-Wilhelm-Str. 7

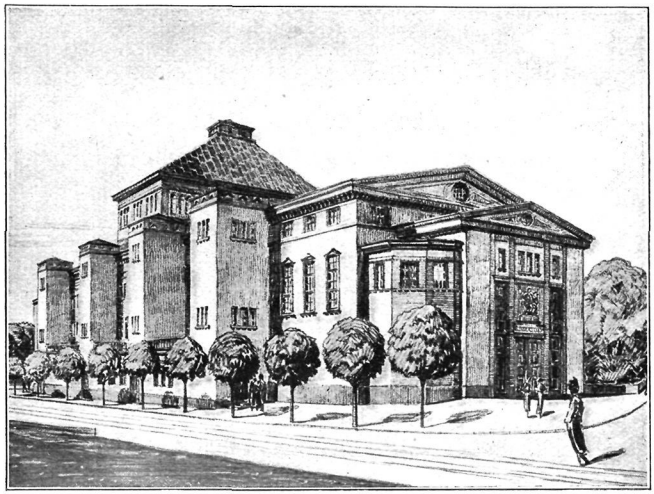
Restaurant „Tivoli“

Görlitz / Promenade

3 Minuten von der Stadthalle
Besitzer: Ewald Bieberstein
Fernruf Nr. 1732

Größtes und vornehmstes Saal- und Garten-Etablissement am Platze

für Tagungen u. Ausstellungen besonders geeignet
Ball- und Theatersaal, Billard- und Gesellschaftszimmer, herrlicher schattiger Konzertgarten



STADTTHEATER GÖRLITZ

Intendanz: Curt Eberhardt · Telephon 1226

Täglich Vorstellung · Abwechselnd: Oper, Operette, Schauspiel und Lustspiel · Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr.

Paulanerbräu

Spezialausschank

Bahnhofswirtschaft

Görlitz

Fernruf 422

Vorzügliche Küche Gute Weine u. Liköre

Firma

Richard Bauer

Inh. Kurt Seibt und Arthur Wiesenhütter

Görlitz Telephon 1462

Demianiplatz 21
Hohe Straße 1
Theaterpassage

empfiehlt zu zeitgemäßen Preisen und bekannten Qualitäten

ZIGARREN
ZIGARETTEN
TABAKE

Günstige Einkaufsquelle für Wiederverkäufer

Automobil-Handels-Gesellschaft

GEBR. SCHUNKE
vorm. Schuppelius & Ahrent

Görlitz Fernruf 3013, 3014

Mercedes-Benz · Fiat
Chevrolet · Dixi · D-Räder

An d. Frauenkirche 7/9

25 Einzelgaragen
Einstellmöglichkeit für weitere ca. 20 Kraftfahrzeuge
Olex-Benzinpumpe

Jakobstraße Nr. 19

Werkstätten / 15 Einzelgaragen / Olex-Zapfsäule

Stocklager führender Reifenfabriken

LAUSITZER MUSIKSCHULE
UND MUSIKSEMINAR i. E.
GÖRLITZ

Moltkestraße Nr. 50
Fernsprechanschluß 635

Leitung: Musikdirektor Emil Kühnel

Neuzeitlichste Musiklehr- u. Lehrerbildungsanstalt
Schüleraufnahme jederzeit

Foto-Apparate u. sämtliche Bedarfsartikel in großer Auswahl

Foto-Haus Jäschke, Görlitz

Fernruf 1196 — Postplatz 4

Fotohandlung und Atelier. Amateur-Arbeiten
und Vergrößerungen in erstklassiger Ausführung

Ecke Bäckerstraße gegenüber dem Handwerk

THEODOR WAGNER

Drogenhandlung Görlitz, Weberstraße

Fernsprecher Nr. 383

Drogen-, Farben-, Chemikalien-,
Mineralwasser- und Parfümerie-Handlung

Julius Kotter

Inhaber: Karl Latzke Gegründet im Jahre 1871

Marienplatz 6 (Museum)

*

Spezialgeschäft für Handschuhe, Krawatten, Trikotagen, Herrensocken, Damenstrümpfe usw.

Beste Bielefelder Herrenwäsche

Billigste Preise

E N G

ERWIN NAEFE

*** GÖRLITZ ***

Fernruf 3225

Eisenkonstruktionswerk

Bauschlosserei • Kunstschmiede

BRÜCKENSTRASSE 12/13

Baugeschäft

AUGUST KAEMPFFER

Maurer- und Zimmermeister

Seydewitzstraße Nr. 33

Fernsprecher Nr. 61

NEU-

UND UMBAUTEN

Fassadenerneuerungen / Garagen

Ladenumbauten

Görlitzer Molkerei e. G. m. u. H.

Görlitz, Emmerichstraße Nr. 55, Fernsprechanschluß 401

Bankkonto: Communalständische Bank, Görlitz

Neuzeitlich eingerichteter städt. Vollbetrieb
Größtes Molkerei-Unternehmen am Platze

Jahresmilchmenge ca. 5 Millionen Liter von 47 Gütern aus der Umgegend

Trinkmilch, lose und in Flaschen, nach neuestem Verfahren behandelt, gereinigt, dauererhitzt und tiefgekühlt mit Rohmilchcharakter.

Schlagsahne, Kaffeesahne und saure Sahne, fettreich, von bester Beschaffenheit. / *Yoghurt und Buttermilch* stets frisch

Feinste Tafelbutter u. Tafelkäse Spezialität: Deutscher Camembert

18 Verkaufsstellen / Auf Wunsch Lieferung ins Haus

Zigarren-Versand *En gros / En détail*

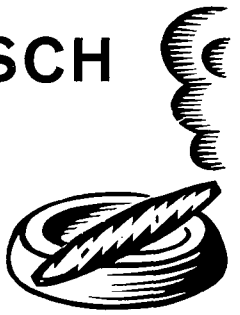
WILLI RÄDISCH

GÖRLITZ

Hauptgeschäft
Jakobstraße 35

Filiale
Theater-Passage

Fernsprechanschluß Nr. 2224



Gottlob & Karl Wagner

Samenzucht und Samenhandlung

Görlitz, Krölstr. 12

Fernruf 1794 · Gegründet 1860

empfehlen sich als Bezugsquelle

in hochgezüchteten, sortenechten Markt-Gemüsesamen, Blumensamen, Feld-, Gras- und Rübensamen, sowie sämtlicher Knollen und der bewährtesten Schädlingsbekämpfungsmittel aller Art, Düngemittel, Pflanzen- und Blumendünger

Deutsche Raiffeisenbank A.-G.

Geschäftsstelle Görlitz

Wilhelmsplatz 1, Ecke Jakobstraße, Fernruf 653

Spareinlagen

werden äußerst günstig verzinst und von jedermann angenommen.

BRUNO BRENDEL

Wurstfabrik

GÖRLITZ

Hauptgeschäft: Bismarckstraße 3, Fernruf 342

Postscheckkonto: Breslau Nr. 4507

Stadtbankkonto Nr. 1996

Zweiggeschäft: Handelshof, Hospitalstraße

Fernruf 3027

Nähmaschinen

Kayser, Naumann, Adler

Gewerbe-Maschinen

Fahrräder

Kayser, Germania, Adler, Phänomen, nur beste Fabrikate in großer Auswahl

Ernst Seidel, Görlitz

Mechaniker, Demianiplatz 19/20 nahe der Frauenkirche

Fernsprecher 1018 | *Ersatz- und Zubehörteile*

Görlitzer Nachrichten

und Anzeiger

*

Die große bürgerlich nationale Tageszeitung der preußischen und sächsischen Oberlausitz

Erfolgreiches Insertionsorgan

*

Buch- u. Steindruckerei, Lithographische Anstalt, Buchbinderei

Geschäftshäuser: Demianiplatz Nr. 23—25

Pension Stiehler, Görlitz

Familien-Pension I. Ranges

Moderner Komfort: Fahrstuhl, Zentralheizung elektrisches Licht, Bäder

Berliner Straße 63
am Postplatz
Fernsprecher Nr. 325

Zimmer mit und ohne Pension

Seifenfabrik

Friedrich Lindemann

Görlitz, Dresdener Straße 18

Fernruf 486

*

Herstellung sämtlicher Kernseifen, Schmierseifen, Seifenpulver in erstklassiger Qualität

Emil Reibetantz, Juwelier

(früher H. Freitel)

Görlitz, Berliner Straße 13 · Gegründet 1869

*

Brillanten, Goldwaren, Silberwaren
Bestecke in reichster Auswahl
Reparaturen und Gravierungen

*

Eigene Werkstatt für Neuanfertigungen

Telephon 1065

Musikhaus Platt, Görlitz

Inhaber: Hans Platt jun.

Straßburg-Passage · Fernsprechanschluß 1727

Musikalien

Musikinstrumenten-Handlung · Versand

Eigene Reparaturwerkstatt · Konzertdirektion

Alleinvertretung des vollkommensten Sprechapparates
„Die gute Musik" für Görlitz u. Oberlausitz
Teilzahlungen ohne Aufschlag gern gestattet

Neue Postkartenquelle

Obermarkt 30 · Fernruf Nr. 2735

Spezialgeschäft in Ansichts-, Glückwunsch- und Künstlerkarten, Reiseandenken, Papier- und Schreibwaren

Eigener Verlag von über 300 verschiedenen

Görlitzer Ansichtskarten

Stets Neuerscheinungen Wiederverkäufer Vorzugspreise

Louis Karger, Görlitz

Brüderstraße Nr. 13, Fernsprecher Nr. 733

*

Ständiger Eingang von Neuheiten in

Kleiderstoffen, Seidenstoffen

Herren-Anzug- und Paletotstoffen

Leinenwaren und Aussteuerartikeln

Gardinen, Teppichen usw.

in besten Qualitäten und großer Auswahl

FREISEBAD GÖRLITZ

Promenade 13, gegenüber dem Tivoli / Fernsprecher 1132

Städtische Badeanstalt

Dampf-, Warm- u. Heißluftbäder, elektr. Lichtbäder, elektrische Zwei- und Vierzellen-Bäder, Moor- u. Fango-Umschläge, Massagen, elektr. örtliche Bestrahlungen, Wannen-, Brause- u. Kohlensäure-Bäder sowie alle Arten Kur- bzw. medizinische Bäder, Krankenkassen-Bäder

Große Schwimmhalle mit kristallhellem Quellwasser

Schwimmunterricht jederzeit

Das Baa ist geöffnet: Tägl. 8—12 Uhr vormittags und 2—7 Uhr nachmittags, Sonntags 8—12 Uhr vorm., Dienstags und Feiertags geschlossen.

Bahnspediteur

Paul Donath, Görlitz

Berliner Straße 41, Telephon Nr. 3050/52

Spezial-Möbeltransport-Geschäft

Auto-Möbelwagen-Lastzug

Übernahme von Umzügen von Wohnung zu Wohnung zwischen allen Plätzen des In- und Auslandes

Massives Möbellagerhaus mit getrennten Kabinen

Spedition · Verpackung · Beförderung von Reiseeffekten

Stadthalle zu Görlitz

von der Stadt 1910 erbaut **zur Veranstaltung der Schlesischen Musikfeste,** herrlich im Stadtpark gelegen

Großer Saal für 2700 Personen, mit großer Orgel, dient zur Veranstaltung großer Choraufführungen und bedeutender Solistenkonzerte, ferner zur Abhaltung großer Kongresse, Parteiversammlungen usw. Vorzügliche Akustik

Bankettsaal für 330 Personen mit anschließenden Gesellschaftsräumen, dient für Kammermusikaufführungen und andere künstlerische und gesellige Veranstaltungen sowie für kleinere Kongresse, Hochzeiten und Festlichkeiten

Restauration mit Gesellschafts- und Vereinszimmern und 7000 qm großem Konzertgarten

Vorzügliche Verpflegung — **Pächter: Max Rüsch** — Fernruf 341

Vermietung der Säle durch den Magistrat

Pechtners Gasthaus

Görlitz Obermarkt Nr. 18 — Fernsprecher 646

Besitzer: Gustav Lange

Mittelpunkt der Stadt / Elektrische Straßenbahn nach allen Richtungen / Bedeutend vergrößertes und neu eingerichtetes

Restaurant ersten Ranges

Saubere, gut eingerichtete Zimmer und beste Betten / Gute und preiswerte warme Küche bis 1 Uhr nachts / Dampfheizung / Bad im Hause.

Echt Pilsner, Münchner, Kulmbacher und hiesige Biere

Konzerthaus Görlitz

Leipziger Straße Nr. 32 — Dresdener Platz Nr. 3

Bekanntes Ball-Lokal

Sehenswerte Lichtdekoration

Große und kleine Säle für alle Arten Festlichkeiten · Bestausgestattete Theaterbühne Vereins- und Versammlungsräume in allen Größen · Beratungszimmer

Weinkeller und Küche in bekannter Güte

Telephon 654

Besitzer Erich Schulze

Görlitzer Weingroßhandlung
Ruf 2929 Alfred Scheibe Ruf 2929
Kellereien und Verkauf Hospitalstraße 13/16 im Handelshof

Görlitzer Künstlerspiele und Atrium
Konsulstraße 6, Ruf 1956
Täglich 8 Uhr, jeden Donnerstag u. Sonntag 4 Uhr Vorstellung

Kaffee u. Weinstuben „Handelshof"
Hospitalstraße 13/16, Ruf 2936
Küche und Keller leistungsfähig und preiswert. Gediegen und wertvoll eingerichtet. Nachmittags u. abends Künstlerkonzert

Hotel zum braunen Hirsch
Görlitz
Untermarkt Nr. 26 · Fernsprecher 1469
Besitzer: Ulrich Domke

Altbekanntes Haus · Im Zentrum der Stadt gegenüber dem Rathause im sehenswerten Alt-Görlitz gelegen.

Anerkannt vorzügliche Speisen zu jeder Zeit

KONDITOREI RESTAURANT
CAFÉ REICHSPOST
Fernruf 2620 Bes.: Carl Tzschirner Postplatz 2
GÖRLITZ

Beliebter Treffpunkt der Görlitzer Bewohnerschaft
Behagliche Einkehrstätte in der Stadtmitte für auswärtige Besucher, Geschäftsreisende, Vereine und Gesellschaften

Feine, preiswerte Konditoreiwaren, gutgepflegte Biere u. Weine erster Häuser, gewählte Speisen, aufmerksame Bedienung

Angenehmer Terrassen-Aufenthalt, abends elektrische Tischlampen · Geöffnet bis 1 Uhr nachts

Die reichste Auswahl in Automobilen jeglicher Art zeigt mein

Fernruf 3000—3002

AUTOMAGAZIN

Berliner Straße 63

CURT LUSTIG · AUTOMOBILE · GÖRLITZ

Curt Lustig

Automobile, Großgaragen

Konsulstraße 19

CARL ALTMANN

GÖRLITZ Hospitalstraße 30 / Fernruf 773

Abteilung I: Neuzeitliche Zimmermalereien, Fassadenanstriche, Eisenisolierungen

Abteilung II: Glasfirmen, Transparente, Glasbuchstaben

Abteilung III: Metall- und Leuchtbuchstaben-Fabrikation

Abteilung IV: Lack- und Farben-Groß- und Kleinhandlung, sämtl. Malerbedarfsartikel

Damen- und Backfisch-Konfektion

für jede Geschmacksrichtung

zu bekannt mäßigen Preisen

Erstklassige Qualitäten und beste Verarbeitung

MODE-HAUS Würdig

GÖRLITZ · JAKOBSTR. 2, FERNRUF 241

Reinhold Horschig

Schirmfabrik und Drechslerei

Elisabethstraße 13 — Gegründet 1880

Regenschirme, Spazierstöcke
Billard-Artikel, Tabakpfeifen
Kämme, Bürsten, Spiele usw.

Reparaturen, Neuanfertigung, Wiederverkauf

CARL RESTEL

GÖRLITZ

Elisabethstraße 7 / Fernsprecher 914

Größtes Spezialgeschäft in
Pelzwaren, Hüten, Mützen

Bitte verlangen Sie illustrierten Katalog
Zusendung gratis und franko

H. MAGATZ · GÖRLITZ

Elisabethstraße Nr. 13

Postscheckkonto Breslau I Nr. 13258, Fernruf 969

empfiehlt

ZIGARREN
ZIGARETTEN
RAUCHTABAKE erster Firmen

Nebenkasse XII der Städtischen Sparkasse

Unsere vielen Spezialabteilungen bieten Ihnen nur gute, bewährte Qualitäten in allen Preislagen und größter Auswahl

Strümpfe
Trikotagen
Damenwäsche
Herrenartikel
Strickwaren
Handarbeiten
Damenputz
Kurzwaren

Gebrüder Markus G.m.b.H., Görlitz
Berliner Straße

Den Besuchern von Görlitz empfehle ich mein im Stadtinnern gelegenes gemütliches Familienlokal

Walthers

Landskron-Bierstüb'l

Görlitz, Elisabethstraße 16
Fernruf Nr. 1541

unweit der Hauptsehenswürdigkeiten der Altstadt und nahe der Parkanlagen und der Stadthalle

Bestgepflegte Biere / Gute Speisen

Emil Herrmann, Görlitz

Inhaber Karl Neumann

Hauptgeschäft: Obermarkt Nr. 4
Telephon 657

Zweiggeschäft: Biesnitzer Str. 12
Telephon 3337

empfiehlt sein gut sortiertes

Lager in Eisenwaren, Werkzeugen, Haus- und Küchengeräten, Stahlwaren und allen anderen in das Fach schlagenden Artikeln

R. Höer

Ecke Obermarkt und Brüderstraße

*

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Bestecke (Silber und schwerstversilbert)

Kunstgegenstände

Augen-Optik

Diplomoptiker

Foto · Mechanik

Fa.: Otto Immisch

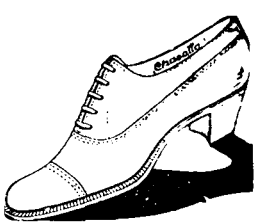
Alfred Lünig

Berliner Straße Nr. 3

Obermarkt 28

Alle optischen Artikel bester Qualität konkurrenzlos billig

F. W. Brückner Nachf.



Inhaber: **Bernhard Berthelmann**

Görlitz, Demianiplatz 19/20

Lager besserer, solider Schuhwaren. Alleinverkauf der Marke **„Herz"** und **„Chasalla"**. Gut eingerichtete Maß- und Reparaturwerkstatt. Eig. Schäftestepperei. Naturgemäße und orthopädische Fußbekleidung.

Fernsprech-Anschluß Nr. 870

✚ J. ERHARDT ✚

Hospitalstraße 43 GÖRLITZ Fernsprecher 1341

Spezialgeschäft

für orthopädische Apparate, künstliche Glieder, Korsetts, Bruchbänder, Leibbinden, Bandagen aller Art, sämtliche Artikel zur Krankenpflege, Vernickelung jeder Art. Herstellung in eigener Werkstatt.

Streng fachmännische Bedienung

Deutsche Bank

Filiale Görlitz

Marienplatz 1 (Ecke Elisabethstraße)
Fernsprechanschluß 2800, 2801, 2802

Eduard Bischoff

Inhaber Paul Bischoff, Uhrmachermeister

Uhrenhandlung und Reparaturwerkstatt

Sachverständiger für sämtl. Angelegenheiten des Uhrmachergewerbes, beeidigt für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Görlitz.

Görlitz, Elisabethstraße 14/15

Fernsprecher 1118 — Gegründet 1861

Werkstätten für Grabmalkunst

CARL DÄUNERT · GÖRLITZ

Bildhauer- und Steinmetzmeister

Umfangreiche Ausstellung in Denkmälern und Urnen, Marmorwaren-Industrie

Fernruf 699 *Grüner Graben 13/14* Gegr. 1882

Tel. 2426

Möbel

Stahldrahtmatratzen en gros

Polsterwaren

Max Hähnchen

Görlitz, Nonnenstr. 16

Tel. 2426

Bankhaus Eichborn & Co.

Jakobstraße Nr. 1 *Filiale Görlitz* Jakobstraße Nr. 1

Fernsprecher Nr. 2810 und 2811

Reichsbank-Girokonto Postscheckkonto Breslau 233

Hauptniederlassung Breslau

Begründet 1728

Filialen: Bolkenhain, Brieg, Görlitz, Hirschberg, Kreuzburg, Landeshut Liebau, Löwenberg, Neisse, Oppeln, Waldenburg (sämtlich i. Schl.)

Mercier & Lange, Görlitz

Jakobstraße 41

*

Papier-, Schreib- und Zeichenwaren, Büro-, Kontor- und Schulbedarf

Telephon Nr. 1219

M. Wartner's Buchhandlung

HANS BERGER, GÖRLITZ

Berliner Straße 30

Fernruf 1297 · Postscheckkonto: Breslau 27728

Große Auswahl in Heimatliteratur, Reiseführern und Wanderkarten

Max Helbig, Görlitz

Handelshof

Büromaschinen und -Einrichtungen

Generalvertrieb i. Reg.-Bez. Liegnitz:

Ideal- und Erika-Schreibmaschinen

Rapid-Adressiermaschinen

Edison-Dick-Mimeograph

Rechen- und Additionsmaschinen

Technische Gummiwaren

Kernleder-, Balata-, Kamelhaar-, Gummiriemen, Riemenscheiben, Packungs- und Dichtungsmaterialien u. alle technischen Bedarfsartikel liefern besonders vorteilhaft

Vogt & Co., Görlitz

Bahnhofstraße 6 — Telephon 3310/3311

Auto-Centrale Görlitz

Inhaber: *Paul Tesch*

Jakobstraße 9 (neben Adler-Apotheke)

Gegründet 1896 — Fernruf 204

Motorwagen für alle Zwecke / Betriebsstoffe
Reparaturwerkstatt / Reifen / Zubehörteile

J. F. Rösler & Sohn

Eisen, Stahl- und Eisenwaren

Steinstraße 8 und 10 Görlitz Fernsprecher Nr. 330

Geräte für Landwirtschaft und Forst,
sämtliche Artikel u. Werkzeuge für Schmiede u. Schlosser,
Haus- und Küchengeräte

Gravier-Anstalt für Industrie und Kunstgewerbe

Franz Schilling, Görlitz

Hospitalstraße 33

*

Stempel, Schilder, Petschafte, Schablonen, Klischees
Vereinsabzeichen

HOTEL HABSBURGER HOF

Görlitz, gegenüber dem Bahnhof, Fernruf Nr. 120

Langjähriger Besitzer
Hermann Obst

50 neuzeitlich eingerichtete Fremdenzimmer / Schönstes Restaurant mit herrlichem Garten / Spezialausschank von Würzburger Hofbräu / Konferenz- und Speisesäle / Wein- und Likörstube

Konditorei und Kaffee

ROLAND MÜLLER

Görlitz, Steinstraße 12

Fernruf 818

Angenehme Einkehrstätte für Görlitzer Besucher

RESTAURANT

ZUM FUCHSBAU

Inhaber: Rich. Rönsch

am Stadt-Theater
Fernsprecher Nr. 959

Vorzüglicher Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte, Ausschank v. Kulmbacher hell u. dunkel sowie Landskron-Pilsner

Einen angenehmen Aufenthalt mit schöner Sicht auf die Innenstadt bietet das Saal- und Gartenlokal

„Café Sanssouci"

Görlitz, Seidenberger Straße Nr. 2297

unweit der Ruhmeshalle, mit tausend Sitzplätzen.

Fernruf 1099 Besitzer: A. Illig

Schützenhaus Görlitz

Zittauer Straße 50 · Fernsprecher 58

Größtes Gartenetablissement von Görlitz

Treffpunkt aller Fremden

Halte meine Lokalitäten bestens empfohlen

Küche und Keller bieten das beste

Hochachtungsvoll H. Simon

Robert Handschuh, Görlitz

Elisabethstraße 9, Parterre und 1. Etage

Konditorei, Café

Spezialgeschäft für Bestellungen

Fernruf Nr. 1711

Kellerlokal
Hotel Vier Jahreszeiten, Görlitz

dem Bahnhof gegenüber / Fernruf 7

Inhaber: Karl Göldner

Behagliche

Einkehrstätte für das reisende Publikum

Gutbürgerliche Küche, bestgepflegte Biere.

Hermann Rau

BÜRSTENFABRIK, KLOSTERPLATZ 4

Inhaber: Richard Rau

Fachgeschäft in sämtlichen Bürstenwaren für Haushalt, Gewerbe u. Industrie. Größte Auswahl in Toilette-Artikeln.

Fernruf 689 — Gegründet 1871

Betriebsstoffe aller Art

Autoöle, Maschinen- und Zylinderöle, Fette, technische Fettpräparate usw. liefern zu günstigsten Preisen

Vogt & Co., Görlitz

Bahnhofstraße 6 — Telephon 3310/3311

PAUL PRÖHL, GÖRLITZ

Jakobstraße 5a Fernruf 1709

Erstes Spezialgeschäft für Innendekoration

Teppiche	Gardinen	Möbelstoffe	Tapeten
Läufer	Stores	Dekorationen	Linoleum
Vorlagen	Bettdecken	Tisch- u. Diwandecken	Felle

Alfred Grabs, Görlitz

Wohnungseinrichtungen · Innen-Architektur

Gegründet 1910 *Berliner Straße 25* Fernruf Nr. 1006

Ausstattungsmöbel

Einzelmöbel, Leder- und Polstermöbel

Dekorationen, Teppiche

Beste Qualitäten — Niedrigste Preise

E. REMERSCHE BUCH- UND KUNSTHANDLUNG

nebst Antiquariat (Inh.: Alfred Meißner)

Jakobstraße Nr. 36 GÖRLITZ Fernsprecher 1333

Gegründet 1832

Großes Lager von neuen und antiquarischen Werken aller Literaturgebiete. Bezugsquelle für Bibliotheken und Bücherfreunde.

Geschäftsstelle der Literarischen Gesellschaft Görlitz

Fernruf
1367

Fachgeschäft für Uhren
Jul. Hertzog & Sohn
GÖRLITZ
Klosterplatz 16
*
Niederlage
der „Alpina"-Uhren

Diepold & Siebner, Görlitz

Werkstätten
für moderne Wohnungskunst
Gegründet 1900
⊹
Fernruf 164 · Fabrik: Augustastraße Nr. 12
Büro und Verkaufsräume: Hospitalstraße 40

Neuestes Tapetengeschäft am Platze
Moderne Tapeten
Linoleum, Wachstuch
Alfred Schmelz, Görlitz
An der Frauenkirche Nr. 9, neben U.-T., Fernsprecher Nr. 78

MAX ZOBEL
GÖRLITZ
früherer Dominialguts- und Fabrikbesitzer
Hypotheken- u. Grundstücks-Vermittlungsgeschäft sowie Vertretungen in allen Versicherungsbranchen.
Leipziger Straße Nr. 16, I Fernsprechanschluß Nr. 949

C. EISNER & SOHN
GÖRLITZ
Straßburg-Passage · Fernruf 213
Möbel-Ausstellung
und Verkauf in 4 Etg. · Zahlungserleichterungen
Weitestgehende Garantie

Victor Unger
Buchhandlung und Antiquariat
Inhaber: Paul Bretschneider
Bismarckstraße 31
Zeitschriften-Zirkel / Leihbibliothek / Papier- und Schreibwaren / Spezialität: Gute, billige Bücher

Schirmfabrik
H. Steffelbauer Nachf.
Berliner Str. 2 Görlitz Fernruf 2447
empfiehlt
Regenschirme / Spazierstöcke / Lederwaren

Chem. Reinigung
Färberei und Dekatur, Plisseepresserei
C. Jacobi, Görlitz
Kränzelstraße 17 — Hospitalstraße 37
Gegründet 1797
Fernsprecher 70
Lieferung schnellstens — Solide Preise

Damentuche, Kostüm- und Lodenstoffe, Strichkammgarne
Anzugs-Neuheiten
Billard- und Livreetuche gediegen und preiswert!

Paul Finster, Görlitz

Klosterstraße 1 — Fernsprechanschluß Nr. 547

Max Benthin, Görlitz

Jakobstr. 33 (an der Straßburg-Passage)

Spezialhaus f. Bandagen u. den gesamten sanitären Bedarf. Arzt u. Krankenhaus-Einrichtungen.

„Formasana"- Damen- und Herrenleibgürtel.
„Formasana" - Fußstützen die guten, zweckmäßigen Qualitäts-Erzeugnisse.

Werkstätten für modernen Kunstgliederbau u. orthopädische Apparate.

Hotel

Deutsches Haus

gegenüber dem Bahnhof

Besitzer PAUL NATUSCH

Fernruf 777

G. RUDOLPH & CO

Spezial-Möbeltransport-Geschäft

Uebersee- und Auslandstransporte

Auto-Möbelwagen-Lastzüge

Wohnungstausch

Spedition · Lagerung

Kesseltransporte · Baufuhren

Eigene Kies- und Sandgruben

Brennmaterial

Oberschles. Steinkohle, Schmiedekohle, Koks, Briketts, Grude, Holz etc.

GÖRLITZ

Christoph-Lüders-Straße Nr. 44
Fernruf 326 und 73
Bahnhofstraße 23, Fernruf 73

BUCHDRUCK

für Industrie, Handel und Privatbedarf in zugkräftiger, allen Anforderungen an die moderne Werbe-Technik entsprechender Ausführungsart fertigt schnellstens, sauber und preiswert an

Arbeiterdruckerei Görlitz

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
Luisenstraße 8 • Fernruf 1688 und 248

Görlitzer Volkszeitung

Publikationsorgan der
Sozialdemokratischen Partei, der
stärksten politischen Partei Niederschlesiens

Inserate

haben daher größten Erfolg

Verbreitungsgebiet: Görlitz, Stadt- und Landkreis und in den Kreisen Rothenburg · Hoyerswerda · Sagan · Sprottau · Lauban und Löwenberg

Geschäftsstelle Görlitz, Luisenstr. 8, Tel. 248

Ihren
gesamten
literarischen
Bedarf
können Sie decken in der
Buchhandlung
Hermann
Tzschaschel
gegenüber der Frauenkirche

Das
kunstgeschichtliche
Görlitz
Ein Führer durch das Stadtbild und zu seinen alten und neuen Kunstwerken
von
Walter Dittmann
würdigt in Wort und Bild eingehend die kunsthistorischen Schätze der Stadt.
Preis 2 Reichsmark.
Durch alle Buchhandlungen und beim Verlage
Hoffmann & Reiber
Görlitz, Demianiplatz Nr. 28

Landskron-Bier
immer ein Genuß
G A.B
Landskron-Bier
immer ein Genuß
G A.B